

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

DER SCHLÜSSEL ZUR MOBILITÄT



GESCHÄFTSBERICHT

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

2013

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Wesentliche Zahlen

in Mio. € (zum 31.12.)	2013	2012 ¹	2011	2010	2009
Bilanzsumme	90.992	87.378	76.946	65.332	60.286
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung	40.284	38.127	33.261	30.505	26.603
Händlerfinanzierung	11.082	10.781	10.412	8.828	8.391
Leasinggeschäft	16.298	15.312	14.252	13.643	13.935
Vermietete Vermögenswerte	8.545	7.474	6.382	4.974	3.666
Kundeneinlagen	24.286	24.889	23.795	20.129	19.532
Eigenkapital	8.883	8.802	7.704	6.975	6.311
Operatives Ergebnis	1.214	945	814	720	519
Ergebnis vor Steuern	1.315	992	933	870	554
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-373	-264	-275	-247	-159
Ergebnis nach Steuern	942	728	658	623	395

in % (zum 31.12.)	2013	2012	2011	2010	2009
Cost Income Ratio ²	58	60	60	60	69
Eigenkapitalquote ³	9,8	10,1	10,0	10,7	10,5
Kernkapitalquote ⁴	8,6	9,2	9,8	10,5	11,2
Gesamtkennziffer ⁵	9,6	9,8	10,1	10,5	11,4
Return on Equity ⁶	14,9	12,0	12,7	13,1	8,5

Anzahl (zum 31.12.)	2013	2012	2011	2010	2009
Beschäftigte	9.498	8.770	7.322	6.797	6.775
Inland	5.319	4.971	4.599	4.297	4.290
Ausland	4.179	3.799	2.723	2.500	2.485

Rating 2013	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikoversorge und Provisionsüberschuss.

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme.

4 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100.

5 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100.

6 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital.

*Die „Charaktereigenschaften“
von Volkswagen Financial Services*

Kundenfokussiert

Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte und markenspezifische Produktpakete und Dienstleistungen aus einer Hand.

Wegweisend

Wir entwickeln innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte und übernehmen Verantwortung für die Zukunft.

Umsetzungsstark

Wir machen es – und für unsere Kunden einfach: mit leistungsstarken Produkten und effizienten Lösungen.

Inhalt

Unsere Strategie

Vorwort des Vorstands	_ S. 4
Vorstand der Volkswagen Financial Services AG	_ S. 8
Marken, Märkte & Produkte – Wachstum in drei Dimensionen	_ S. 10
Mit neuen Marken zu neuen Ufern	_ S. 16
In den weltweiten Märkten weiter wachsen	_ S. 18
Mit neuen Ansätzen international Mehrwerte schaffen	_ S. 20
Im Gespräch mit Dr. Mario Daberkow	_ S. 22
Wir übernehmen Verantwortung	_ S. 26
Kapitalmarktaktivitäten	_ S. 31

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	_ S. 47
Wirtschaftsbericht	_ S. 49
Volkswagen Financial Services AG (Kurzfassung nach HGB)	_ S. 61
Chancen- und Risikobericht	_ S. 63
Nachtragsbericht	_ S. 77
Corporate Responsibility	_ S. 78
Prognosebericht	_ S. 88

Unsere Märkte

Weltweite Präsenz	_ S. 34
Deutschland	_ S. 36
Europa	_ S. 38
China, Indien, ASEAN	_ S. 40
Lateinamerika	_ S. 42
International	_ S. 44

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung _ S. 93
Gesamtergebnisrechnung _ S. 94
Bilanz _ S. 95
Eigenkapitalveränderungsrechnung _ S. 96
Kapitalflussrechnung _ S. 97
Anhang _ S. 98
Allgemeine Angaben _ S. 98
Grundlagen der Konzernrechnungslegung _ S. 98
Schätzungen und Beurteilungen des Managements _ S. 98
Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS _ S. 99
Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS _ S. 100
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _ S. 102
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _ S. 112
Erläuterungen zur Bilanz _ S. 117
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten _ S. 145
Segmentberichterstattung _ S. 160
Sonstige Erläuterungen _ S. 165
Erklärung des Vorstands _ S. 172

Weitere Informationen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers _ S. 173
Bericht des Aufsichtsrats _ S. 174
Aufsichtsrat _ S. 176
Impressum

Vorwort des Vorstands



„Mit unseren attraktiven Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen wollen wir gezielt die Chancen ergreifen, die sich aus den großen gesellschaftlichen Mobilitätstrends ergeben.“

Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2013 war für die Volkswagen Financial Services AG erneut ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit einem operativen Ergebnis von 1,2 Mrd. € lagen wir weiterhin auf hohem Niveau. Die Zahl der von uns gehaltenen Verträge erhöhte sich von knapp acht auf mehr als 8,8 Mio., ein Zuwachs von rund 10,9%. Zwei Faktoren waren für dieses erfreuliche Wachstum verantwortlich: Zum einen steigerte der Volkswagen Konzern trotz der eher schwachen Autokonjunktur auf dem europäischen Markt die Zahl seiner Auslieferungen insgesamt um rund 5% auf über 9,7 Mio. Fahrzeuge. Zum anderen konnten wir als Volkswagen Financial Services AG mehr Kunden der Konzernmarken von unseren Produkten und Dienstleistungen überzeugen. In Deutschland liegt die sogenannte Penetrationsrate – also der Anteil der Kunden, die sich beim Kauf eines Fahrzeugs für einen Finanzierungs- oder Leasingvertrag aus unserem Haus entscheiden – bei rund 56%. Weltweit sind es ohne Berücksichtigung des traditionellen Barzahler-Marktes China mehr als 42%.

Unser Unternehmen wächst nachhaltig in drei Dimensionen. Wir wachsen mit den neuen Marken des Volkswagen Konzerns, in neuen Märkten und mit neuen Produkten in existierenden Märkten. Unsere drei Wachstumsdimensionen Marken, Märkte und Produkte bilden übrigens den thematischen Schwerpunkt unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Seit Sommer 2013 etwa bietet die Volkswagen Financial Services AG Finanzierungen und Versicherungen auch für die neue Konzernmarke Ducati an. Als Ducati Financial Services haben wir das Geschäft bereits in Italien, Deutschland, der Türkei, in Griechenland, Brasilien und den USA aufgenommen. Und mit der MAN Finance International GmbH haben wir zum Jahreswechsel 2013/2014 die Finanztochter der Konzernmarke MAN erworben. Damit zählen auch Finanzdienstleistungen für Lkw und Busse zum internationalen Kerngeschäft der Volkswagen Financial Services AG. Schon im Laufe des vergangenen Jahres hatten wir mit MAN gemeinsame Projekte in acht Märkten realisiert, darunter in Mexiko, Belgien und Südkorea.

Indem wir neue Märkte erschließen und innovative Produkte für die Bedürfnisse unserer Kunden entwickeln, verlängern wir die Wertschöpfungskette des Volkswagen Konzerns und fördern die Kundenbindung sowie den Absatz der Konzernmarken. Ob in den entwickelten Ländern Westeuropas oder in Schwellenländern in Asien, überall spielen heute maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte und Mobilitätsangebote eine entscheidende Rolle im Wettbewerb um die Kunden.

Maßgeschneidert sind auch die Angebote der Volkswagen Autoversicherung AG. Unser Joint Venture mit der Allianz startete am 1. April 2013 mit dem Verkauf seiner Produkte. Wir sind von dem strategischen Schritt hin zur Erstversicherung unverändert überzeugt und für das neue Geschäftsjahr optimistisch, die anspruchsvollen Volumenziele zu erreichen.

Mit unseren attraktiven Finanz- und Mobilitätsdienstleistungen wollen wir gezielt die Chancen ergreifen, die sich aus den großen gesellschaftlichen Mobilitätstrends ergeben. Insbesondere für jüngere Menschen steht zunehmend die flexible Nutzung und nicht der Besitz des Autos im Vordergrund. Wir bieten daher die passenden Mobilitätslösungen von Leasing über die Langzeit- und Kurzzeitmiete bis hin zur Mikromiete, dem Carsharing. Dazu haben wir uns im April 2013 mit unserem Partner Pon Holdings B.V. am niederländischen Carsharing-Marktführer Collect Car B.V. beteiligt, besser bekannt als Greenwheels. Das Unternehmen ist mit rund 2.000 Fahrzeugen der führende Carsharing-Dienstleister in den Niederlanden. Wesentliche Ziele der Beteiligung an Greenwheels sind die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und die mögliche Expansion in weitere Länder – insbesondere in Europa. Darüber hinaus sehen wir in Greenwheels eine innovative Plattform modularer Konzepte für alle Marken des Volkswagen Konzerns.

Ein weiterer wichtiger Faktor für unseren Erfolg ist die kostengünstige Refinanzierung auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten. Wie in den Vorjahren war unser Ansehen dort ausgezeichnet, was uns eine wettbewerbsfähige Refinanzierung ermöglichte. Einen wesentlichen Baustein unserer Refinanzierungsstrategie bilden dabei Asset Backed Securities (ABS), mit denen wir unsere Kredit- und Leasingforderungen in verschiedenen Währungsräumen verbriefen.

Die zunehmende Größe unseres Geschäfts und unsere Aktivitäten auf den weltweiten Finanzmärkten bringen es allerdings mit sich, dass wir uns immer mehr regulatorischen Anforderungen gegenübersehen. Dies gilt umso mehr, weil die Volkswagen Financial Services AG Teil des einheitlichen europäischen Bankenaufsichtsmechanismus SSM von der Europäischen Zentralbank ist.

Um uns den operativen wie regulatorischen Herausforderungen zu stellen, haben wir im vergangenen Jahr eine umfangreiche interne Neuausrichtung der Volkswagen Financial Services AG als Holding umgesetzt. So aufgestellt erhöhen wir sowohl die Schlagkraft als auch die der einzelnen Landesgesellschaften. Die Klammer für all unsere Aktivitäten ist weiterhin unsere Unternehmensstrategie „WIR2018“, die wir unverändert mit aller Konsequenz verfolgen.

Bei allen Aktivitäten wollen wir auch unserer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt bestmöglich gerecht werden. Dazu haben wir 2013 ein Corporate Responsibility (CR) Excellence Team etabliert, dem Experten aus allen relevanten Bereichen des Unternehmens angehören. Gemeinsam haben sie einen strategischen Rahmen für unsere CR-Aktivitäten entwickelt und unsere künftigen Handlungsfelder definiert. Der sehr hohe Rücklauf einer in diesem Zusammenhang durchgeführten Stakeholder-Befragung machte einmal mehr deutlich, welche Bedeutung unsere Kunden und Geschäftspartner, aber auch Politik, Wissenschaft und Medien, dem Thema Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit beimessen.

Um unsere ambitionierten Ziele erreichen zu können, sind wir mehr denn je auf motivierte und qualifizierte Mitarbeiter angewiesen. Hier haben wir bereits ein sehr hohes Niveau erreicht, wie zahlreiche Auszeichnungen für unser Unternehmen belegen. Um unsere Kolleginnen und Kollegen noch intensiver fördern zu können, haben wir im Juni 2013 die „Financial Services Akademie“ gegründet. Wesentliche Aufgaben der Akademie sind die Zusammenführung von Qualifizierungs- und Arbeitsprozessen, die Einbeziehung des Expertenwissens der Fachbereiche und die Entwicklung zusätzlicher Lernformen.

Im Namen des gesamten Vorstands gilt mein besonderer Dank an dieser Stelle unseren Kunden sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Erst ihr außerordentlicher Einsatz hat unsere Erfolge im Geschäftsjahr möglich gemacht.

Sie sehen, wir haben 2013 in der Tat erfolgreich absolviert und die Grundlagen für ein ebenso gutes Geschäftsjahr 2014 gelegt. Das macht uns zuversichtlich, auch im laufenden Jahr profitabel zu wachsen.

Ihr



Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Braunschweig, März 2014

Vorstand

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG



Dr. Michael Reinhart
Risikomanagement

Lars-Henner Santelmann
Vertrieb und Marketing

Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands



Christiane Hesse
Personal und Organisation

Frank Fiedler
Finanzen

Dr. Mario Daberkow
IT und Prozesse

Wachstum in drei Dimensionen

*Marken,
Märkte
& Produkte*

Der Erfolg und das Wachstum des Volkswagen Konzerns werden begleitet von einem optimalen Zusammenspiel aus automobilen Angeboten und maßgeschneiderten Finanzdienstleistungen.

Es geht also um die erfolgreiche Integration der Finanzdienstleistungen in die automobilen Wertschöpfungskette des Volkswagen Konzerns.

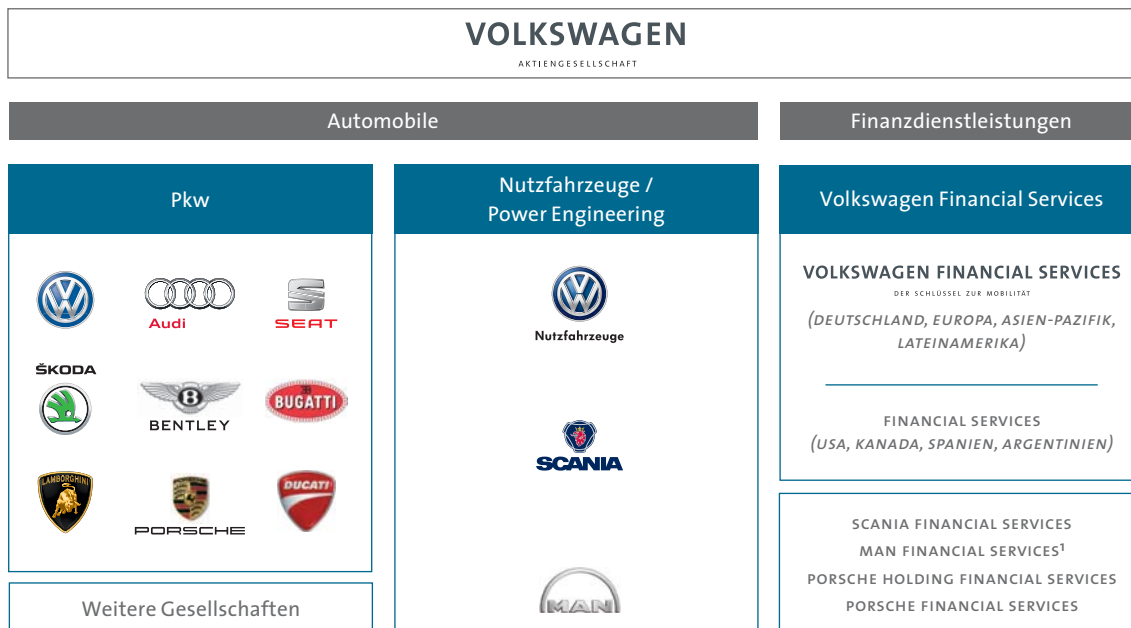
Die Finanzdienstleister stehen im Volkswagen Konzern für eine breite Palette an attraktiven Produkten rund um das Automobil. Sie reichen von Händler- und Kundenfinanzierungen über Leasing bis zu Bank- und Versicherungsangeboten. Komplettiert wird die Produktpalette durch ein effizientes Flottenmanagement und zahlreiche innovative Dienstleistungen.

HERAUSFORDERNDE RAHMENBEDINGUNGEN UND STETIGER WANDEL
Zu den zu meisternden Aufgaben gehören ein steter Wandel mit immer kürzer werdenden Entwicklungs- und Produktlebenszyklen sowie globale Trends mit teilweise erheblichen Veränderungen der Kundenbedürfnisse. Die aktuellen Marktbedingungen sowohl der Automobilbranche als auch des Finanzsektors haben einen maßgeblichen Einfluss auf unser Geschäft. Und nicht zu vergessen: die wachsenden ökologischen Anforderungen, die nach neuen Lösungen verlangen. Schließlich sind auch die Fragen nach der Finanzierbarkeit von Mobilität zu beantworten.

Es ist unsere Aufgabe, die passenden Antworten auf genau diese Fragen zu finden. Wir bieten daher maßgeschneiderte Angebote für die vielfältigen Anforderungen unserer Kunden in den weltweiten Märkten. Mit unseren Finanzdienstleistungen binden wir unsere Kunden – die Händler sowie die Privat- und Firmenkunden – an uns und den Volkswagen Konzern; damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Automobilabsatzes und der Profitabilität des Volkswagen Konzerns. Den Rahmen für die entsprechenden Konzepte bildet unsere Strategie WIR2018, mit der wir innerhalb der nächsten fünf Jahre der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt werden wollen.

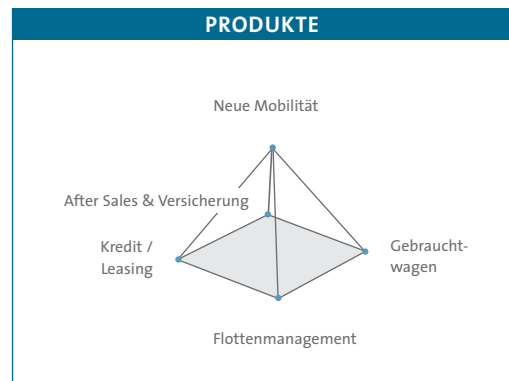
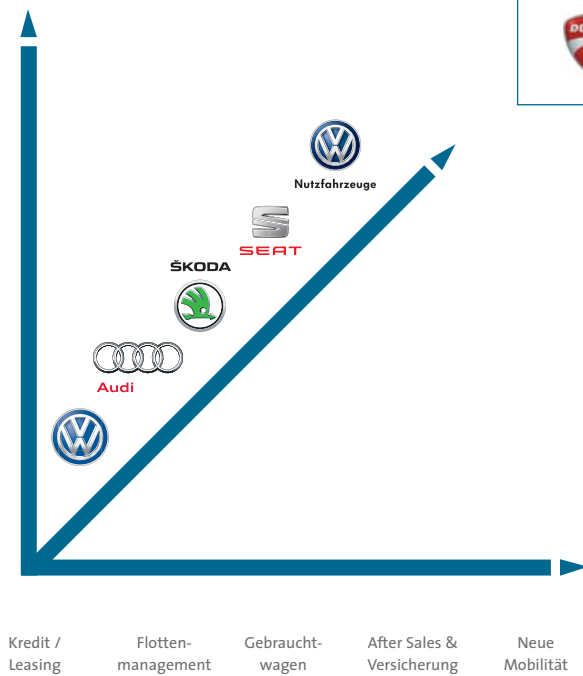
Im Rahmen der Strategie WIR2018 setzen wir unsere Wachstumsziele in drei Dimensionen um: Marken, Märkte und Produkte.

Struktur



1) Zum 01.01.2014 von der Volkswagen Financial Services AG übernommen.

Unsere Wachstumsdimensionen



WACHSTUMSDIMENSION MARKEN – KOOPERATION MIT DEN AUTOMOBILMARKEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS

Die Vielfalt der zwölf Marken im Volkswagen Konzern bietet uns als Captive attraktive Wachstumspotenziale. Wir haben unsere Finanzdienstleistungen bislang schwerpunktmäßig mit den Automobilmarken Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge, Audi, SEAT und ŠKODA angeboten. In zahlreichen Ländern sind unsere Financial Services aber auch schon für weitere Konzernmarken verfügbar.

Diesen Wachstumspfad beschreiten wir konsequent weiter. Maßgeschneidert bedeutet, dass die Bedürfnisse von Marke, Händlern, Importeuren, Privat- und Firmenkunden gleichermaßen berücksichtigt werden. Unsere Umsetzungsstärke hilft uns, die Lösungen für die Marken schnell im Markt anbieten zu können. Hierbei sind unsere Erfahrungen mit anderen Marken und in anderen Ländern entscheidend. Zudem bringen wir unsere schlagkräftige Organisation und unsere hoch entwickelten Prozesse in die Zusammenarbeit mit den Marken ein – und sichern so auch ein nachhaltiges Wachstum.

Der Erfolg unserer integrierten automobilen Finanzdienstleistungen zahlt auf die positive Entwicklung der Automobilmarken – im Hinblick auf Kundenbindung, Absatzförderung und Profitabilität – ein. Aus diesem Grund arbeiten wir zum Beispiel im Produktentstehungsprozess bereits im Rahmen der Automobilentwicklung zusammen. So können wir gemeinsam, im Sinne des übergeordneten Ziels einer ganzheitlichen Mobilität, die Einheit von Fahrzeug und Finanzdienstleistungen erfolgreich im Markt einführen.

Die Aufnahme des Geschäfts der Ducati Financial Services im Jahr 2013 ist ein beispielhafter Schritt im Rahmen der Wachstumsdimension Marken. Er zeigt, wie schnell und effizient wir eine gut funktionierende Organisation mit den dazugehörigen Prozessen etablieren können.

WACHSTUMSDIMENSION MÄRKTE – DIE INTERNATIONALISIERUNG IM BLICK

Im Hinblick auf internationales Wachstum profitieren wir von den wertvollen Erfahrungen, die wir in unserem Heimatmarkt Deutschland sowie in vielen anderen Ländern gewonnen haben. Sie ermöglichen es uns, unsere Finanzdienstleistungen optimal anzupassen und erfolgreich anzubieten. Bei der Erschließung neuer Märkte gehen wir sehr strukturiert vor. Oberste Priorität genießen dabei die Kundenwünsche, die Anpassungen an rechtliche und kulturelle Rahmenbedingungen sowie die Verzahnung mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns im jeweiligen Land. So arbeiten wir in einigen Ländern mit Kooperationen oder Joint Ventures, anderenorts gründen wir eine Tochtergesellschaft, um als Vollsortimenter auftreten zu können. Darüber hinaus bieten wir Großkunden internationale Angebote wie zum Beispiel das länderübergreifende Flottenmanagement aus einer Hand.

Weltweit sind wir mittlerweile in über 40 Ländern aktiv. Das heißt, es gibt noch einige Märkte, die wir noch nicht erschlossen haben. Ein gutes Beispiel für unsere gezielte Internationalisierung ist unser Markteintritt in Südkorea. Die Geschäftsaufnahme in diesem sehr wettbewerbsintensiven Markt hat sich bereits nach kurzer Zeit ausgezahlt, sodass Volkswagen Financial Services schon binnen zwei Jahren zu einer festen Größe in Südkorea geworden ist. Entsprechend positiv sind die Beiträge hinsichtlich Kundenbindung, Penetrationsraten und Absatzförderung. Auch in Südafrika sind wir seit Dezember 2013 mit einem Joint Venture präsent.

WACHSTUMSDIMENSION PRODUKTE – ATTRAKTIVE LÖSUNGEN FÜR EINE DIFFERENZIERTE NACHFRAGE

Alle sprechen von Mobilität. Wir liefern Lösungen. Unser Beitrag besteht darin, dass wir privaten und gewerblichen Endkunden Mobilität finanziell ermöglichen. Unsere Produktlösungen sind maßgeschneidert und werden laufend weiterentwickelt.

So heben wir unsere Wachstumspotenziale in den weltweiten Märkten mit dem sukzessiven Ausrollen unserer Produktpalette:

- › Effektive Bündelung von Leistungen zu attraktiven Paketlösungen.
- › Stetige Verbesserung unserer Produkte. Wir können durch eine optimierte Wertschöpfungsstruktur zusammen mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns den jeweiligen Markt noch besser durchdringen.
- › Ausrollen der gesamten Produktpalette in alle Märkte.
- › Wachstum mit neuen Produkten, die auf sich wandelnde Kundenbedürfnisse ausgerichtet sind. Treiber sind hier unter anderem die wachsende Nachfrage nach Finanzdienstleistungen für Gebrauchtwagen, für das Flottenmanagement oder die kurzfristige Nutzung von Automobilen.

Dabei bleiben wir unseren Kernkompetenzen im Spektrum unserer automobilen Finanzdienstleistungen treu. Sie umfassen die Händler- und Kundenfinanzierungen, Leasing, Bank- und Versicherungsleistungen, Flottenmanagement sowie innovative Mobilitätsangebote.

Letztere werden maßgeblich getrieben durch einen Wandel in den Kundenbedürfnissen. In der Vergangenheit stand die reine Finanzierung eines Fahrzeugkaufs mit einer Laufzeit von bis zu fünf Jahren im Vordergrund. Heute wünschen sich Kunden zunehmend auch kurzfristige Mobilitätsangebote. „Vom Besitzen zum Nutzen“ – so lässt sich der Trend auf einen Nenner bringen. Dies wiederum bedeutet: Unsere Angebote müssen vom Verkauf von Automobilen um den Verkauf von Mobilität ergänzt werden.

Diesen Trend bedienen wir mit dem Geschäftsfeld Carsharing. In diesem haben wir zum Beispiel in Hannover das Pilotprojekt „Quicar – Share a Volkswagen“ realisiert. Hier konnten zusammen mit der Marke Volkswagen wichtige Erfahrungen gesammelt werden. Daneben hat sich Volkswagen Financial Services im Jahr 2013 auch an dem niederländischen Branchenpionier Greenwheels beteiligt, der bereits über internationale Carsharing-Kompetenz verfügt. Mit Greenwheels haben wir einen sehr erfolgreichen Partner gewonnen. So arbeitet Greenwheels zum Beispiel in Corporate Carsharing-Projekten mit der AUDI AG an mehreren Standorten zusammen. Zu den neuen Mobilitätsanbietern zählt auch das Mietwagenunternehmen Euromobil, ein Tochterunternehmen der Volkswagen Leasing GmbH.

Die einzelnen Projekte stehen bei uns nicht isoliert. Denn unser vorrangiges Ziel ist es, von Carsharing über Mietwagen bis hin zum Leasing alle Kundenwünsche abzudecken – und so eine große Marktausschöpfung zu erreichen.

REFINANZIERUNG ALS BEDEUTENDER STRATEGISCHER FAKTOR

Zur Absicherung unseres Wachstumspfad sorgen wir für eine solide und jederzeit gesicherte Refinanzierung unseres Geschäfts. Eine ausreichende Eigenkapitalbasis und ein gesunder Refinanzierungsmix haben hierbei eine entscheidende Bedeutung. Unsere Refinanzierungsstrategie basiert auf der bestmöglichen Nutzung lokaler Refinanzierung sowie dem optimalen Einsatz verschiedener Refinanzierungsinstrumente. Dabei konzentrieren wir uns auf drei Quellen, die idealerweise im Gesamtmix unseres Konzerns jeweils ein Drittel des Refinanzierungsvolumens stellen sollten: Einlagen, Kapitalmarkt- und ABS-Emissionen. So sichern wir die jederzeitige Liquidität in allen Märkten durch konsequente Diversifizierung.

Unsere Strategie wird sich in einem Umfeld umfassender Veränderungen mit der Erschließung neuer Wachstumsdimensionen bewähren. Um dynamisch zu wachsen, setzen wir auf die enge Kooperation mit den Marken, die marktseitige Internationalisierung sowie auf die Entwicklung und Einführung neuer Produkte.

RISIKOMANAGEMENT ALS ERFOLGSFAKTOR

Zwei Risikokomponenten verdienen besondere Aufmerksamkeit: das Kreditrisiko und das Restwertrisiko. Zur Beurteilung des Kreditrisikos werden ausgereifte, von uns entwickelte Scoring- bzw. Ratingverfahren verwendet. In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind bereits in den Ankaufprozessen Scoring-Systeme integriert. Die Bonitätsbeurteilung von Unternehmenskunden erfolgt unter Einsatz spezieller Ratingverfahren.

Der Anteil gebrauchter Fahrzeuge im Produktportfolio, die wir selbst vermarkten, wird immer größer. Damit einhergehend hat das Restwertrisiko eine entscheidende Bedeutung für den Erfolg unseres Unternehmens. Deshalb wurde schon vor mehreren Jahren damit begonnen, einen Restwertrisiko-Management-Regelkreis zu implementieren. Dieser ermöglicht detaillierte Restwertprognosen, aus denen die Übernahme von Restwert Risiken abgeleitet und durch aktive Vermarktungsstrategien optimiert wird.

UNSERE STRATEGIE IM UMFELD SICH LAUFEND VERÄNDERNDER MÄRKTE

Wir sind sehr zuversichtlich: Unsere Strategie wird sich in einem Umfeld umfassender Veränderungen mit der Erschließung neuer Wachstumsdimensionen bewähren. Um dynamisch zu wachsen, setzen wir auf die enge Kooperation mit den Marken, die marktseitige Internationalisierung sowie auf die Entwicklung und Einführung neuer Produkte. Das gelingt jedoch nicht ohne unsere hoch qualifizierten und engagierten Mitarbeiter. Sie verfügen über jahrelange Erfahrung und Kompetenz in der Integration und im Handling komplexer Organisationen und Prozesse. Nicht zuletzt bildet auch die Beachtung wachsender regulatorischer, technischer und marktspezifischer Einflüsse die Erfolgsgrundlage für die Umsetzung der Strategie WIR2018. Das Ziel ist klar definiert: Wir wollen der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt werden.

Ducati Financial Services

Mit neuen Marken zu neuen Ufern

Der Motorradhersteller Ducati gehörte erst zehn Monate zum Volkswagen Konzern. Schon nach dieser kurzen Zeit ist es uns gelungen, gemeinsam mit dem Hersteller die Ducati Financial Services zu etablieren. Erstmals bieten wir damit auch Fahrerinnen und Fahrern auf zwei Rädern unsere Finanzdienstleistungen an. Die hohe Geschwindigkeit der Markenintegration ist in erster Linie unserer Prozesskompetenz als Captive im Volkswagen Konzern zu verdanken. Im Jahr 2013 haben wir unsere Ducati Financial Services in insgesamt sechs Märkten eingeführt, weitere sollen folgen.

Seit Anfang Februar 2013 bieten wir mit der Ducati Financial Services auch Motorradkunden Finanzdienstleistungen an. Unser Angebot umfasst für die bekannten italienischen Modelle spezifische Finanzprodukte. Ducati gehörte bei unserem Markteintritt erst knapp zehn Monate zu Audi und damit zum Volkswagen Konzern. Die rasante Geschwindigkeit der Integration belegt unsere Produkt- und Prozesskompetenz. Die erfolgreiche Zusammenarbeit war und ist von der gemeinsamen Überzeugung geleitet, dass eine Motorrad-Premiummarke auch einen Premium-Finanzdienstleister benötigt. Gemeinsam werden attraktive Produkte für die Händler und Endkunden erarbeitet. Sie sollen dazu beitragen, die Kundenzufriedenheit und den Absatz der Motorräder gleichermaßen zu steigern.

AUSSCHÖPFUNG DES KUNDENPOTENZIALS UND STEIGERUNG DER MARKENLOYALITÄT

Für die Händler und Kunden des Traditionsherstellers Ducati haben wir in kürzester Zeit maßgeschneiderte, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösungen entwickelt. Mit solchen Angeboten ermöglichen wir es unseren Kunden, den Traum vom eigenen Motorrad finanziell zu verwirklichen. Gleichzeitig sichern wir uns eine optimale Ausschöpfung des Kundenpotenzials. Und wir sorgen mit Blick auf die Marke für eine messbare Steigerung

der Absatzzahlen und der Kundenbindung. Die Marktaktivitäten haben wir in Italien und Deutschland begonnen, dann in den Vereinigten Staaten und Brasilien fortgeführt – mit den Märkten Griechenland und Türkei setzen wir unseren weltweiten Roll-out fort.

HERVORRAGENDE PROZESSE ALS VORAUSSETZUNG FÜR VERTRIEBSERFOLGE

Die erfolgreiche Einführung und der gelungene internationale Rollout der Ducati Financial Services basieren auf einer umfassenden Analyse und Planung, die gerade auch die operativen Prozesse berücksichtigt. Auf Grundlage unserer etablierten Produkt-Toolbox haben wir in Italien die unterschiedlichen Aspekte der Motorradfinanzierung untersucht und maßgeschneiderte Produkte entwickelt. Sodann wurden die relevanten IT-Systeme aufeinander abgestimmt, ein Ducati Verkäuferarbeitsplatz entwickelt und die Vertriebsprozesse der Händler harmonisiert. Im Ergebnis verfügen wir über eine moderne und zukunftsweisende Prozessinfrastruktur, die eine hohe Performance und eine schnelle Markterschließung ermöglicht. Maßnahmen für ein aktives Management der Kundenbeziehungen werden ebenfalls aktiv vorangetrieben.



„Vom Beschluss, Ducati Financial Services in Deutschland aufzubauen, bis zur Auszahlung der ersten Endkundenfinanzierung vergingen gerade mal sechs Monate. Gibt es einen besseren Beweis für die Schnelligkeit, Flexibilität und Kompetenz, in der wir neue Geschäftsfelder aufnehmen und erfolgreich im Markt platzieren?“

Marcus Kando

Leitung Vertrieb Deutschland Ducati Financial Services

EINBINDUNG DER HÄNDLER ALS ERFOLGSFAKTOR

Die intensive und erfolgsorientierte Zusammenarbeit mit Händlern sowie Vertriebseinheiten ist neben regelmäßigen Verkaufsschulungen und Informationen zu regulatorischen Rahmenbedingungen ein Grundpfeiler unseres abgestimmten Vorgehens bei der Markterschließung für unsere Marken. Wir berücksichtigen dabei ausdrücklich die Bedürfnisse des Handelsnetzes bereits in der Aufbau- und Ablauforganisation. So bieten wir die Produkte in markenspezifischem Auftritt – zugeschnitten auf die dynamische Bildsprache von Ducati. Über unsere umfassende Integration der Vertriebsorganisation schaffen wir eine bestmögliche Kundenorientierung und somit nachhaltiges Wachstum in unseren Märkten.

DUCATI WELTWEIT BEGLEITEN

In der Zusammenarbeit mit Ducati wachsen wir gemeinsam. Derzeit ist der Ducati Vertrieb in 88 Ländern mit eigenen Niederlassungen oder über Netzwerke freier Händler aktiv. Im Zuge unseres Rollouts werden wir die Zahl der Länder, in denen unsere gemeinsamen Financial Services angeboten werden, weiter steigern.

AKTIVE PRODUKTENTWICKLUNG IN BESTEHENDEN MÄRKTEN

Die Absatzförderung für die Marken – und damit selbstverständlich auch für Ducati als unsere Motorradmarke – ist eines unserer wesentlichen strategischen Ziele. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Produktangebote den Bedürfnissen der Motorradfahrer und der Händler und Importeure weltweit angepasst, unsere Dienstleistungen nachfrageorientiert ausdifferenziert und Marktinnovationen eingeführt. Derzeit prüfen wir auch für den Motorradmarkt innovative Lösungen für Langzeitmieten oder eine Motorenversicherung. Mit der optimalen Integration unserer Financial Services in die Wertschöpfungsstrukturen neuer Marken sichern wir unser Wachstum in der strategischen Dimension der Marken.

Erfolgsbeispiel Südkorea

In den weltweiten Märkten weiter wachsen

Unser Wachstum wird nicht allein durch die Zusammenarbeit mit den Marken oder durch Produkte getrieben, sondern auch durch eine zielgerichtete Entwicklung neuer Märkte und Regionen. In Südkorea sind wir seit September 2011 am Markt und wachsen seitdem deutlich.

Mit der Aufnahme des Geschäfts in Südkorea haben wir zunächst klassische marktübliche Finanzierungs- und Leasingprodukte für Endkunden angeboten. Unser Credo: „Einfach und smart“. Mit dem breit kommunizierten Eröffnungsangebot – eine attraktive Leasingrate für den Audi A8 – haben wir schnell große Bekanntheit erlangt. Außerdem ist es gelungen, die Penetrationsrate für das Modell unmittelbar auf rund 75 % und die Verkaufszahlen um mehr als 40 % zu steigern. Für den Golf GTI haben wir gemeinsam mit der Marke Volkswagen ebenfalls eine zielgerichtete Kampagne gestartet. Mit beiden Aktionen konnten wir unsere Präsenz deutlich steigern. Im Nachhinein kann man sagen: Die frühe und enge Einbindung der Automobilmarken des Volkswagen Konzerns war ein Erfolgsfaktor für unseren Markteintritt.

Heute sind wir bereits eine feste Größe im südkoreanischen Markt. Wir konnten eine Reihe von Produktinnovationen, Produktvariationen und Paketen einführen – so zum Beispiel die Finanzierung in Kombination mit einer Neuwagen-Ersatzversicherung. Darüber hinaus haben wir Produkte für den Handel, wie zum Beispiel Factoring und Lagerwagenfinanzierung, erfolgreich am Markt platziert.

AUTOMOBILITÄT IST IN SÜDKOREA VON GROSSER BEDEUTUNG

Südkorea ist ein hoch entwickelter Neuwagenmarkt. Das asiatische Land setzt jährlich rund 1,3 Mio. Fahrzeuge ab. Die Importquote wächst kontinuierlich und birgt daher großes Marktpotenzial für uns. Im Jahr 2013 erreichten alle Importeure zusammen jedoch nur einen Marktanteil von 10 %. Unangefochten an der Spitze

sind die deutschen Hersteller, die etwa 80 % der Importfahrzeuge lieferten. Der Volkswagen Konzern wiederum führt mit seinen Automobilmarken die Importe mit mehr als einem Drittel aller ausländischen Modelle an. Denn für unser Geschäft ist gerade der nachgefragte Modellmix in Südkorea interessant. Kunden fragen vor allem hochwertige Premium-Modelle in Kombination mit Finanzdienstleistungen nach. So ist Südkorea beispielsweise einer der größten Einzelmärkte für den Volkswagen Phaeton oder den Audi A8.

FINANCIAL ADVISORS – EINE BESONDERHEIT DES SÜDKOREANISCHEN MARKTES

In Südkorea gilt eine gesetzlich vorgeschriebene Personaltrennung zwischen den Verkäufern eines Fahrzeugs und den Vermittlern der Finanzierung (Financial Advisors). Um den Verkaufsprozess kundenfreundlich, einheitlich und ohne Prozessbrüche anbieten zu können, stellen wir als Volkswagen Financial Services Korea die Financial Advisors. Unsere Mitarbeiter sind somit in jedem Händlerbetrieb vor Ort. Das hat mehrere Vorteile: Kunden kommen in den Genuss eines ganzheitlichen Kaufprozesses. Wir hingegen profitieren von einer exzellenten Forderungsqualität der vermittelten Verträge. Die koreanischen Händler begrüßen dies. Sie nehmen uns als zuverlässigen Partner und elementaren Teil des Verkaufsprozesses wahr.

EXTREME ANFORDERUNGEN AN DIE PROZESSABLÄUFE

Ebenfalls charakteristisch für den koreanischen Markt ist der Zeitpunkt der Fahrzeugverkäufe und damit einhergehend der Finanzierungsanfragen. Diese ballen sich zum Monatsende: rund 50 % aller Verkäufe und Finanzierungen finden erfahrungsgemäß in den letzten fünf Tagen des Monats statt – eine extreme Belastung für die Prozesse und Systeme. Diese grundsätzlich eher unvorteilhafte Verteilung der Auftragseingänge lässt sich jedoch zur Kunden- und Händlerbindung nutzen. Konkret gelingt dies, indem wir mit unseren integrierten Prozessen – zwischen den Händlern, dem Importeur und den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns – Finanzierungsfragen schnell beantworten und Fahrzeuge wunschgemäß ausliefern.

ERFOLGSFAKTOREN FÜR UNSER WACHSTUM IN SÜDKOREA

Wir sehen zwei wesentliche Faktoren als entscheidend für unseren Erfolg an:

- › Wir verfügen über ein flexibles, hoch motiviertes Team in Südkorea, das die Werte von Volkswagen Financial Services – Vertrauen, Verantwortung, Gelebte Kundennähe, Begeisterung und Mut – lebt und sich der Strategie WIR2018 voll verschrieben hat.
- › Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit unseren Prozesspartnern und den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns zusammen. Unsere Vernetzung hat die erfolgreiche Markterschließung gefördert. Das wiederum zahlt sich nun im Rahmen der Weiterentwicklung des Marktes aus.

NACH ZWEI JAHREN SCHON EINE FESTE GRÖSSE

Mit unseren markengebundenen Finanzdienstleistungen konnten wir die Kundenbindung deutlich erhöhen, die Penetrationsraten steigern und den Fahrzeugabsatz aktiv fördern. Mittlerweile bieten wir unsere Dienstleistungen für die Marken Volkswagen, Audi, Bentley und Lamborghini an. Unser Serviceansatz wird nicht nur von unseren Mitarbeitern getragen, die uns in einem Stimmungsbarometer ausnahmslos ein gutes Zeugnis ausgestellt haben. Lob gab es auch vom südkoreanischen Bildungsministerium: Es hat Volkswagen Financial Services Korea als eine der besten „Foreign Investment Companies“ ausgezeichnet.

MARKTCHANCEN AUCH BEI NUTZFAHRZEUGEN REALISIEREN

Seit August 2013 haben wir unter dem Namen MAN Finance Korea auch Dienstleistungen für Nutzfahrzeuge im Portfolio. Für die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft des Volkswagen Konzerns MAN Truck & Bus Korea haben wir uns gemeinsam ein Ziel gesetzt: Neben unterschiedlichen Finanzierungsvarianten bieten wir perspektivisch auch die gesamte Bandbreite der Finanz- und Serviceprodukte an. Im Fokus sind dabei Mehrwertdienstleistungen für Kunden. Wir werden also Finanzdienstleistungen mit Serviceangeboten für die Fahrzeuge verbinden und um passende Versicherungsprodukte ergänzen. Mit diesen attraktiven Paketlösungen schaffen wir unseren Unternehmenskunden eine umfassende Kostentransparenz und Budgetsicherheit.

DIE AUTOMOBILE ZUKUNFT IM MARKT SÜDKOREA AKTIV GESTALTEN

Wir haben ein klares Ziel vor Augen: die Erfolgsgeschichte der Volkswagen Financial Services Korea fortzuschreiben. Dazu werden wir in Südkorea unsere Stärken – Umsetzungsgeschwindigkeit, Innovationsfähigkeit und Flexibilität – auch weiterhin wachstumsfördernd und erfolgreich einsetzen.



Der FS Weg prägt die Unternehmenskultur weltweit

Das Versicherungsgeschäft in Mexiko

Mit neuen Ansätzen international Mehrwerte schaffen

Wir vertreiben seit mehr als 65 Jahren Versicherungsprodukte, auch in Mexiko gehören Kfz-Versicherungen seit Jahren zum Produktspektrum. Das über die Jahre gewachsene Interesse an den Versicherungen hat uns ermutigt, mit neuen Vertriebs- und Abwicklungsprozessen und weiter ausdifferenzierten Versicherungsangeboten neue Impulse zu setzen. So konnten wir unsere Position in Mexiko deutlich ausbauen.

In Mexiko bietet Volkswagen Financial Services seit rund 40 Jahren Finanzierungsdienstleistungen an. Aus den langjährigen Erfahrungen im mexikanischen Markt und vor dem Hintergrund der globalen Strategie der Volkswagen Financial Services wurde 2006 die Volkswagen Leasing S.A. und im Folgejahr die Volkswagen Bank S.A. in Mexiko gegründet.

MEXIKO – EIN GROSSER, ENTWICKLUNGSFÄHIGER MARKT

Der mexikanische Versicherungsmarkt insgesamt ist gegenwärtig noch relativ klein. Dies liegt daran, dass das Interesse an Versicherungsdienstleistungen in der mexikanischen Bevölkerung noch nicht sehr ausgeprägt ist und sich erst allmählich eine „Versicherungskultur“ entwickelt. Unserer Einschätzung nach bieten sich im Rahmen der Marktentwicklung mit Versicherungsprodukten aber deutliche Wachstumspotenziale.

AUTOVERSICHERUNG UND CPI – START MIT KLASSISCHEN PRODUKTEN

Grundlage des Geschäfts im Bereich unserer Versicherungsdienstleistungen bildet die „Motor Insurance“. Sie dient in erster Linie der Deckung von Risiken aus der Beschädigung eines Fahrzeugs oder von finanziellen Folgen eines Unfalls. Wir sind mit diesem

klassischen Produkt, das bereits in vielen Ländern perfektioniert wurde, gestartet. Der Erfolg stellte sich schnell ein: Auf Anhieb wurde eine Penetration im Neuwagengeschäft von rund 30% erreicht. Im Jahr 2010 haben wir unser Angebot um eine Kreditausfallversicherung, die „Credit Protection Insurance“ (CPI), erweitert. Nach der globalen Finanzkrise und ihren Folgen wurde auch die mexikanische Wirtschaft schnell auf den Wert einer derartigen Versicherung aufmerksam, denn sie bietet den Kunden einen umfassenden finanziellen Schutz vor Ausfallrisiken und Zahlungsunfähigkeit. Da die CPI sowohl den Kreditgläubiger als auch den Kreditnehmer vor den Folgen einer Zahlungsstörung schützt, wurde die Versicherung rasch zu einem Standard in unseren Dienstleistungspaketen – und häufig bereits im Produktbündel mit der „Motor Insurance“ abgeschlossen. Die Nachfrage nach Absicherung war so groß, dass bereits im ersten Jahr nach Einführung der CPI eine Penetrationsrate von mehr als 55%, bezogen auf Neuwagenfinanzierungen der Marke Volkswagen, erreicht wurde. Bis heute konnte die Penetrationsrate sogar weiter gesteigert werden.

MIT „DON GOYO“ ZUM EINHEITLICHEN MARKTAUFTRITT

Die Entwicklung des Versicherungsgeschäfts, das von einer erfreulichen Profitabilität begleitet war, versprach neue Wachstumsperspektiven: und zwar getrieben über eine Verbesserung der Kundenbindung mit einer eigenen Vertriebs- und Abwicklungsorganisation. Das Ziel ist ein weiter verbesserter, integrierter Marktauftritt von Marke, Händler und Finanzdienstleistungen gegenüber dem Kunden. Unser Projekt zur Verbesserung der Kundenbindung im Versicherungsgeschäft in Mexiko erhielt den Namen „Don Goyo“. Dies ist der unter Mexikanern geschätzte Kosename des explosivsten Vulkans des Landes, des Popocatepetl. In dem Projekt haben wir neue Produkte im Versicherungsgeschäft geschaffen: „Siempre Volkswagen“, „Audi Safety Plan“ und „SEAT Care“. Anstelle mehrerer unabhängiger Agenten – wie in der Vergangenheit – wurde nun ein renommierter mexikanischer Versicherungsbroker beauftragt, der zentral die Verwaltung der Versicherungspolizen und das Vertragsmanagement übernimmt.

UNTERNEHMERGEIST UND DIE PRODUKT-TOOLBOX ALS ERFOLGSSCHLÜSSEL

Das neue Geschäftsmodell zeigte umgehend Wirkung. Schon im ersten Jahr nach Einführung wurden die Penetrationsrate und die Anzahl der abgeschlossenen Verträge deutlich gesteigert. Im Jahr 2013 haben sich die Erfolge auf hohem Niveau eingestellt.

Für die „Motor Insurance“ konnte die Penetrationsrate auf 40 % verdoppelt und für die CPI das hohe Niveau von 66 % erzielt werden. Deutlich wird der Erfolg auch an der Anzahl der neu abgeschlossenen Versicherungsverträge von insgesamt 133.000. Die Neuvertragsabschlüsse konnten innerhalb von nur zwei Jahren verdoppelt werden. Damit einhergehend wuchs die Profitabilität unseres Versicherungsgeschäfts deutlich.

Das Beispiel Mexiko zeigt die Möglichkeiten, die sich uns in den Weltregionen bieten: Mit Unternehmergeist und dem Mut zu neuen Wegen sowie unserer Toolbox zur Einführung und „Neukonfiguration“ maßgeschneiderter Produkte können wir unsere Produkte effizient, schnell und erfolgreich weiterentwickeln und im Markt platzieren.

So konnte in Mexiko ein aktiver Beitrag zum Automobilabsatz, zur Kundenbindung und Profitabilität geleistet werden. Und die lokalen Gesellschaften sichern in Mexiko mit den maßgeschneiderten Produktpaketen gleichzeitig unser nachhaltiges Wachstum.



Kampagne „Siempre Volkswagen“ in Mexiko

Im Gespräch

mit Dr. Mario Daberkow, Vorstand IT & Prozesse

„Die IT ist das zentrale Nervensystem der Volkswagen Financial Services AG. Für unser Kerngeschäft ist eine optimal abgestimmte IT ein klarer Erfolgsfaktor.“

Dr. Mario Daberkow
Vorstand IT & Prozesse



Herr Dr. Daberkow, mit Ihrem Einstieg in das Unternehmen zum 1. Juli 2013 wurde ein eigenes Vorstandsressort „IT & Prozesse“ geschaffen. Warum?

Die IT ist das zentrale Nervensystem der Volkswagen Financial Services AG. Für unser Kerngeschäft – und damit nicht zuletzt als Direktbank – ist eine optimal abgestimmte IT ein klarer Erfolgsfaktor. Sie bildet unsere erfolgreichen Produkte im Finanzierungsgeschäft ab: im täglichen Zahlungsverkehr, in der Vertragsabwicklung, in der Bilanzierung und in vielen anderen Bereichen. Ein eigenes Vorstandsressort „IT & Prozesse“ im Bereich Finanzdienstleistungen als zweite Kernkompetenz im Volkswagen Konzern liegt somit auf der Hand.

Mit den regulatorischen Anforderungen an Finanzdienstleister steigen auch die Anforderungen an die IT. Was hat sich seit der Finanzkrise vor fünf Jahren IT-seitig geändert? Woran wurde gearbeitet, um den Anforderungen der Finanzaufsichtsbehörden gerecht zu werden?

Die Volkswagen Financial Services AG ist aufgrund ihres gut funktionierenden risikoarmen Geschäftsmodells und nicht zuletzt auch dank des aktiven Risikomanagements in den Marktbereichen und im Corporate Center gut durch die Krise gekommen. Zusätzlich hat unser Haus die Zeichen der Zeit erkannt und sich aktiv auf die neuen Anforderungen an Banken eingestellt. Dazu haben rund 300 Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen des Unternehmens viele Themen aufgegriffen, um den gestiegenen Erwartungen gerecht zu werden. Es gab immer wieder Abstimmungen mit der Revision und externen Beratern, um eine höchstmögliche Qualität sicherzustellen. Dabei haben wir auch aktiv den Austausch mit den Behörden gesucht. Ein prominentes Beispiel ist unser Access Identity Management. Seit dem Jahr 2011 haben wir dieses neu ausgerichtet, um unsere Daten-, Prozess- und Informationssicherheit weiter zu verbessern.

Daten- und Informationssicherheit ist ein sehr aktuelles Thema. Vor dem Hintergrund der Enthüllungen eines früheren US-Geheimdienstmitarbeiters und der Abhöraffäre rund um die National Security Agency gefragt: Wie ist es um die Sicherheit nach außen bestellt?

Die durch die genannten Ereignisse ausgelöste, öffentliche Diskussion zur Datensicherheit berührt aus meiner Sicht keine neuen Themen für die Volkswagen Financial Services AG – Informations- und Datenschutz hatten hier schon immer höchste Priorität. Wir haben uns zu einer umfassenden Informationssicherheit verpflichtet und leben diese.

Insofern tun wir alles in unserer Macht Stehende, um Daten und Informationen unserer Kunden und die der Volkswagen Financial Services AG zu schützen. Wir analysieren kontinuierlich unsere IT-Risiken sowie unseren Schutzbedarf und führen weltweit IT Security Audits durch. Auch die Umsetzung aller gesetzlichen und vertraglichen Regelungen sowohl unternehmensintern als auch mit unseren Vertragspartnern im Bereich der IT wird fortlaufend kontrolliert. Alle Kunden und Mitarbeiter können sich sicher sein, dass wir uns auch weiterhin auf nationaler und internationaler Ebene mit allem Nachdruck für den Schutz unserer Daten und Informationen einsetzen.

Eine grundlegende Aufgabe der Finanzdienstleister ist aktuell die Einführung der „Single Euro Payment Area“ (SEPA). Welche Auswirkungen hat sie auf die Volkswagen Financial Services AG?

Die SEPA-Umstellung betrifft jedes unserer Geschäftsfelder. Sie ist in allen Prozessen abzubilden – sei es im Direktbankgeschäft, in der Finanzierung, in Leasing und Versicherung, im Zahlungsverkehr, in Antrags- und Bestandssystemen oder in der Finanzbuchhaltung. Insofern arbeitet unsere IT zusammen mit allen Fachbereichen auf Hochtouren, um die Systeme entsprechend anzupassen. Trotzdem wird SEPA eine riesige Herausforderung sein, da die gesamte Finanzdienstleistungsindustrie gemeinsam mit der Realwirtschaft in eine neue Zahlungsverkehrswelt eintritt.

Umstellungen, die sich aus der SEPA-Einführung oder zunehmend komplexer werdenden Strukturen ergeben, sind auch eine Herausforderung an die Stabilität und die Performanz der Systeme. Wie soll langfristig mit Störungen umgegangen werden? Wie kann die Stabilität bei fortlaufender technischer Entwicklung gewährleistet werden?


Hier geht es um einen konzernweiten Schulterchluss aller Beteiligten im Sinne unserer „Operational Excellence“. Wir werden auch in Zukunft höchste Aufmerksamkeit auf dieses Thema richten. Es werden zum Beispiel Sonder-Releases ausschließlich dann gemacht, wenn sie dringend notwendig sind; dem Systembetrieb wird ein Vetorecht für Sondertransporte eingeräumt. Auch Entwicklertests werden IT-übergreifend realisiert. Zusätzlich müssen sich alle Veränderungen in Releases dem zentralen Release-Management unterwerfen. Auf diese Weise können wir die Betriebsqualität in Teamarbeit weiter verbessern, die Fehlerquote von Applikationen weiter senken und die IT-Prozesse weiter stabilisieren. Denn Stabilität und Qualität sind die wichtigsten Güter in unseren Geschäftsprozessen.

Als Service-Provider, als Dienstleister für IT-Services, wollen Sie langfristig nicht nur Systeme, sondern auch Lösungen anbieten. Was bedeutet das genau?

Unser Selbstverständnis als Service-Provider ist, dass wir alle Dienstleistungen anbieten müssen, die unser Geschäftsmodell erfordert. Klassische Bank-Dienstleistungen werden ergänzt durch automobilspezifische Produkte, wie Vermietmodelle, After Sales-Services, Garantiegeschäft, innovative Finanzierungs- und Leasing-Lösungen. Spannend dabei ist, die Vielzahl von Services sinnvoll miteinander zu vernetzen und in einen internationalen Kontext zu stellen. Nur so können wir unsere Strategie WIR2018 und die darin formulierten Wachstumsziele erreichen. Für unseren Bereich der „IT&Prozesse“ bedeutet das, dass wir über ein schlüssiges Konzept aus Services und Lösungen verfügen müssen. Es gilt also, unser Leistungsportfolio in der geografischen Dimension und in der funktionalen Dimension zu definieren. Vor dem Hintergrund unseres Wachstums in den Dimensionen Marken, Märkte und Produkte werden wir auch unsere Unternehmensprozesse und IT weiterentwickeln und globalisieren.

Sie sprachen das Thema Wachstum an: Im Jahr 2013 wurden allein im IT-Bereich der Zentrale in Braunschweig 76 Mitarbeiter eingestellt. Worin spiegelt sich das Wachstum auf dem Weltmarkt wider? Und welche Herausforderungen bringt die Expansion mit sich – gerade für den Bereich IT?

Im Jahr 2013 waren wir weltweit in 42 Ländern aktiv und wollen weiter international wachsen. Die Herausforderung dabei ist, neue Landesgesellschaften und Standorte technisch auszustatten, moderne Systeme zu etablieren, individuelle Produkte zu vernetzen und in einen internationalen Kontext zu stellen und dabei die Integrität der Volkswagen Financial Services AG auf Zahlenebene zu gewährleisten. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften, die teilweise auch für uns neue Marken vertreten, und den Standorten sind wir technisch als Berater tätig. Jede Einheit hat dabei spezifische Anforderungen, die teilweise lokale gesetzliche Hintergründe haben. Diesen Anforderungen müssen wir mit unserer IT auch in Zukunft Rechnung tragen. In sogenannten IT-Landkarten bieten wir einen Überblick über Vorhandenes sowie „weiße Flecken“ und identifizieren den Handlungsbedarf. Die wachsende Internationalität unserer Organisation werden wir auch durch weltweit zunehmende Kompetenzen in der Projektabwicklung ausbauen. Unser perspektivisches Ziel ist eine weitgehend homogene IT-Landschaft, die unser Geschäftsmodell unterstützt. Denn es gilt zunehmend mehr: „Wir sind ein weltweites Team.“

	<p>„Zur Person“ → Dr. Mario Daberkow</p> <p>Geboren 25. Juni 1969 in Neuss → Lebensgefährtin, ein Sohn → Diplomstudium Mathematik, Düsseldorf → Promotion zum Doktor der Naturwissenschaften, Berlin → Unternehmensberater McKinsey & Co. → Deutsche Post AG, Geschäftsbereichsleiter „Renten Services“ → Deutsche Postbank AG, Leitung Bereich „Bankenorganisation IT/Operations“ → Deutsche Postbank AG, Generalbevollmächtigter → Deutsche Postbank AG, Vorstand Ressort Service → Deutsche Postbank AG, CIO/COO im Vorstand → Seit 1. Juli 2013: Volkswagen Financial Services AG, Vorstand „IT & Prozesse“</p>
---	---

Wir übernehmen Verantwortung

Wir haben Corporate Responsibility (CR) in unseren Werten fest verankert, übernehmen aktiv Verantwortung. Damit ist CR integraler Bestandteil unserer Strategie WIR2018 – auf dem Weg zum besten automobilen Finanzdienstleister der Welt. Dies möchten wir auf der Basis verantwortungsvollen und nachhaltigen Handelns erreichen.

Im Rahmen von CR betrachten wir drei wesentliche Säulen – Corporate Social Responsibility, Corporate Citizenship und Corporate Governance.

1. *Corporate Social Responsibility* umfasst unsere ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Verantwortung innerhalb unseres Kerngeschäfts. Wir haben diese Verantwortung in vier Handlungsfelder gegliedert – Umwelt, Produkte, Dialog und Menschen.

2. Im Rahmen von *Corporate Citizenship* übernehmen wir als Teil der Gesellschaft Verantwortung, auch außerhalb unseres Kerngeschäfts. So unterstützen wir zahlreiche Initiativen und Projekte und werden unser Engagement auch nachhaltig fortschreiben. Um hier nur einige Beispiele zu nennen: Unternehmensstiftung – „Unsere Kinder in Braunschweig“, die Unterstützung von „Klassik im Park“, unser Engagement beim Projekt „Brücken bauen“ der Bürgerstiftung Braunschweig sowie die Diversity Initiative „Sommerlochfestival“. Unsere Arbeitnehmervvertretung leistet darüber hinaus mit zahlreichen weiteren Initiativen ebenfalls wertvolle Beiträge (Belegschaftsspende, Wunschzettel-Weihnachtsbaum sowie die Fairkauf-Initiative für die Lebenshilfe).

3. *Corporate Governance* bildet die dritte CR-Säule, im Sinne einer guten Unternehmensführung und -ethik. Wir verfügen über eine weltweite Compliance-Organisation und agieren nach den gemeinsamen Verhaltensgrundsätzen im Volkswagen Konzern. Zudem haben wir ein wirkungsvolles Antikorruptionssystem etabliert, das mit einem Antikorruptionsbeauftragten, einem Arbeitskreis Antikorruption, weltweit geltenden Regelungen sowie Schulungen und externen Ombudsmännern erfolgreich arbeitet. Überdies sind Mitarbeiterschulungen zur Abwehr von Geldwäsche und sonstigen strafbaren Handlungen sowie zum Wettbewerbs- und Kartellrecht fester Bestandteil im Rahmen unserer Corporate Governance.

VERANTWORTUNG BRAUCHT SICHTBARE VERANKERUNG IM UNTERNEHMEN

Für uns ist CR kein leeres Versprechen, sondern tägliche Unternehmenspraxis. Mit der Einrichtung der zentralen Koordination werden wir CR weltweit und kontinuierlich zum festen Bestandteil unseres unternehmerischen Handelns machen. Im Januar 2013 haben wir mit der Ausarbeitung unserer Corporate Responsibility-Strategie begonnen. Frank Witter, Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG, hat auf Vorstandsebene die Patenschaft für CR übernommen. Für die Entwicklung der CR-Strategie und deren Koordination zeichnet die „Koordination Corporate Responsibility“ verantwortlich. Sie wird dabei vom

CR Excellence Team unterstützt, das sich aus Experten und Verantwortlichen der Zentralfunktionen Personal, Unternehmenskommunikation, Compliance, Political Affairs, Investor Relations, Risikomanagement, IT und Marketing/Vertrieb zusammensetzt. Der Arbeitsschwerpunkt des Teams lag 2013 in der Festlegung des strategischen Konzepts und der vier Handlungsfelder unserer CR-Strategie.

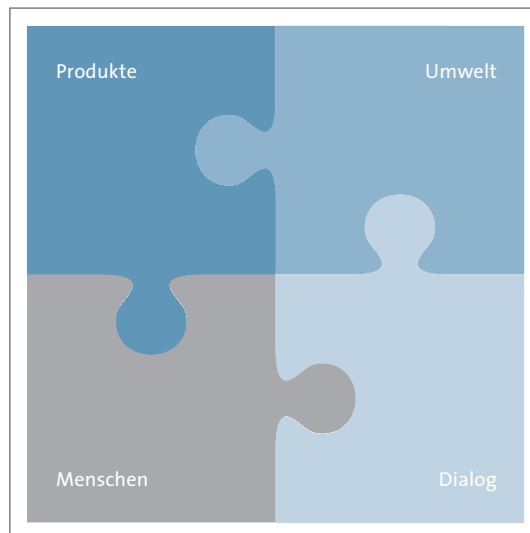
UNSERE CR-STRATEGIE WIRD IM DIALOG MIT DEN ANSPRUCHSGRUPPEN ENTWICKELT

Die konkrete Ausgestaltung unserer CR-Strategie haben wir nicht am Reißbrett, sondern im Dialog gemeinsam mit unseren Stakeholdern entwickelt. Dazu haben wir in einer repräsentativen

Befragung um Auskunft gebeten – darunter Privatkunden, Händler, Flottenkunden, Lieferanten und Geschäftspartner, Gewerkschaften, Investoren, Medienvertreter, Nichtregierungsorganisationen und Politiker sowie Kollegen im Volkswagen Konzern und Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG. Dadurch konnten wir uns ein gutes Bild machen, wie die bisherigen CR-Aktivitäten unseres Unternehmens bewertet werden, über welche Kanäle sich unsere Stakeholder hierzu informieren und welche konkrete Erwartungshaltung sie an uns haben.

Die vier Handlungsfelder der CR-Strategie

Corporate Citizenship



Corporate Governance

Aus unserer Befragung haben wir nachfolgende wesentliche Erkenntnisse gezogen:

- › Die Kenntnis über unsere CR-Aktivitäten ist derzeit noch gering, sie werden jedoch als besonders glaubwürdig beschrieben. Unsere Stakeholder informieren sich zu unserem CR-Engagement im Wesentlichen über drei Kanäle: allgemeine Medien (Zeitungen, Fernsehen und Radio), unsere Internetpräsenz und den Geschäftsbericht.
- › Als größte CR-Herausforderung für die Volkswagen Financial Services AG sehen unsere Stakeholder die Entwicklung neuer Mobilitätsangebote und -konzepte, den Umgang mit Klimawandel und Umweltbelastungen sowie die wachsende Energie- und Ressourcenverknappung. Darüber hinaus wird Nachhaltigkeit zunehmend zu einem Entscheidungskriterium für Kunden, Investoren und andere.

Diese fundierten Rückmeldungen unserer Stakeholder werden in die weitere Konkretisierung unserer vier Handlungsfelder einfließen.

HANDLUNGSFELD UMWELT

Für die Volkswagen Financial Services AG stellt der Umweltschutz einen wichtigen Bestandteil für ein langfristig nachhaltiges Handeln dar.

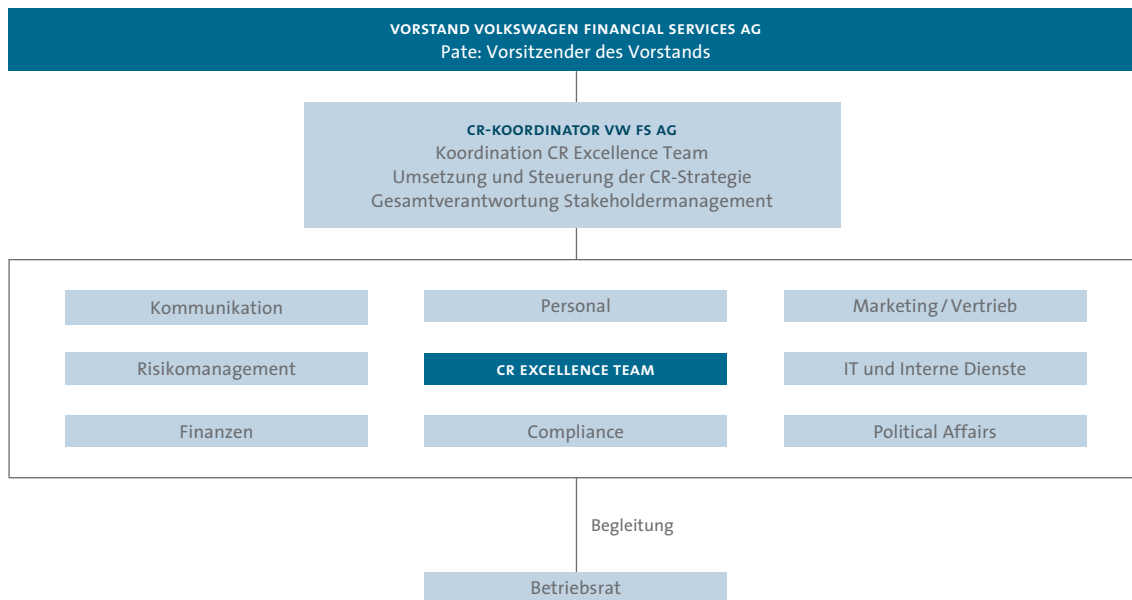
Wir wollen aktive Beiträge zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Daher ist es unser Ziel, in 2014 ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem einzuführen. Wir sind davon überzeugt, dass wir durch diese Maßnahme Energieeffizienzen erzielen und die Entwicklung weitergehender Instrumente vorantreiben können. Auch bei der Entwicklung neuer Produkte betrachten wir neben den wirtschaftlichen Faktoren die Auswirkungen auf die Umwelt. Ein gutes Beispiel hierfür ist das Umwelt-Programm in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU). Ziel der Kooperation ist die Reduktion der durchschnittlichen CO₂-Emissionen bei allen Fahrzeugauslieferungen an Großkunden. Durch das gemeinsame Engagement mit dem NABU konnten großflächig Moore in Deutschland renaturiert werden und ihre Funktion als wichtiger CO₂-Speicher wieder aufnehmen.

HANDLUNGSFELD PRODUKTE

Unsere Stakeholder und wir haben hohe Ansprüche an verantwortungsvolle Finanzdienstleistungen und neue Mobilitätsangebote. Diese werden wir auch weiterhin erfüllen und weiterentwickeln. So fördern wir mit dem Umwelt-Award DIE GRÜNE FLOTTE ein umweltfreundliches Fuhrparkmanagement. Wir unterstützen unsere Großkunden bei der Umsetzung eines ökologischen Fuhrparkmanagements, indem wir konkrete Hinweise für den Aufbau einer umweltbewussten Car Policy geben, Spritsparfahrtrainings vermitteln und mit unserer Software FleetCARS Umwelterfolge durch ein digitales Reportingsystem der neuesten Generation sichtbar machen. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns, Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu werden. Beispiele hierfür sind zum einen der urbane Carsharing Pilot „Quicar – Share a Volkswagen“, unsere Beteiligung an dem Carsharing-Unternehmen Greenwheels, das Produkt „Langzeitmiete“ (Mietzeiträume von ein bis zu zwölf Monaten) und zur Komplettierung von Mobilitätsbedürfnissen unserer Kunden das Autovermietgeschäft der Euromobil Autovermietung GmbH.

Verantwortungsvolle Finanzdienstleistungen sind eine berechtigte und grundlegende Anforderung. So gehört die Volkswagen Bank GmbH seit 2010 zu den Unterzeichnern des freiwilligen Verhaltenskodex „Verantwortungsvolle Kreditvergabe für Verbraucher“. Dieser Kodex gibt einen Überblick über Standards und enthält eine Reihe verbraucherfreundlicher Regelungen, die über die bestehenden gesetzlichen Forderungen hinausgehen.

Die CR-Organisation der Volkswagen Financial Services AG



HANDLUNGSFELD DIALOG

Um unsere CR-Strategie kontinuierlich weiterzuentwickeln, ist ein intensiver Dialog mit unseren Mitarbeitern, den Kollegen im Volkswagen Konzern und den externen Anspruchsgruppen wichtig. Eine grundlegende Maßnahme war die erstmals in 2013 durchgeführte Stakeholder-Befragung.

Im Jahr 2013 sind wir auch mit den internen Stakeholdern, den Mitarbeitern, in den aktiven Dialog getreten. Zum einen durch die Veranstaltung „WIR2018 im Dialog“, eine Diskussionsrunde mit

interessierten Mitarbeitern, um elementare strategische Themen mit dem Management zu diskutieren. Darüber hinaus fungieren die Teammitglieder des CR Excellence Teams der Volkswagen Financial Services AG als Multiplikatoren und Botschafter unserer CR-Aktivitäten. Über die Funktion des CR-Koordinators der Volkswagen Financial Services AG findet ein verstärkter Austausch mit dem Volkswagen Konzern statt.

HANDLUNGSFELD MENSCHEN

Im Handlungsfeld Menschen wollen wir unserer Verantwortung als Arbeitgeber gerecht werden und CR in unserer Unternehmenskultur verankern. Dazu entwickeln wir Informationsbausteine für bestehende Personalentwicklungsinstrumente, um Auszubildende, Mitarbeiter und Führungskräfte für die CR-Komponente in ihren täglichen Arbeits- und Entscheidungsprozessen zu sensibilisieren. Im Rahmen unserer Kernkompetenzen als Finanz- und Mobilitätsdienstleister möchten wir auch gesellschaftliche Wirkung erzielen. Durch unser Engagement als Partner der My Finance Coach Stiftung GmbH vermitteln unsere Mitarbeiter als „Finance Coaches“ finanzielle Allgemeinbildung werbefrei an Schulen. Seit über zehn

Jahren ermöglichen wir mit unserem Kunstbusprojekt Schülern und Senioren aus der Region den Besuch des Kunstmuseums in Wolfsburg. Hier verbinden wir kulturelle Bildung und Mobilität miteinander.

CR IST FÜR UNS EIN INTERNATIONALES THEMA

Unser Engagement endet nicht an den deutschen Landesgrenzen. Zunächst soll der CR-Rahmen durch die CR-Koordination aus den Erkenntnissen, die überwiegend im deutschen Markt gesammelt wurden, erstellt werden. Am Anschluss planen wir, dieses Leitplankenkonzept in Form von Guidelines („10 golden rules“) für den internationalen Rollout in den Märkten aufzubereiten.

„Corporate Responsibility heißt für mich nicht nur kulturelles und soziales Engagement, sondern auch zukunftsorientiertes Handeln in all unseren geschäftlichen Aktivitäten. Eine erfolgreiche CR-Strategie zeichnet sich dadurch aus, dass sie von allen im Unternehmen gelebt wird. Wir alle sind verantwortlich!“

Angela Kleinhans
Leitung Strategische Trends und Innovation



Erfolg mit globaler Steuerung und lokalen Instrumenten

Die Zeitschrift „Euroweek“ hat die Treasury-Abteilungen der Volkswagen AG und Volkswagen Financial Services zum besten Funding Team des Jahres 2013 gekürt, „Asiamoney“ wählte die Transaktion „Driver Japan One“ zur besten japanischen Verbriefungstransaktion des vergangenen Jahres. Diese Auszeichnungen belegen, dass unsere Strategie der diversifizierten Refinanzierung greift und von den Finanzmärkten honoriert wird.

Die positive Entwicklung unserer Geschäftsaktivitäten ist eng mit dem erfolgreichen Auf- und Ausbau der Fremdmittelaufnahme verbunden. Die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften verfügen über eine klare Strategie: Das zentrale Element ist eine gezielte Diversifizierung, sowohl in Bezug auf die eingesetzten Instrumente als auch nach Währungsräumen. Die wesentlichen Quellen der Refinanzierung sind die Instrumente des Geld- und Kapitalmarkts, ABS-Transaktionen sowie die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde besonders die Internationalisierung durch Entwicklung lokaler Finanzinstrumente weiter vorangetrieben: So gab beispielsweise unser türkisches Joint Venture Volkswagen Doğuş mit einer Emission über 100 Mio. TRY im Juni sein Debüt auf dem lokalen Kapitalmarkt und in Brasilien konnte mit der zweiten öffentlich vermarkteten „Letra Financeira“ der Banco Volkswagen an den Erfolg aus dem Vorjahr angeknüpft werden. Alle Anleihen erzielten hohe Nachfrage bei Investoren sowie positive Aufmerksamkeit am lokalen und internationalen Markt.

Die Internationalisierung unserer Finanzinstrumente wurde auch bei den Verbriefungen aktiv vorangetrieben. Die Transaktionen folgen dabei den bewährten Standards der „Volkswagen Driver“- und „Volkswagen Car Lease – VCL“-Plattformen. Für 2013 sind besonders folgende Projekte hervorzuheben: In Japan wurde die Erfolgsgeschichte der „Driver Japan“-Transaktionen fortgeschrieben – mit der „Driver Japan Two“ konnten im Februar japanische Autokredite bereits zum zweiten Mal in einer öffentlichen Transaktion lokal verbrieft werden. In Europa war die erfolgreiche Emission „Driver France One“ mit einem Volumen von rund 500 Mio. € die erste ABS-Transaktion der Volkswagen Bank France. Aufgrund großer Nachfrage seitens der Investoren und hoher Überzeichnung konnten die Tranchen am unteren Ende der Preisspanne verkauft werden. Im November wurde in Australien mit der „Driver Australia One“ unser ABS-Programm um einen neuen Währungsraum und neuen Kontinent erweitert. So wurde eine neue lokale Refinanzierungsquelle erschlossen, um unser erfolgreiches australisches Geschäft weiter zu fördern.

Die Volkswagen Financial Services AG ist mittlerweile in folgenden acht Ländern mit ABS-Transaktionen aktiv am Markt: Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Spanien, Brasilien, Japan, Frankreich und Australien.

Flankierend informieren wir die Kapitalmarktteilnehmer in internationalen Investorentreffen, Präsentationen und Konferenzen über unsere Geschäftsentwicklung und Refinanzierungsstrategie. Aktuelle Informationen und Präsentationen werden zudem zeitnah auf der Investor Relations-Webseite www.vwfs.de/ir veröffentlicht.

RATING

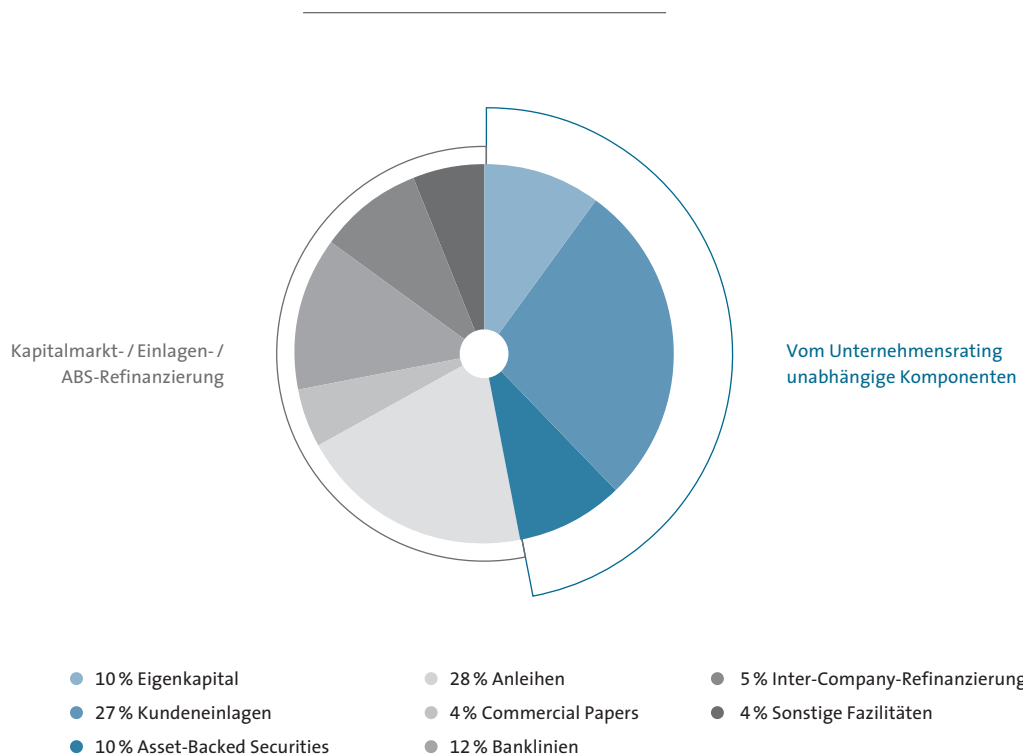
Als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl von Moody's Investors Service (Moody's) als auch von Standard & Poor's (S&P) dem der Konzernmutter.

Moody's bestätigte P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick. Auch die Bewertung von S&P blieb mit A-2 (kurzfristig) und A- (langfristig) bestehen.

Die Volkswagen Bank GmbH als 100%-Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating. Von Moody's wurde sie mit P-2 (kurzfristig) und A3 (langfristig) mit positivem Ausblick bestätigt. S&P bestätigte das kurzfristige (A-2) und das langfristige (A-) Rating der Volkswagen Bank GmbH.

Dank der hohen Bonität, die im Rating bestätigt wird, der guten Finanzkennzahlen und des großen Vertrauens der Investoren ist der Volkswagen Financial Services AG und ihren Tochtergesellschaften jederzeit ein sehr guter Zugang zum Kapitalmarkt möglich.

Refinanzierungsquellen zum 31. Dezember 2013



„Der Auf- und Ausbau der internationalen Kapitalmarktaktivitäten ist Basis und Erfolgsgarant für unsere weltweit ambitionierten Wachstumspläne.“

Dirk Bauer
Leiter Kapitalmarkt und Rating



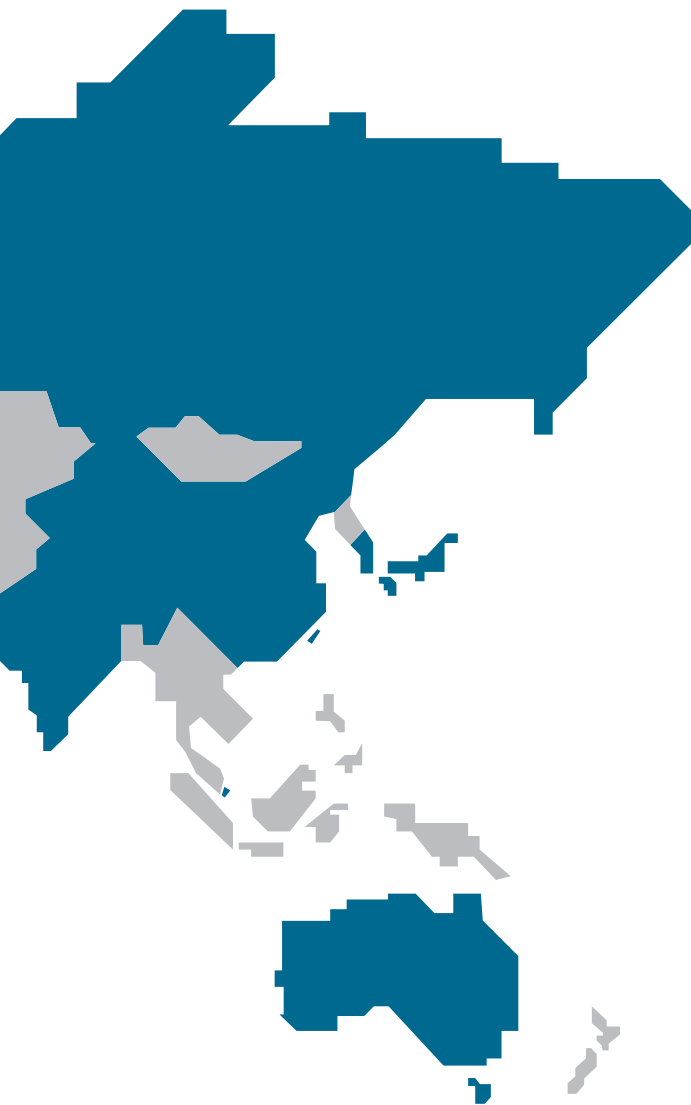
Mit unbesicherten Kapitalmarktemissionen refinanzieren wir heute fast 28% der Bilanzsumme unserer Finanzdienstleistungsgesellschaften weltweit. Im Gleichlauf mit unseren größten Märkten geschieht dies hauptsächlich im europäischen Kapitalmarkt.

Aber nicht nur dort. Wir haben frühzeitig erkannt, dass wir uns für eine nachhaltig gesicherte und risikoadäquate Kapitalmarktfinanzierung weitaus breiter und somit globaler aufstellen müssen. Insbesondere in unseren Wachstumsmärkten und aufgrund der Erfahrungen aus der Finanzmarktkrise wollen wir uns nicht darauf verlassen, dass die notwendigen Refinanzierungsmittel allein durch unsere internationalen Bankpartner oder den europäischen Kapitalmarkt stets in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Basierend auf unserer über Jahre hinweg erworbenen Expertise im europäischen Kapitalmarkt, haben wir in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich neue Kapitalmarktzugänge in einer Reihe von Ländern aufgebaut. Wiederholt konnten wir mit unseren Emissionen beweisen, dass wir es sehr ernst mit unserer Refinanzierungsstrategie und dem Ausbau der internationalen Marktpräsenz meinen. Neben zum Teil bereits mehrjährigen Erfahrungen in Märkten wie Australien, Mexiko, Brasilien und Indien konnten wir im vergangenen Geschäftsjahr erstmalig eine Anleihe in der Türkei platzieren.

Weltweite Präsenz





Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG direkt sowie über Beteiligungen und Dienstleistungsverträge in 42 Ländern Finanzdienstleistungen für die Marken des Volkswagen Konzerns an.

Abu Dhabi	Libanon
Argentinien	Litauen
Australien	Mexiko
Bahrain	Niederlande
Belgien	Norwegen
Brasilien	Oman
China	Österreich
Deutschland	Polen
Dubai	Portugal
Estland	Russland
Frankreich	Saudi-Arabien
Griechenland	Schweden
Großbritannien	Schweiz
Indien	Singapur
Irland	Slowakei
Italien	Spanien
Japan	Südafrika
Jordanien	Südkorea
Katar	Taiwan
Kuwait	Tschechien
Lettland	Türkei

Deutschland



ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auch bei weiterhin gemäßigter Wachstumsprognose für den deutschen Markt konnte die bereits gute Marktposition gehalten und in einigen Geschäftsbereichen sogar noch ausgebaut werden. Mit einem Vertragszugang von 282.017 Stück im Gebrauchtwagengeschäft wurde ein neuer Rekordwert erreicht. Insgesamt konnten 948.766 Neuverträge im Bereich Finanzierung und Leasing für Neu- und Gebrauchtwagen verzeichnet werden. Die Penetrationsrate in Deutschland konnte mit 55,8% weiter gesteigert werden. Damit wird heute mehr als jedes zweite Fahrzeug aus dem Volkswagen Konzern über uns finanziert oder geleast.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Der Fokus im Einzelkundengeschäft lag im Geschäftsjahr 2013 darauf, die gute Position im Finanzierungs- und Leasinggeschäft zu stabilisieren sowie das Versicherungs- und Dienstleistungsgeschäft weiter auszubauen. Mit der Volkswagen Autoversicherung ging im April 2013 das Joint Venture mit der Allianz an den Markt, über dessen Produktangebote zusätzliches Kundenpotenzial ausgeschöpft werden soll. Neue Vertriebskanäle wurden über Angebote wie die Leasingbörse für Marke, Handel und Finanzdienstleister erschlossen und zahlen zudem auf das Wachstum im Gebrauchtwagengeschäft ein.

Die Volkswagen Bank GmbH verzeichnet insgesamt einen Vertragszugang in Höhe von 457.597 Stück. Auch die Volkswagen Leasing GmbH konnte sich weiterhin erfolgreich am Markt positionieren, hier wurden 106.092 Neuverträge mit Einzelkunden erzielt.

Im Firmenkundengeschäft wurden die Handelspartner auch in diesem Jahr mit einem umfangreichen Angebot aus Finanzierungs-, Service-, Investment- und Einlagenprodukten versorgt. Das Finanzierungsvolumen konnte insgesamt auf 4,19 Mrd. € ausgeweitet werden.

GROSSKUNDEN

Im Geschäftsjahr 2013 erreichte die Volkswagen Bank GmbH im Finanzierungsneugeschäft im Großkundensegment rund 25 Tsd. Verträge.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte das Geschäftsvolumen im Großkundenmarkt auf dem hohen Niveau des Vorjahres bestätigen und abermals ihre gute Position im deutschen und europäischen Flottengeschäft behaupten. Dies bestätigte Leaseurope, die europäische Vereinigung der Leasingunternehmen, durch ihr Ranking der Volkswagen Leasing GmbH als europäischer Marktführer im Automobilleasing. Der Zugang an Leasingverträgen belief sich im Jahr 2013 auf rund 168 Tsd. Neuverträge und der Bestand an Leasingverträgen konnte erneut um 6% auf über 477 Tsd. Fahrzeuge gesteigert werden.

Daneben konnte im Dienstleistungsgeschäft der erfolgreiche Pfad des Vorjahres ebenfalls fortgesetzt werden. Insbesondere in den Dienstleistungsbereichen Wartung und Verschleiß sowie Reifen konnten die Bestandszahlen nochmals gesteigert werden. Insgesamt hat die Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2013 mehr als 127 Tsd. Serviceverträge mit ihren Großkunden abgeschlossen.

Auch im Bereich des Fuhrparkmanagements für Großkunden wurden die Marktaktivitäten weiter ausgebaut. Neben der umfassenden Produktpalette im Dienstleistungsgeschäft für Pkw bietet die Volkswagen Leasing GmbH mit der MAN ServiceCard und dem Reportingsystem „FleetTRUCKS“ nunmehr auch Dienstleistungsprodukte für die Lkw-Branche an.

Ferner haben sich die Tochtergesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2013 auf neue Wege begeben. So verfügt die Euromobil Autovermietung GmbH neben ihrem bisherigen Franchise-Geschäft seit Anfang des Jahres auch über eigene Vermietstationen, unter anderem am Flughafen und im Stadtgebiet Hannover. Die Carmobility GmbH erweiterte mit neuen Dienstleistungen und einer neuen Systemlandschaft ihr Portfolio und bietet somit ein professionelles Fuhrparkmanagement auch für mittelgroße Fuhrparks an.

DIREKT BANK

Durch zahlreiche Maßnahmen im Rahmen der Strategie WIR2018 konnte die Stellung im Markt weiter behauptet werden und über das Angebot automobilnaher Finanzdienstleistungsprodukte an originäre Direktbankkunden auch als Vertriebskanal für den Automobilbereich dienen. Mit dem Einlagengeschäft leisten die Einlagen einen maßgeblichen Beitrag zur Refinanzierung der Volkswagen Finanzdienstleister.

Hier konnten wir das hohe Niveau des Vorjahres trotz historisch niedrigem Zinsniveau halten. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 22,3 Mrd. €. Die Einlagen setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Der Anteil dieser Einlagen am Refinanzierungsmix der Volkswagen Financial Services AG beläuft sich auf 25 %.

„In Deutschland haben wir es mit einem gesättigten Markt zu tun, in dem wir sowohl im Finanzierungs- als auch im Leasinggeschäft bereits auf sehr hohem Niveau operieren. Im Fokus stehen für uns daher, neben der Stabilisierung dieser Marktposition, weitere Geschäftsfelder wie Versicherung und Dienstleistungen – immer mit dem Ziel, der attraktivste Finanzdienstleister für den Volkswagen Konzern zu sein und unsere Rolle als Absatzförderer sowie als starker Partner des Handels erfolgreich zu erfüllen.“

Anthony Bandmann
Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH
und Vorsitzender Markt Deutschland



Europa



Länder:

Belgien, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Türkei

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Auch im Jahr 2013 gelang es fast allen Ländern dieser Region, dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld zu trotzen und die angestrebten Budgetziele zu erreichen. Allen voran hat innerhalb der EU4 (Italien, Spanien, Großbritannien und Frankreich) die sehr gute Entwicklung in der Retail-Penetration den eingeschlagenen Wachstumsweg unterstrichen. Durch die kontinuierliche Fortführung des GO⁴⁰-Programms gelang es in diesen Ländern, das für 2015 angestrebte Ziel von 40 % Penetration vorzeitig zu erreichen und somit den Mehrwert der direkten Zusammenarbeit mit den Marken zu verdeutlichen. Damit verbunden konnte zum Beispiel Audi EU4-weit den Marktanteil im fünften Jahr in Folge steigern.

2013 stand unter dem Licht der Intensivierung der Kooperation mit den Marken und der konsequenten Ausrichtung an den Bedürfnissen der Marken und Kunden. So wurden im Bereich After Sales Investitionen in den Märkten geplant und ein gemeinschaftliches Konzept erarbeitet, durch dessen Umsetzung zukünftig weitere positive Effekte erwartet werden.

Um die Gebrauchtwagenstrategie des Konzerns bestmöglich zu unterstützen und den Erwartungen an uns als Absatzförderer gerecht zu werden, richtet sich das Gebrauchtwagenkonzept der Finanz-

dienstleister gradlinig an den Plänen der Marken aus. Europaweit wurde dafür die Gebrauchtwagengarantie für Handel und Kunden ausgerollt und damit punktgenau die Anforderungen des WeltAutos (Volkswagen, ŠKODA, SEAT) und von Audi Approved Plus erfüllt.

Hand in Hand mit der internen Verzahnung geht die Weiterführung der Beteiligung der Volkswagen Financial Services am Planungsprozess und der Markteinführung verschiedener Konzernmodelle. Die erfolgreiche Kooperation wurde 2013 beim Volkswagen e-up! und beim Audi A1 admired wiederholt.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

In Großbritannien gelang es, den erfolgreichen Weg weiterzugehen und neue Rekorde bei der Gesamtpenetration mit mehr als 40 % sowie mehr als 65 % im Retailgeschäft zu erzielen. Finanzierungskampagnen mit inkludierten Wartungs- und Verschleißprodukten förderten das positive Wachstum und Servicevolumen.

Die sehr erfolgreiche Finanzierungskampagne zur Markteinführung des neuen Golf erzielte in Italien hohe Upselling-Effekte bei Mehrausstattungen der Marke Volkswagen. In 2013 wurde erstmalig auch die Finanzierung von Ducati Motorrädern angeboten und somit die Konzernmarkenwelt im Financial

Services Portfolio komplettiert. Die Finanzdienstleister in Spanien steigerten ihre Gesamtpenetration auf 51,8 % und schafften es, im Retailgeschäft eine Volkswagen-Penetration von über 60 % zu realisieren. Diese herausragenden Ergebnisse sind auf die aktuelle Kampagnenstruktur zurückzuführen, die eine hohe Integration von Finanzdienstleistung und den Verkäufen der Marken fördert.

Das russische Retailgeschäft entwickelte sich weiterhin sehr positiv, wobei insbesondere das Aktionsgeschäft und staatliche Programme das Eigengeschäft der Volkswagen Bank RUS nachhaltig gestärkt haben. Das Firmenkundengeschäft zeigte sich im Jahr 2013 robust.

Im Jahr 2013 ist der türkische Markt erneut kräftig gewachsen. In Schweden wurde das Geschäft weiter ausgebaut, indem 2013 erstmals auch Kfz-Versicherungen im Direktgeschäft angeboten und die Gebrauchtwagenvermarktung vom Importeur übernommen wurden. Trotz der weiterhin angespannten wirtschaftlichen Lage ist es in Griechenland gelungen, 2013 das Einzelkundengeschäft zu stabilisieren und auch im Versicherungsgeschäft eine positive Entwicklung zu erreichen.

GROSSKUNDEN

Die Produkt- und Prozessharmonisierung wurde in Europa abgeschlossen und befindet sich nun in der Implementierungsphase. Als erstes Land haben die Niederlande alle Standards und

Produkte vollständig umgesetzt. Über Europa hinaus wird die Produktharmonisierung weltweit vorangetrieben.

Das neue Reporting Tool „FleetCARS International“ wurde 2013 gelauncht. Dieses System ermöglicht uns, internationalen Kunden ein einheitliches grenzüberschreitendes Reporting zu bieten, welches über 20 Länder abdeckt. Darüber hinaus wurde es von der Fachzeitung „Fleet Europe“ für den Innovation Award nominiert. Ferner wurde 2013 das „International Fleet Program“ (IFP) gestartet, was den weltweiten Rollout von Flottensystemen vorsieht, um im internationalen Geschäft unsere Marken zu unterstützen.

Hervorzuhebende Entwicklungen im Großkundenbereich gab es ferner in Italien, Belgien und den Niederlanden: Unterstützende Aktivitäten und Maßnahmen für Flottenkunden wurden in Italien zusammen mit den Marken Volkswagen und Audi lokal initiiert. Mit dieser „GO Fleet“-Initiative gelang es, lokal zum Marktführer im Long Term Renting Ranking bei allen Konzernmarken zu werden. Für das kommende Jahr werden weiterhin ambitionierte Ziele an diese Initiativen gesetzt. Eine gute Geschäftsentwicklung erlebte das Lkw- und Bus-Finanzdienstleistungsgeschäft, das 2013 in den Niederlanden und in Belgien eingeführt wurde. In den Niederlanden sind die Eingliederung von erworbenen Leasinggesellschaften und die weitere Umsetzung der Captive Leasing-Strategie wichtige Eckpunkte für das lokale Flottenwachstum.

„Die GO⁴⁰-Strategie mit den Marken besteht seit drei Jahren und hat die angestrebte Penetrationssteigerung auf über 40 % vielfach schon erreicht. Parallel treiben wir das internationale Flottengeschäft mit einheitlichen Produkten, Prozessen und Systemen voran. Die Initiativen der Marken ‚WeltAuto‘ und ‚Audi Approved Plus‘ begleiten wir europaweit mit unseren Produkten wie der Gebrauchtwagen-Garantie für Handel und Kunden. After Sales-Produkte wie Wartung und Verschleiß oder Kfz-Versicherungen sichern die Werkstattauslastung im Handel.“

Jens Legenbauer
Regional Manager Europa



China, Indien, ASEAN



Länder:
China, Indien, Singapur, Taiwan

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

In den Ländern der Region bewegten wir uns in einem herausfordernden Umfeld.

China nimmt infolge der neu aufgestellten Staatsregierung Kurs auf eine Umgestaltung in der Wirtschaft. Bislang haben Investitionen in Industrie und Infrastruktur sowie dauerhafte Außenhandelsüberschüsse kräftige Wachstumsraten beschert. Mitunter auch aufgrund der zuletzt nachlassenden Exportfähigkeit infolge rezessiver Ausläufer in Europa sollen zukünftig insbesondere eine stärkere Binnennachfrage sowie die Einführung einer risikoadäquaten Kapitalallokation zu nachhaltigem, organischem Wachstum verhelfen. Dementsprechend konsequent wirkt die chinesische Zentralbank Inflationswarnungen entgegen. So wurde das Geldmengenwachstum beispielsweise im vierten Quartal verknapppt.

In Taiwan wurden die hochgesteckten Wirtschaftswachstumsziele im Jahr 2013 nicht erreicht. Für 2014 wird wieder ein positiver Wachstumsantrieb insbesondere vom Handel mit China erwartet.

Steigende Inflation, die starke Abwertung der Indischen Rupie gegen den US-Dollar und den Euro, das unerwartet schwache Wirtschaftswachstum und sehr volatile Geld- und Kapitalmärkte haben Indien in 2013 vor Herausforderungen gestellt. Dementsprechend gedämpft zeigte sich die Investitionsfreude der Marktteilnehmer.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Das Finanzierungsgeschäft in China nimmt deutlich an Fahrt auf. Zwei wesentliche Treiber dieser Entwicklung sind zu beobachten. Erstens steigt die Nachfrage der Konsumenten nach Fahrzeugfinanzierungen. Zweitens wird die Einbindung des Finanzierungsgeschäfts in die Vertriebsaktivitäten der Hersteller sukzessive perfektioniert. Die Volkswagen Finance China verzeichnete mit 227.279 Neuverträgen erneut ein Rekordjahr. Gegenüber 2012 bedeutet dies einen Zuwachs von 52%. Aufgrund der verordneten Kreditwachstumsbremse im vierten Quartal 2013 konnten nicht alle Marktpotenziale genutzt werden.

In enger Zusammenarbeit mit den automobilen Vertriebspartnern wurde in Taiwan mit zahlreichen maßgeschneiderten Finanzierungskampagnen die Absatzförderfunktion erfolgreich fortgeführt.

In dem breiten Produktspektrum der Volkswagen Financial Services Taiwan hat sich das Kfz-Versicherungs- und Garantieverlängerungsgeschäft ebenfalls sehr erfolgreich weiterentwickelt.

Die Volkswagen Finance Ltd. India, mit Sitz in Mumbai, hat in 2013 eine deutliche Zunahme des Finanzierungszugangs verzeichnet (+21.159 Verträge). Diese erfolgreiche Entwicklung ist auch auf die sehr enge Zusammenarbeit mit den Konzernmarken zurückzuführen. So wurde beispielsweise mit der Marke Volkswagen Pkw das Produktpaket „Fully Loaded“ bestehend aus Finanzierung, Kfz-Versicherung, Wartung und Inspektion sowie einer Neuwagenanschlussgarantie erfolgreich vermarktet. Die Volkswagen Finance Ltd. ist somit bereits im dritten Jahr nach operativer Geschäftsaufnahme ein „Full Service“-Anbieter für Kunden der Konzernmarken in Indien.

GROSSKUNDEN & SONSTIGES

Die Volkswagen New Mobility Services mit Sitz in Beijing, China, hat im Jahr 2013 die notwendige Infrastruktur für ein landesweites Leasingangebot geschaffen. In insgesamt 14 Metropolen sind Volkswagen Leasing Tochtergesellschaften bzw. Filialbetriebe gegründet worden. Aufgrund lokal sehr heterogener Anforderungen war diese Aufbauarbeit von erhöhter Komplexität und hohem Zeitaufwand geprägt; im Resultat aber zweifellos grundsteinlegend, um die operative Geschäftsaufnahme voranzutreiben. Mit After Sales-Dienstleistungen bestellt die im Jahr 2011 gegründete Volkswagen New Mobility Services parallel dazu ein weiteres wichtiges Wachstumsfeld. So konnten beispielsweise erste Erfahrungen im Garantieverlängerungsgeschäft gesammelt werden.



„Trotz erschwelter makroökonomischer Rahmenbedingungen in 2013 haben wir unsere Absatzförderfunktion in China, Taiwan und Indien noch besser als im Vorjahr erbracht.

Die exzellente Zusammenarbeit mit unseren automobilen Vertriebspartnern ist die Triebfeder, die uns in den Märkten reifen und wachsen lässt.“

Reinhard Fleger
Regional Manager China, Indien und ASEAN

Lateinamerika



Länder:
Argentinien, Brasilien, Mexiko

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Alle drei Länder der Region Lateinamerika verzeichneten 2013 ein moderates Wachstum. In Brasilien setzt sich, trotz eines Anstiegs des Bruttoinlandsprodukts (BIP), eine konjunkturelle Abkühlung fort. Dies zeigt sich an einem generellen Rückgang ausländischer Investitionen und speziell an dem Abflachen der Wachstumskurve in der Automobilbranche. In Mexiko verzeichnete das BIP ein moderates Wachstum von 1,3 % im Jahr 2013. Dies ist vor allem auf die weltweit herausfordernde Wirtschaftslage zurückzuführen, die deutliche Auswirkungen auf die mexikanische Entwicklung hatte. Die Preissteigerungsrate, Arbeitslosenquote und das politische Umfeld veränderten sich dagegen nicht grundlegend und stärkten so die allgemeine Stabilität des Landes. Trotz des gemäßigten Wirtschaftswachstums setzte die Automobilindustrie ihren Aufwärtstrend 2013 mit einem Gesamtabsatz von 1.063 Tsd. Einheiten fort, was einem Zuwachs von 8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In Argentinien führten Vorzieheffekte aufgrund der hohen Inflation und des Mangels an Anlagealternativen dazu, dass der Automobilmarkt mit einem Gesamtabsatz von 948 Tsd. Einheiten das Rekordjahr 2012 mit 833 Tsd. Einheiten nochmals um 14 % übertraf.

Die drei Länder in der Region schlossen das Jahr 2013 mit 843 Tsd. Neuverträgen und somit einem Anstieg um 12 % gegenüber dem Vorjahr ab.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

Den allgemein ungünstigen Marktbedingungen in Brasilien wurde in erster Linie durch ein verstärktes Kampagnengeschäft sowie durch die Fortsetzung der globalen Volkswagen Markenstrategie zur Stärkung der Position des Unternehmens entgegengewirkt. So konnte Volkswagen Financial Services Brasilien im Jahr 2013 seine Penetrationsrate von 32,0 % im Vorjahr auf nunmehr 38,4 % ausbauen und somit die Finanzierungsquote bei Neuwagen erneut steigern.

Im Finanzierungs- und Leasinggeschäft wurde 2013 im Jahresvergleich ein Zuwachs um 6 % auf insgesamt 254 Tsd. Verträge verzeichnet. Das Lkw- und Busgeschäft schloss das Jahr 2013 mit 24 Tsd. Verträgen ab.

Das Produkt Consórcio, eine Mischung aus Finanzierung und Lotterie, setzte seine Erfolgsgeschichte aus den Vorjahren mit der Rekordzahl von 166 Tsd. Verträgen im Jahr 2013 fort und legte damit im Jahresvergleich um 15 % zu.

In Mexiko konnte der Volkswagen Konzern seinen Marktanteil im Berichtsjahr ausbauen. Volkswagen Financial Services Mexiko hat seine Position im Markt der Captives behauptet. Die Gesellschaft schloss das Jahr 2013 mit einem Zuwachs von 11 Tsd. Finanzierungs- und Leasingverträgen für Neu- und Gebrauchtwagen ab und verzeichnete damit im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 19%. Bei den Auslieferungen an Kunden verbesserte sich die Penetrationsrate 2013 im Jahresvergleich ebenfalls leicht und stieg von 36,1% auf 37,2%.

Das Segment Kundenfinanzierung wird von Volkswagen Credit Argentinien weiterhin als Provisionsgeschäft im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit HSBC bedient. Im Jahr 2013 wurde der bisher höchste Marktanteil seit Aufnahme der Kooperation erreicht. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die Einführung von Subventionsprogrammen in Abstimmung mit den Volkswagen Konzernmarken.

Im Bereich Händlerfinanzierung setzte sich in der Region die stabile Entwicklung der Vorjahre fort. Bei Volkswagen Financial Services Mexiko wurde der Zuwachs im Vertragsbestand durch einen höheren Absatz bei den Automobilmarken und die Umsetzung aufeinander abgestimmter Finanzierungslösungen gestützt. In Brasi-

lien entwickelte sich das Versicherungsgeschäft mit einem Anstieg um 13% im Vergleich zum Vorjahr positiv. Das Versicherungsgeschäft in Mexiko legte im Jahresvergleich um 24% zu und schloss im Jahr 2013 mit einem Gesamtvolumen von 128 Tsd. Versicherungsverträgen ab.

In Argentinien hat der Absatz von nicht finanzierten Kfz-Versicherungsprodukten, die in Zusammenarbeit mit der argentinischen Versicherungsgesellschaft La Caja angeboten werden, im Jahr 2013 mit einem Anteil von 13% am Volkswagen Gesamtabsatz ein konstantes Niveau gehalten.

SONSTIGES

Im Berichtsjahr wurde Volkswagen Financial Services für die Marke Ducati auch in Brasilien aktiv – als einem der ersten Auslandsmärkte.

Für Volkswagen Financial Services Mexiko bieten sich zusätzliche Geschäftschancen in wichtigen Segmenten wie zum Beispiel im Lkw-, Bus- und Flottengeschäft. Dies wird gestützt von einer intensivierten gemeinsamen Entwicklung attraktiver Angebote zusammen mit MAN sowie der öffentlichen Förderung bei der Erschließung strategisch wichtiger wirtschaftlicher Segmente.

„Lateinamerika bleibt im Fokus – zum einen, weil die Volkswagen Financial Services AG gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns die Aktivitäten zur Ausschöpfung des Marktpotenzials in der Region erfolgreich weiterentwickelt, und zum anderen, weil die internationale Geschäftswelt mit großen Erwartungen für die nahe Zukunft auf diese Region blickt. Wir haben dank der engen Zusammenarbeit mit den Volkswagen Konzernmarken in den letzten Jahren ein kräftiges Wachstum erzielt. Jetzt geht es darum, die so erarbeitete Marktstellung zu stärken – trotz sich möglicherweise ändernder Marktbedingungen.“

Robert Löffler
Regional Manager Lateinamerika



International



Länder:
Australien, Japan, Südafrika, Südkorea

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die gesamtwirtschaftliche Lage in den Ländern der Region International ist auch im Jahr 2013 durch Stabilität bzw. Wachstum gekennzeichnet. Die australische Wirtschaft setzt ihren positiven Wachstumskurs fort und wächst auch im 22. Jahr in Folge, allerdings auf im Vergleich zum Vorjahr geringerem Niveau. Im Jahresvergleich ist der Neuwagenabsatzmarkt leicht gewachsen. Die Marken des Volkswagen Konzerns konnten den Gesamtabsatz des Vorjahres ebenfalls übertreffen. Die japanische Wirtschaft ist weiterhin durch niedriges Wachstum geprägt. Erneut stieg die Zahl der neu zugelassenen Importfahrzeuge im abgelaufenen Geschäftsjahr an. Sowohl Volkswagen als auch Audi konnten im Vergleich zum Jahr 2012 die Absatzzahlen deutlich steigern und die Marktführerschaft des Volkswagen Konzerns im Importsegment des japanischen Automobilmarkts behaupten. Trotz der Spannungen in den Beziehungen zu Nordkorea zu Beginn des Jahres 2013 verzeichnete die südkoreanische Wirtschaft ein über dem Vorjahr liegendes Wachstum. Der Gesamtmarkt für Fahrzeuge stieg leicht an, wobei der Markt für Importfahrzeuge zwanzigmal stärker wuchs als der Markt für lokale Hersteller. Unter den Importfahrzeugen konnte sich der Volkswagen Konzern erfolgreich behaupten. Fünf der Top-zehn-Modelle bei Importfahrzeugen stammen aus dem Volkswagen Konzern.

EINZELKUNDEN / FIRMENKUNDEN

In Australien konnte die Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd. an die positive Geschäftsentwicklung der vergangenen Jahre anknüpfen. Damit führt sie den eingeschlagenen Wachstumskurs im Jahr 2013 konsequent fort. Im Berichtsjahr wurde der Anteil der durch Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd. finanzierten Fahrzeuge an den Gesamtauslieferungen gesteigert und erreichte einen neuen Höchststand. Mittlerweile wird mehr als jedes vierte Konzernfahrzeug durch die australische Gesellschaft finanziert. Dieser Geschäftserfolg ist maßgeblich auf die enge Kooperation mit den Konzernmarken sowie den Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit existierenden Händlerbetrieben im Bereich der Einkaufsfinanzierung zurückzuführen. Im Versicherungsgeschäft gelang es trotz des intensiven Wettbewerbs in nahezu allen Produktsegmenten weiter zu wachsen und die Erwartungen für dieses Jahr zum Teil zu übertreffen. Zur nachhaltigen Sicherung sowie Steigerung des Geschäftserfolgs wurden in der Vergangenheit umfangreiche Strukturinvestitionen vorgenommen. Diese legen den Grundstein, das Produkt- und Leistungsportfolio weiter auszubauen, um den gemeinsamen Wachstumspfad mit den Konzernmarken auch zukünftig fortzuführen.

In Japan gelang es ebenfalls, die erfolgreiche Geschäftsentwicklung der letzten Jahre fortzuführen und die Penetration auf hohem Niveau zu festigen. So wurde auch im Berichtsjahr zirka jedes dritte Konzernfahrzeug durch die Volkswagen Financial Services Japan Ltd. finanziert. Dies ist insbesondere deshalb hervorzuheben, da im abgelaufenen Geschäftsjahr der Volkswagen up!, ein Fahrzeug mit erwarteter hoher Cash-Buyer-Quote, in den japanischen Markt eingeführt wurde. Durch die Weiterentwicklung der vorhandenen IT-Systeme gelang es, mehr Transparenz für die Händler zu schaffen und somit Prozesse weiter zu optimieren. Auch im Bereich New Mobility wurden Fortschritte gemacht. Hier wurde in Tokio das vorhandene Angebot mit Audi unter anderem durch Online-Kampagnen neu ausgerichtet und an weiteren Standorten durch Angebote der Marke Volkswagen ergänzt.

Auch das zweite volle Geschäftsjahr in Korea übertraf die Erwartungen. Mehr als 40 % aller verkauften Fahrzeuge wurden durch die Volkswagen Financial Services Korea Co. Ltd. finanziert. Bei der Marke Audi wurde nahezu jedes zweite verkaufte Fahrzeug durch die lokale Finanzdienstleistungsgesellschaft finanziert. Des Weiteren wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr in Korea, als einem der Pilotmärkte, die Marke MAN Truck & Bus erfolgreich in das Leistungsportfolio der Volkswagen Financial Services Korea Co. Ltd. aufgenommen. Ab September wurden Finanzierungsverträge für MAN Truck & Bus durch die Volkswagen Finanzdienstleister abgewickelt.

SONSTIGES

Im Dezember 2013 hat das neu gegründete Joint Venture in Südafrika den Pilotbetrieb mit ausgewählten Handelspartnern aufgenommen.



„Die enge Verzahnung der langfristigen Strategien mit den Marken und dem Handel trägt wesentlich zur positiven Geschäftsentwicklung der einzelnen Länder der Region International bei. Erfreulich ist zudem, dass die Region International ihren geografischen Wachstumskurs fortsetzt und mit Südafrika zum Ende des Berichtsjahres um ein weiteres Land anwuchs.“

Oliver Schmitt
Regional Manager International

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	_ S. 47
Wirtschaftsbericht	_ S. 49
Volkswagen Financial Services AG (Kurzfassung nach HGB)	_ S. 61
Chancen- und Risikobericht	_ S. 63
Nachtragsbericht	_ S. 77
Corporate Responsibility	_ S. 78
Prognosebericht	_ S. 88

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

Im Rahmen der Einführung neuer Rechnungslegungsstandards wurde die Struktur des nachstehenden Lageberichts im Vergleich zum Vorjahr geändert. Zusätzlich wurden der Konzernlagebericht und der Lagebericht der Volkswagen Financial Services AG erstmalig zusammengefasst.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt, die für ihre Kunden komplexe Aufgaben von der finanziellen bis zur versicherungsbezogenen Mobilität wahrnehmen. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister für den Volkswagen Konzern und seine Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-/Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. Eine enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse

des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, unsere Prozesse schlank zu gestalten und unsere Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen. Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgehalts hat die Volkswagen Financial Services AG die After Sales-Themen in einer separaten Key Account-Struktur gebündelt.

Im Berichtsjahr wurden alle Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland einer umfassenden Aufgabenanalyse unterzogen, um ab 2014 eine eindeutige organisatorische, gesellschaftsrechtliche und personelle Trennung der Aufgaben- und Tätigkeitsfelder zwischen Holding und Markt Deutschland zu erreichen. Ziel ist es, klare Verantwortlichkeiten darzustellen, personelle Doppelfunktionen zu vermeiden und weitere Optimierungspotenziale zu nutzen.

Bereichsübergreifende Funktionen wie Interne Dienste und Informationstechnologie sind aktuell zentral zusammengefasst, um die Servicequalität auf hohem Niveau sicherzustellen und im Sinne unserer Kunden Synergien zu heben. Zum 1. Juli 2013 hat Herr Dr. Mario Daberkow als neuer Vorstand für das Ressort „IT & Prozesse“ die Verantwortung für diese Themen übernommen. Im Rahmen der Analyse und Trennung der Tätigkeiten Holding und Markt Deutschland wird diese Verantwortung aufgeteilt. Der Bereich Interne Dienste wird ab 1. Januar 2014 von Herrn Andreas Kiefer im Markt Deutschland übernommen. Die übergreifende, weltweite Funktion IT verbleibt in der Holding.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlavolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbank-Geschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Analog zur Segmentberichterstattung werden Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen herausgerechnet.
Return on Equity	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital
Cost Income Ratio	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert. Die Beteiligung wurde bisher gemäß § 10 Absatz 6 Satz 1 Nr. 1 KWG hälftig vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgezogen. Durch den Wegfall der Abzugsposition ergibt sich ein positiver Effekt auf das haftende Eigenkapital in Höhe von rund 1 Mrd. €.

Durch den Kauf einer zweiten Leasinggesellschaft in China im März 2013 konnte das Angebot in der Hauptstadt Beijing für Flottenkunden erweitert werden.

Die Kooperationsfelder der Volkswagen Financial Services AG mit der Allianz Gruppe im Bereich der automobilen Versicherungen wurden in weiten Teilen in einer eigenen Gesellschaft, der Volkswagen Autoversicherung AG, gebündelt, deren Anteile von der Volkswagen Financial Services AG und der Allianz Versicherungs-AG über eine Zwischen-Holding gehalten werden. Die Volkswagen Autoversicherung AG mit Sitz in Braunschweig hat im April 2013 das operative Geschäft in Deutschland aufgenommen.

Gemeinsam mit ihrem Partner Pon Holdings B.V. hat sich die Volkswagen Financial Services AG im April 2013 am niederländischen Carsharing-Marktführer Collect Car B.V., welcher unter dem Markennamen Greenwheels auftritt, beteiligt. Diese Beteiligung wird von der Kever Beheer B.V., Almere, gehalten, welche zu 60% von der Volkswagen Financial Services AG erworben wurde.

Am 5. August 2013 wurde ein Joint Venture in Südafrika gegründet. Die Volkswagen Financial Services AG hält 51% an der neugegründeten Gesellschaft, während der Joint Venture-Partner, die First Rand Investment Holding (FRIHL), 49% der Anteile hält. Die operative Geschäftsaufnahme erfolgte zum Dezember 2013 im Pilotbetrieb.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 200 Mio. €, bei der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland, in Höhe von rund 80 Mio. €, bei der Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, Südkorea, in Höhe von rund 27 Mio. €, bei der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von rund 23 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AUSTRALIA PTY LIMITED, Chullora, Australien, in Höhe von rund 17 Mio. €, bei der VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS, Oslo, Norwegen, in Höhe von rund 14 Mio. € und bei der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES SOUTH AFRICA (PTY) LTD, Sandton, Südafrika, in Höhe von rund 4 Mio. € vorgenommen. Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2013 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2013 wies die Weltwirtschaft nur ein moderates Wachstum auf. Trotzdem verzeichnete die Automobilbranche bei den Pkw-Neuzulassungen weltweit ein neues Rekordniveau. Das Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG liegt über dem Vorjahr.

WEITERHIN GERINGE DYNAMIK DER WELTWIRTSCHAFT

Im Berichtsjahr blieb das Wachstum der Weltwirtschaft mit 2,5 (2,6)% hinter dem Vorjahreswert zurück. In den Industrieländern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage im Jahresverlauf leicht – trotz weiterhin bestehender struktureller Hindernisse. Die meisten Schwellenländer verzeichneten eine robuste konjunkturelle Entwicklung. Die Inflation fiel trotz der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken insgesamt moderat aus.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa stagnierte 2013 das Bruttoinlandsprodukt (BIP), nachdem es im Vorjahr um 0,3% zurückgegangen war. Die südeuropäischen EU-Länder wiesen unter anderem aufgrund der Belastungen aus der Staatsschuldenkrise auch im Berichtsjahr größtenteils negative Expansionsraten auf, während sich die meisten nordeuropäischen Staaten positiv entwickelten. Die Arbeitslosenquote im gesamten Euroraum stieg weiter an und erreichte 12,6 (11,8)%. Deutlich über diesem Durchschnitt lag sie in Griechenland, Portugal, Spanien und Zypern. In Zentral- und Osteuropa sank die Zuwachsrate des BIP auf durchschnittlich 2,1 (2,4)% – vor allem wegen der verhaltenen Entwicklung in Russland; hier belief sich die Wachstumsrate auf 1,6 (3,4)%.

Das Wirtschaftswachstum Südafrikas lag im Berichtszeitraum mit 1,8% unter dem Vorjahreswert von 2,5%.

Deutschland

Die positive Stimmung der Konsumenten und die stabile Lage am Arbeitsmarkt konnten 2013 die Auswirkungen der schwächeren weltwirtschaftlichen Entwicklung auf die deutsche Konjunktur nicht ausgleichen: Das Wachstum des BIP lag bei 0,5% und damit noch unter dem Wert des Vorjahres (0,9%).

Nordamerika

Trotz eines positiven Konsumklimas und einer rückläufigen Arbeitslosenquote fiel die Expansion der US-Wirtschaft im Berichtsjahr mit 1,9 (2,8)% geringer aus als 2012. Der US-Dollar zeigte sich gegenüber dem Euro im Jahresverlauf volatil und wertete zum Jahresende ab. Das BIP Kanadas legte um 1,7 (1,7)% zu.

Lateinamerika

In Argentinien stieg die Zuwachsrate des BIP deutlich auf 4,9 (1,9)%, Brasiliens Wachstumsrate erholte sich und erreichte 2,3 (1,0)%. Strukturelle Defizite und hohe Inflationsraten belasteten die wirtschaftliche Lage in beiden Ländern. Die mexikanische Wirtschaft wuchs nur um 1,3 (3,9)%.

Asien-Pazifik

Chinas Wachstum lag mit 7,7 (7,7)% über dem von der Zentralregierung angestrebten Zielwert von 7,5%. Die Wirtschaft Indiens wuchs um 5,0 (5,1)% – strukturelle Probleme und erhebliche Preissteigerungen beeinträchtigten die Entwicklung. Die Expansion der japanischen Wirtschaft stabilisierte sich aufgrund von geld- und fiskalpolitischen Maßnahmen und der Abwertung des Yen bei 1,7 (1,4)%.

FINANZMÄRKTE

Im Zeichen einer weltweit lockeren Geldpolitik

Die US-Notenbank Federal Reserve (US-Fed) setzte ihren monetären Expansionskurs, der durch das QE3-Programm (Quantitative Easing) forciert wurde, fort. Die geplante schrittweise Reduzierung der Aufkaufprogramme wurde infolge des Haushaltsstreits im Oktober auf das Jahr 2014 verschoben. Einen Kurs der sehr expansiven Geldpolitik verfolgten auch die Europäische Zentralbank (EZB) sowie die japanische Notenbank. In diesem Umfeld profitierten insbesondere die Aktienmärkte in den Industrieländern, die einen Großteil der Liquidität auf sich zogen, da auch in erheblichem Umfang Investments vom Bondmarkt in Aktien umgeschichtet wurden. So erreichten die Aktienindizes in den USA und zum Teil in Europa neue Höchststände. Die globale Neuemissionstätigkeit an den Anleihemärkten fiel im Jahr 2013 insgesamt zurück. In den USA waren hierfür die rückläufigen staatlichen Emissionsvolumina verantwortlich. Weltweit fuhren gerade Finanzinstitute die Neuemissionen von Anleihen deutlich zurück.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Insgesamt bewegten sich die Finanzmärkte in einem Spannungsfeld aus massiven Liquiditätszuflüssen einerseits und den Befürchtungen einer bevorstehenden Abkehr der Notenbanken von der Niedrigzinspolitik im Zuge einer einsetzenden konjunkturellen Erho-

lung andererseits. Die Realwirtschaft blieb jedoch im Jahr 2013 in einer schwachen Verfassung, insbesondere im ersten Halbjahr.

Europa

Wenngleich in der ersten Jahreshälfte 2013 die Krisensymptome im Euroraum mit den Problemen zur Staatsfinanzierung in Zypern und deren Folgen für die Gläubiger nochmals aufkeimten, blieben die Auswirkungen auf die Finanzmärkte gering. Die Zinsdifferenzen europäischer Staatsanleihen haben sich weiter verengt. Die Hilfsmaßnahmen zur Finanzierung der südeuropäischen Staatshaushalte sowie die Leitzinssenkungen der EZB im Mai auf 0,5% und im November 2013 auf das historisch niedrige Niveau von 0,25% leisteten dazu wesentliche Beiträge. Zudem konnte sich der Euroraum im zweiten Quartal aus der Rezession lösen. Dennoch blieb die konjunkturelle Dynamik gering, die Inflationsrate schwächte sich weiter ab. In diesem Umfeld sank das Neuemissionsvolumen von Anleihen im Euroraum im Jahr 2013 deutlich. Bei einer im Volumen etwa gleichbleibenden Bruttoemissionstätigkeit von staatlicher Seite führten insbesondere Finanzinstitute die Ausgabe von Schuldtiteln spürbar zurück. Bei Banken stand Schuldentilgung im Vordergrund. Trotz des niedrigen Zinsniveaus reduzierten im Euroraum auch Unternehmen außerhalb des Finanzsektors ihre Emissionstätigkeit.

Großbritanniens Wirtschaft wuchs im Jahr 2013 dynamischer als der Euroraum. Die Finanzmärkte waren in robuster Verfassung. Die Bank of England hatte den Leitzins, der bereits seit 2009 auf dem Rekordtief von 0,5% lag, stabil gehalten. Das Bruttovolumen der Anleiheemissionen sank im Jahr 2013 in Großbritannien spürbar.

Trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung verfolgte die russische Notenbank angesichts der über dem Zielkorridor liegenden Inflationsrate eine leicht restriktive Geldpolitik. Das Volumen der Neuemissionen am Anleihemarkt ging zurück.

Deutschland

Das niedrige Zinsniveau begünstigte die Kreditaufnahme des Bundes. Infolge der robusten Binnenkonjunktur und des hohen Beschäftigungsstands stiegen zudem die Steuereinnahmen weiter an. Der Staatshaushalt weist für das Jahr 2013 erneut einen leichten Budgetüberschuss auf, der Schuldenstand sank in Relation zum BIP. Somit konnten die Volumina für Neuemissionen des Staates deutlich zurückgeführt werden. Auch die deutschen Finanzinstitute reduzierten ihre Neuemissionsaktivitäten. Dagegen nutzten nicht dem Finanzsektor zugehörige Unternehmen das niedrige Zinsniveau. Sie steigerten die Ausgabe von Schuldtiteln deutlich.

Nordamerika

Die US-Fed kaufte im Jahr 2013 monatlich Staatsanleihen und Immobilienpapiere in Höhe von 85 Mrd. US-Dollar am Kapitalmarkt auf, mit dem Ziel, die Hypothekenzinsen auf einem sehr niedrigen Niveau zu halten. Der Haushaltsstreit in den USA führte im Oktober zu einem temporären Stillstand in der öffentlichen Verwaltung und zu Verunsicherung an den Finanzmärkten. Der Budgetkompromiss mit einer vorübergehenden Anhebung der Schuldenobergrenze und einem Übergangshaushalt verschob das

Problem zunächst auf Anfang 2014. In diesem Umfeld avisierte die US-Fed, den expansiven Kurs noch bis in das nächste Jahr hinein fortzusetzen – sie kündigte jedoch im Dezember 2013 an, die monatlichen Aufkäufe von Staatsanleihen und Immobilienpapieren um zehn Mrd. US-Dollar auf 75 Mrd. US-Dollar zu reduzieren. Insgesamt konnten die Finanzmärkte in den USA und weltweit damit stabilisiert werden. Die Neuemissionstätigkeit am US-Anleihemarkt war von einem Rückgang bei Staatspapieren und einem weiteren Anstieg bei Unternehmensanleihen auf ein neues Rekordniveau von 1.590 Mrd. US-Dollar geprägt. Finanzinstitute erhöhten das Ausgabevolumen leicht.

Lateinamerika

Brasiliens Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2013 verlangsamt, konnte allerdings durch staatliche Maßnahmen stabilisiert werden. Zudem begünstigte die Abwertung des Real Brasiliens Exporte. Um die Inflationsrate niedrig und im Zielkorridor zu halten, hob die Zentralbank den Leitzins in mehreren Schritten an. In diesem Umfeld verzeichnete das Land anhaltende Kapitalzuflüsse. Im Vergleich zum Vorjahr war der brasilianische Anleihemarkt jedoch durch eine deutlich geringere Neuemissionstätigkeit gekennzeichnet.

Das Wirtschaftswachstum in Mexiko hat sich im Jahr 2013, bei einer zugleich moderateren Entwicklung der Inflation, spürbar abgeschwächt. Die Notenbank konnte daraufhin den Leitzins in mehreren Schritten auf ein Rekordtief senken. Die Regierung hat zudem weitere Strukturreformen eingeleitet. Der mexikanische Kapitalmarkt litt zunächst unter der Erwartung, dass die US-Notenbank den Kurs des billigen Geldes beenden würde. Die US-Fed-Entscheidung zur Verlängerung der expansiven Geldpolitik bis ins Jahr 2014 dämpfte den Druck auf Mexikos Finanzmarkt und begrenzte damit das Ausmaß der Kapitalabflüsse. Die Regierung profitierte von dem niedrigen lokalen Zinsniveau sowie von den geringen Risikoprämien und emittierte Anleihen mit längeren Laufzeiten.

Asien-Pazifik

Die Wachstumsdynamik der chinesischen Wirtschaft schwächte sich im Jahr 2013 weiter ab. Ziel der Regierung war ein BIP-Wachstum von 7,5%. Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht davon aus, dass China künftig dauerhaft mit einem leicht niedrigeren Tempo wächst als in den zurückliegenden Jahren. Die chinesische Regierung unternimmt verstärkt Anstrengungen, um die Binnenwirtschaft mit nachhaltigen Strukturreformen zu stärken. Konjunkturprogrammen wurde eine klare Absage erteilt. Zudem liberalisiert das Land schrittweise die Finanzmärkte. Im Fokus der chinesischen Geldpolitik stand die Unterstützung eines soliden Wachstums und der Reformen, wobei die zum Teil deutlich gestiegene Verschuldung chinesischer Unternehmen und Überkapazitäten zentrale Herausforderungen darstellten. Die Geldmenge wuchs schneller als die Realwirtschaft, sodass die Liquiditätsversorgung über den Interbankenmarkt zinspolitisch eingengt wurde. Das Volumen der Neuemissionen am Anleihemarkt stieg im Jahr 2013 erneut an, maßgeblich getrieben durch staatliche Emittenten sowie auch durch nicht dem Finanzsektor zugehörige Unternehmen.

Indiens Wirtschaft litt, wie schon im Jahr zuvor, unter einer hohen Inflation und der geringen Wachstumsdynamik. Zwar erholte sich die Agrarwirtschaft spürbar von den Missernten des Jahres 2012, dagegen blieb die Binnenkonjunktur vor allem im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich jedoch schwach. Gründe waren eine straffe Geldpolitik und die nur moderate Weltkonjunktur. Der indische Aktienmarkt bewegte sich im Jahr 2013 unter hoher Volatilität nach oben. Die Volumina sowohl der staatlichen als auch der privaten Anleiheemissionen nahmen im Jahr 2013 ab.

Japans Regierung und die Notenbank versuchten mit einem expansiven fiskal- und geldpolitischen Kurs die Deflation zu überwinden. Das Ziel der Bank of Japan ist eine Inflationsrate von 2%. Der Yen verlor im Jahr 2013 signifikant an Wert, sodass die Exporte stimuliert wurden. Japans Aktienmarkt wurde deutlich beflügelt. Das Umfeld am Anleihemarkt war günstig und das Neuemissionsvolumen japanischer Unternehmen und Finanzinstitute konnte zulegen.

Unter dem Eindruck des nordkoreanischen Nuklearprogramms und der Unsicherheiten über die Geldpolitik der US-Fed nahm die Volatilität an den Finanzmärkten in Südkorea phasenweise zu. Der Markt für Unternehmensanleihen wurde zudem durch die Insolvenz und Liquiditätskrise zweier großer Unternehmen belastet. Das Neuemissionsvolumen fiel deutlich zurück.

Australiens Wirtschaft bekam im Jahr 2013 einen deutlichen Nachfrageeinbruch aus Asien zu spüren. Die traditionell starke Rohstoffindustrie litt vor allem unter dem nachlassenden Wachstum Chinas. Als Reaktion auf die schwächelnde Konjunktur senkte die australische Notenbank ihren Leitzins auf ein Rekordtief von 2,5%. Die Inflationsrate stieg in der Folge deutlich an. Die im September neu ins Amt gewählte Abbott-Regierung kündigte zudem an, die CO₂-Steuer zeitnah abzuschaffen, um den australischen Binnenmarkt zu beleben. Das Anleiheemissionsvolumen des Staates und von Unternehmen außerhalb des Finanzsektors legte recht deutlich zu, während Finanzinstitute in Australien im Jahr 2013 geringere Anleihevolumina als im Vorjahr emittierten.

WELTWEITE PKW-NEUZULASSUNGEN ERREICHEN NEUES REKORDNIVEAU

Die weltweite Pkw-Nachfrage stieg im Geschäftsjahr 2013 um 5,0% auf 70,1 Mio. Fahrzeuge und lag damit über dem Rekordwert aus dem Vorjahr. Zu diesem Anstieg trug vor allem das dynamische Wachstum in China und in der NAFTA-Region bei. Die weltweite Pkw-Produktion stieg im Berichtszeitraum um 5,6% auf 74,6 Mio. Einheiten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die etablierten Pkw-Märkte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2013 sehr unterschiedlich. Während einige Industrieländer anhaltend von der Schuldenkrise und deren Folgen belastet wurden, profitierten einzelne Wachstumsmärkte von einer weiterhin robusten Nachfrage.

Für die Automobilindustrie sind die fortschreitende Erschließung der großen Märkte China und Brasilien, der Ausbau der Aktivitäten in Indien und der ASEAN-Region sowie die zunehmende Präsenz in Russland weiterhin von großer Bedeutung.

In vielen Märkten Asiens und Afrikas wurden Handelsbeschränkungen reduziert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass im Falle eines erneuten Einbruchs der Weltkonjunktur wieder protektionistische Maßnahmen ergriffen werden.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa blieb die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum noch unter dem niedrigen Vorjahreswert. Mit 11,5 Mio. Fahrzeugen (-1,9%) wurde die geringste Nachfrage seit 20 Jahren registriert. Allerdings stabilisierten sich die Pkw-Märkte, die von den Auswirkungen der Schuldenkrise besonders betroffen waren, in der zweiten Jahreshälfte auf niedrigem Niveau. Im Vorjahresvergleich ging die Nachfrage in den Volumenmärkten Frankreich (-5,6%) und Italien (-7,1%) zurück. Staatliche Kaufanreize verhinderten in Spanien (+3,3%) einen weiteren Rückgang der Neuzulassungen. In Großbritannien brachte die anhaltend hohe Nachfrage der Privatkunden einen Marktzuwachs von 10,7%. Der Anteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) in Westeuropa lag im Geschäftsjahr 2013 mit 53,1% unter dem Vorjahreswert.

In Zentral- und Osteuropa verringerte sich die Nachfrage um 3,9% auf 3,8 Mio. Fahrzeuge. In Russland, dem mit Abstand bedeutendsten Pkw-Markt in dieser Region, konnte auch die zum 1. Juli 2013 eingeführte staatliche Subventionierung von Autokrediten den Rückgang der Nachfrage nicht verhindern: diese reduzierte sich um 5,7% auf 2,6 Mio. Fahrzeuge. Die neue Sonderabgabe auf Importfahrzeuge dämpfte die Pkw-Verkäufe. Die zentraleuropäischen EU-Staaten verzeichneten mit 0,8 Mio. Pkw insgesamt ein Marktvolumen auf dem Niveau des Vorjahres.

In der Türkei erreichten die Verkäufe 2013 mit 643 Tsd. Fahrzeugen (+15,7%) einen neuen Höchststand, was insbesondere auf die starke Zunahme der Zahl importierter Fahrzeuge zurückzuführen ist.

Auf dem südafrikanischen Markt nahmen die Verkäufe im vierten Jahr in Folge zu. Die Neuzulassungen stiegen im Berichtszeitraum um 3,4% auf 455 Tsd. Einheiten; dazu trugen vor allem das relativ niedrige Zinsniveau sowie Kaufanreize der Hersteller und Händler bei.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2013 war die Pkw-Nachfrage in Deutschland mit 3,0 Mio. Einheiten (-4,2%) noch geringer als im Vorjahr und erreichte damit das zweitniedrigste Ergebnis seit der deutschen Wiedervereinigung. Im vierten Quartal waren jedoch erste Stabilisierungstendenzen zu erkennen. Trotz positiver Konsumentenstimmung hielten sich die Verbraucher beim Neuwagenkauf zurück. Dagegen stieg die Nachfrage nach Gebrauchtwagen an. Sowohl die Inlandsproduktion von Pkw (+1,0% auf 5,4 Mio. Fahrzeuge) als auch die Pkw-Ausfuhren (+1,6% auf 4,2 Mio. Einheiten) lagen jedoch leicht über dem Vorjahresniveau und übertrafen die vergleichbaren Durchschnittswerte der vergangenen zehn Jahre.

Nordamerika

In der Region Nordamerika nahmen die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) im Geschäftsjahr 2013 deutlich zu. In den USA trugen vor allem günstige Finanzierungsangebote der Hersteller sowie der gestiegene Ersatzbedarf dazu bei, dass sich das Gesamtvolumen um 7,7% auf 15,6 Mio. Einheiten erhöhte. In Kanada stieg die Nachfrage um 4,0% auf einen neuen Rekordwert von 1,7 Mio. Fahrzeugen.

Lateinamerika

Mit 2,8 Mio. Einheiten verfehlte die Nachfrage in Brasilien den bisherigen Höchststand des Jahres 2012 um 3,1%. Der Markt wurde weiter von staatlichen Steueranreizen gestützt, dieser Effekt hatte jedoch im Vorjahr noch stärker gewirkt. Der Anteil importierter Pkw an den Neuzulassungen verringerte sich auf 17,0 (18,8)%. Die brasilianischen Fahrzeugexporte verzeichneten dagegen mit einem Zuwachs um 26,5% auf 563 Tsd. Einheiten ein deutliches Plus.

Der mexikanische Markt überschritt mit einem Anstieg um 7,7% auf 1,1 Mio. Einheiten die zuletzt im Jahr 2008 erreichte Marke von 1 Mio. Neuzulassungen.

In Argentinien stieg die Pkw-Nachfrage im Geschäftsjahr 2013 um 8,9% auf das Rekordvolumen von 640 Tsd. Einheiten. Aufgrund der hohen Inflation investierten die Verbraucher hier verstärkt in Sachwerte.

Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik wurde im Jahr 2013 ein Marktzuwachs um 8,6% auf einen neuen Höchstwert von 28,0 Mio. Einheiten verzeichnet. Hauptwachstumsträger war der chinesische Pkw-Markt, der erstmals seit 2010 mit einem Plus von 17,0% auf 15,8 Mio. Fahrzeuge wieder eine zweistellige Wachstumsrate erzielte. Begünstigt wurde die unerwartet dynamische Entwicklung vor allem durch das robuste gesamtwirtschaftliche Umfeld in China, eine Vielzahl neuer Pkw-Modelle sowie die noch immer vergleichsweise geringe Pkw-Dichte.

Der indische Pkw-Markt verfehlte im Berichtsjahr mit einem Minus von 6,7% auf 2,4 Mio. Einheiten erstmals nach 2001 wieder den Vorjahreswert. Hauptursachen für den Abwärtstrend waren neben der schwächeren Wirtschaftslage die weiterhin hohen Finanzierungskosten sowie gestiegene Kraftstoffpreise.

In Japan lag die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Geschäftsjahr 2013 mit einem Gesamtvolumen von 4,6 Mio. Fahrzeugen (-0,1%) auf dem Vorjahresniveau. Die erfreuliche Entwicklung der japanischen Wirtschaft wirkte sich positiv auf den Fahrzeugmarkt aus. 2012 hatte der japanische Markt noch vom starken Nachholbedarf infolge der Naturkatastrophen im Jahr 2011 und der staatlichen Fördermaßnahmen profitiert.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS¹

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderung in %
	2013	2012	
Weltweit	9.730.680	9.275.683	4,9
Volkswagen Pkw	5.932.308	5.738.417	3,4
Audi	1.575.480	1.455.123	8,3
ŠKODA	920.750	939.202	-2,0
SEAT	355.004	321.002	10,6
Bentley	10.120	8.510	18,9
Lamborghini	2.121	2.083	1,8
Porsche	162.145	59.513	172,5
Volkswagen Nutzfahrzeuge	551.908	550.156	0,3
Scania	80.464	67.401	19,4
Bugatti	47	31	51,6
MAN	140.333	134.245	4,5

¹ Die Auslieferungen von 2012 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Die Auslieferungen der Marke Porsche sind ab dem 1. August 2012 enthalten.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2013 positiv. Das Ergebnis entwickelte sich deutlich besser als prognostiziert und lag über dem Niveau von 2012.

Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Refinanzierungskosten haben sich bei einem höheren Geschäftsvolumen u. a. aufgrund des günstigen Zinsniveaus nur unterproportional erhöht. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft liegt über Vorjahresniveau, die Margen blieben stabil.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Geschäftsjahr 2013 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland, Großbritannien und China steigern.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaut Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Einen wesentlichen Beitrag leistete hierbei die seit 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte GO⁴⁰-Strategie. Durch Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden. Insbesondere durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen soll der Wertbeitrag des Kunden für den Konzern weiter erhöht werden.

Die Kooperationsfelder der Volkswagen Financial Services AG mit der Allianz SE im Bereich der automobilen Versicherungen wurden in weiten Teilen in eine eigene Gesellschaft, die Volkswagen Autoversicherung AG, überführt, an der die Volkswagen Financial Services AG und die Allianz SE über eine Holding ihre Anteile halten. Diese Gesellschaft mit Sitz in Braunschweig hat im April 2013 das operative Geschäft in Deutschland aufgenommen.

Durch die Akquisition des Unternehmens Collect Car B.V. über die Kever Beheer B.V. mit Sitz in Almere, welche unter dem Markennamen Greenwheels in den Niederlanden und Deutschland Carsharing anbietet, wurde im April 2013 das Gesamtproduktangebot der Volkswagen Financial Services AG um Themen der „neuen Mobilität“ erweitert.

Weiterhin wurde in den Niederlanden zusammen mit dem lokalen Konzernimporteur Pon Holdings B.V. das Produktspektrum durch die Akquisition der PON Equipment Rental + Lease B.V., die Leasing- und Versicherungsprodukte für Lkw und Busse der Marke MAN vertreibt, weiter ausgebaut.

Die geografische Expansion wurde durch die Gründung eines Joint Ventures in Südafrika zum 5. August 2013 fortgesetzt. Die Volkswagen Financial Services AG hält 51 % der gegründeten Gesellschaft, während der Joint Venture-Partner, die First Rand Investment Holding (FRIHL), 49 % der Anteile hält. Die operative Geschäftsaufnahme erfolgte zum Dezember 2013 im Pilotbetrieb. Mit dem Ausbau ihrer Tätigkeiten strebt die Volkswagen Financial Services AG eine Intensivierung des Finanzdienstleistungsangebots für Konzernkunden an.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2013 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

	Prognose für 2013	Ist 2013
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren		
Penetration in %	> 24,3	25,8
Vertragsbestand in Tsd. Stück	> 7.977	8.848
Vertragszugang in Tsd. Stück	> 3.074	3.518
Finanzielle Leistungsindikatoren		
Geschäftsvolumen in Mio. €	> 71.694	76.209
Einlagenvolumen in Mio. €	> 24.889	24.286
Operatives Ergebnis in Mio. €	> 945	1.214
Return on Equity in %	> 12,0	14,9
Cost Income Ratio	< 60	58

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Weltwirtschaft nur ein moderates Wachstum verzeichnen. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Financial Services AG positiv.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 28,5% auf 1.214 Mio. € (Vorjahr: 945 Mio. €) deutlich. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen bei stabilen Margen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft positiv aus.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1.315 Mio. € (+32,6%) ebenfalls deutlich über dem Vorjahresergebnis von 992 Mio. €.

Der Return on Equity verbesserte sich daher auf 14,9% (Vorjahr: 12,0%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 3.261 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Mit 615 Mio. € waren die Risikokosten höher als im Vorjahr (474 Mio. €). Im Vorjahr wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwert Risiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte insgesamt ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 68 Mio. €. Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Euroländer für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese wurden gegenüber dem Vorjahresstichtag um 150 Mio. € auf 348 Mio. € erhöht.

Das Provisionsergebnis lag auf Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.604 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Volumeneffekte aus der Geschäftsausweitung sowie die Umsetzung strategischer Projekte und die Erfüllung höherer aufsichtsrechtlicher Anforderungen sind hier wesentliche Treiber. Die Cost Income Ratio ist mit 58% (Vorjahr: 60%) besser als im Vorjahr. Für rechtliche Risiken wurden 67 Mio. € den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 77 Mio. € um 70 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer konzerninternen Umstrukturierung der 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält und die im Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert wurde. Aus dem Verkauf resultierte ein Ertrag in Höhe von 32 Mio. €.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: –134 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 942 Mio. € (+29,4%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 617 Mio. € an die Alleinaktionäre Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 49,4% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 661 Mio. € (Vorjahr: 427 Mio. €).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition 2013 erfolgreich behauptet. Damit leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es auch 2013 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Sie steuerte damit ebenso einen wesentlichen Anteil zum positiven Konzernergebnis bei.

Im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen war das Jahr 2013 geprägt vom Markteintritt der Volkswagen Autoversicherung AG. Die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH übt ihre Vermittlertätigkeit seit dem 1. April 2013 nun im Wesentlichen für diese neue Gesellschaft aus. Aufgrund des sich nun verringernden Vertragsbestandes aus der ursprünglichen Kooperation mit der Allianz Versicherungs-AG und des sich langsam aufbauenden Vertragsbestandes aus dieser neuen Kooperation liegt der Vertragsbestand leicht unter dem Vorjahr. Die Produktlinie Kaufpreisschutzversicherung hat sich auch 2013 deutlich positiv weiterentwickelt. Hier konnte der Bestand im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt werden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat das Geschäftsjahr erfolgreich mit 634 Tsd. Garantiever sicherungsverträgen in den Märkten Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Tschechien und Schweden abgeschlossen.

Das Portfolio in der aktiven Rückversicherung umfasst im Wesentlichen das über die Volkswagen Bank GmbH generierte deutsche Kreditschutzbriefgeschäft.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 81,7 Mrd. € circa 90% der Konzernbilanzsumme.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 2,2 Mrd. € bzw. 5,7% auf 40,3 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 1.612 Tsd. (+12,2% gegenüber 2012) den Wert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 3.950 Tsd. Stück (+10,8%). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 2.033 Tsd. Stück (+3,7%) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie

Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 11,1 Mrd. € (+2,8%).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 16,3 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+6,4%). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen Zuwachs von 1,1 Mrd. € auf 8,5 Mrd. € (+14,3%).

Im Berichtsjahr wurden 600 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres überschritten (+4,5%). Zum 31. Dezember 2013 befanden sich 1.406 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 6,3% gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 1.014 Tsd. Leasingfahrzeugen (+6,1%) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2013¹

in Tsd.	VW FS AG	Deutschland	Europa	Asien-Pazifik	Lateinamerika
Vertragsbestand	8.848	4.374	2.719	628	1.126
Kundenfinanzierung	3.950	1.513	1.096	513	829
Leasinggeschäft	1.406	993	349	4	60
Service/Versicherung	3.492	1.869	1.274	111	238
Vertragszugänge	3.518	1.518	1.175	320	505
Kundenfinanzierung	1.612	520	451	292	350
Leasinggeschäft	600	429	146	1	24
Service/Versicherung	1.306	569	578	27	131
in Mio. €					
Forderungen an Kunden aus					
Kundenfinanzierung	40.284	16.299	11.906	5.331	6.748
Händlerfinanzierung ³	11.082	3.766	4.697	1.034	1.238
Leasinggeschäft	16.298	12.262	3.403	175	458
Vermietete Vermögenswerte	8.545	6.179	2.362	1	3
Investitionen ²	3.376	2.251	1.122	1	2
Operatives Ergebnis ³	1.214	637	335	83	282
in %					
Penetration	25,8	55,8	45,1	8,3	38,2

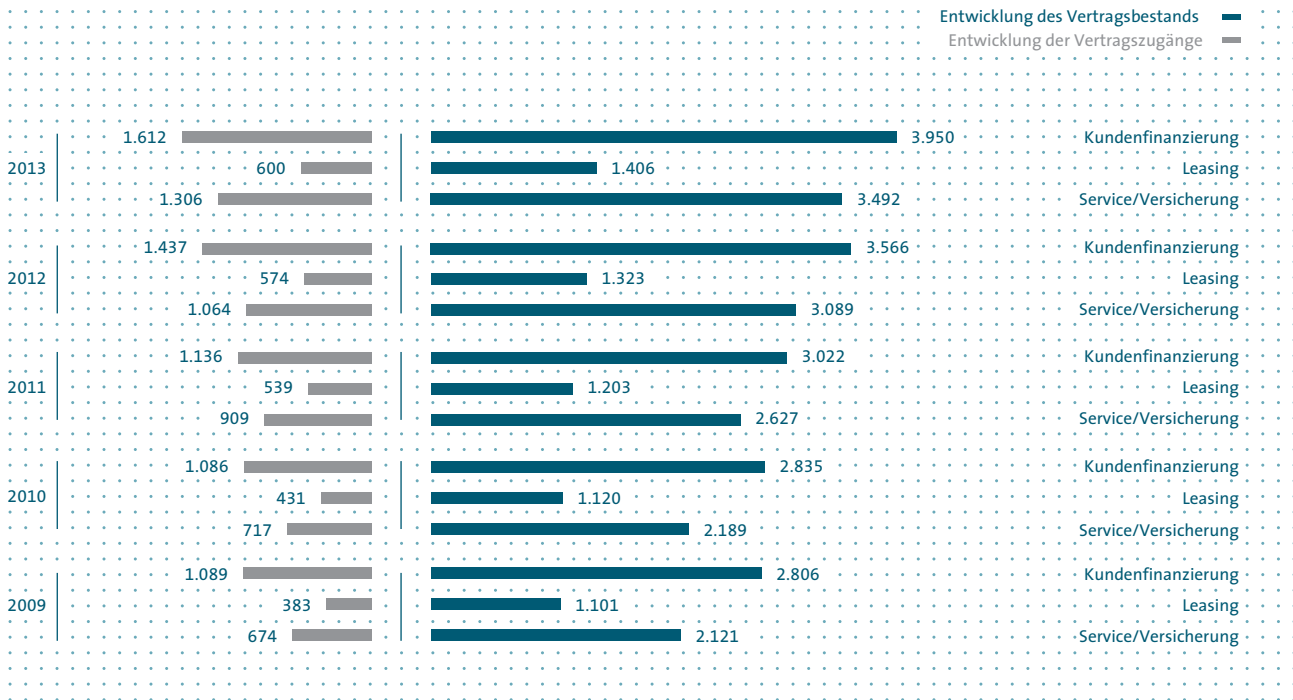
1 Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

2 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten.

3 Holding- und Finanzierungsgesellschaften sind der Spalte VW FS AG mit zugerechnet.

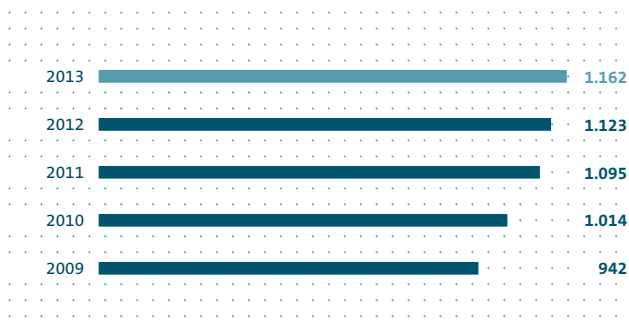
ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12

Angaben in Tsd. Stück



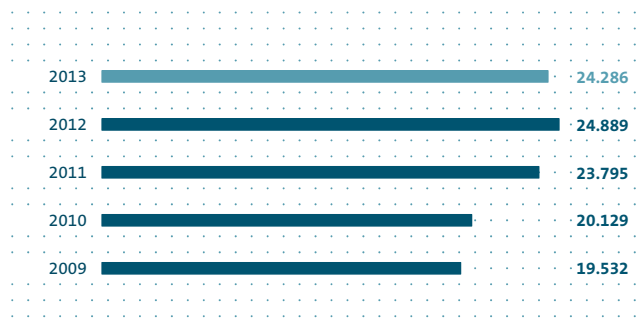
KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 91,0 Mrd. € (+4,1%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+5,0%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+14,3%) zurückzuführen und spiegelt

damit die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider. Zum Jahresende befanden sich 3.492 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 3.089 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 1.306 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 1.064 Tsd.) liegt 22,7% über dem Vorjahr.

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 11,1 Mrd.€ (- 4,8%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 33,7 Mrd.€ (+8,3%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 31,5 Mrd.€ (+8,0%) zu sehen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH lag mit 24,3 Mrd.€ (- 2,4%) leicht unter Vorjahr. Mit ihrem Einlagenvolumen gehört sie weiterhin zu den größten Direktbanken Deutschlands. Zum 31. Dezember 2013 wurden 1.162 Tsd. Direktbankkunden (+3,5%) betreut.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 2,1 Mrd.€ unter Vorjahresniveau (- 20,7%).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio.€ blieb auch im Geschäftsjahr 2013 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 8,9 Mrd.€ (Vorjahr: 8,8 Mrd.€). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 91,0 Mrd.€, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 9,8%.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht und Basel III

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen werden eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von

4,0% und eine Gesamtkennziffer von mindestens 8,0% gefordert. Die innerhalb des Rahmenwerks „Basel II“ definierten Vorgaben bestehen aus den drei Säulen: Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I) und der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie den Offenlegungsvorschriften (Säule III). Sowohl die Volkswagen Bank GmbH als auch die Finanzholding-Gruppe wenden seit 2007 die Vorschriften der Solvabilitätsverordnung an. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Bank und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

Auf Ebene der Finanzholding-Gruppe besteht bis Ende 2015 ein Wahlrecht, die Solvabilitätskennzahlen nach § 10a Abs. 6 KWG oder nach § 10a Abs. 7 KWG zu ermitteln. Danach ist das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG zwingend anzuwenden; bei letztgenanntem Verfahren ist bei der Ermittlung der zusammengefassten Eigenmittel sowie der zusammengefassten Risikopositionen der nach den IFRS erstellte Konzernabschluss zugrunde zu legen. Wir haben die Ermittlung der Solvabilitätskennzahlen bereits in 2009 auf das Verfahren gemäß § 10a Abs. 7 KWG umgestellt.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2013 auf 74,0 Mrd.€ und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (68,5 Mrd.€) gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg ist das gestiegene Geschäftsvolumen.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihren Veränderungen gegenüber dem Jahr 2012 sowie der Risikogesamtposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPOSITION

	31.12.2013	31.12.2012
Risikogesamtposition (Mio. €)	82.549	76.198
davon gewichteter KSA-Positionswert	73.987	68.487
davon Marktrisikopositionen * 12,5	3.599	3.473
davon Operationelle Risiken * 12,5	4.963	4.238
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) ¹	8.083	7.626
Modifiziert verfügbares Eigenkapital (Mio. €) ²	7.961	7.470
davon Kernkapital ³	7.135	6.975
davon Ergänzungskapital ³	826	495
Eigenmittel (Mio. €)	7.961	7.470
Kernkapitalquote (%) ⁴	8,6	9,2
Gesamtkennziffer (%) ⁵	9,6	9,8

1 Berechnung gem. § 10 Abs. 2 Satz 2 KWG.

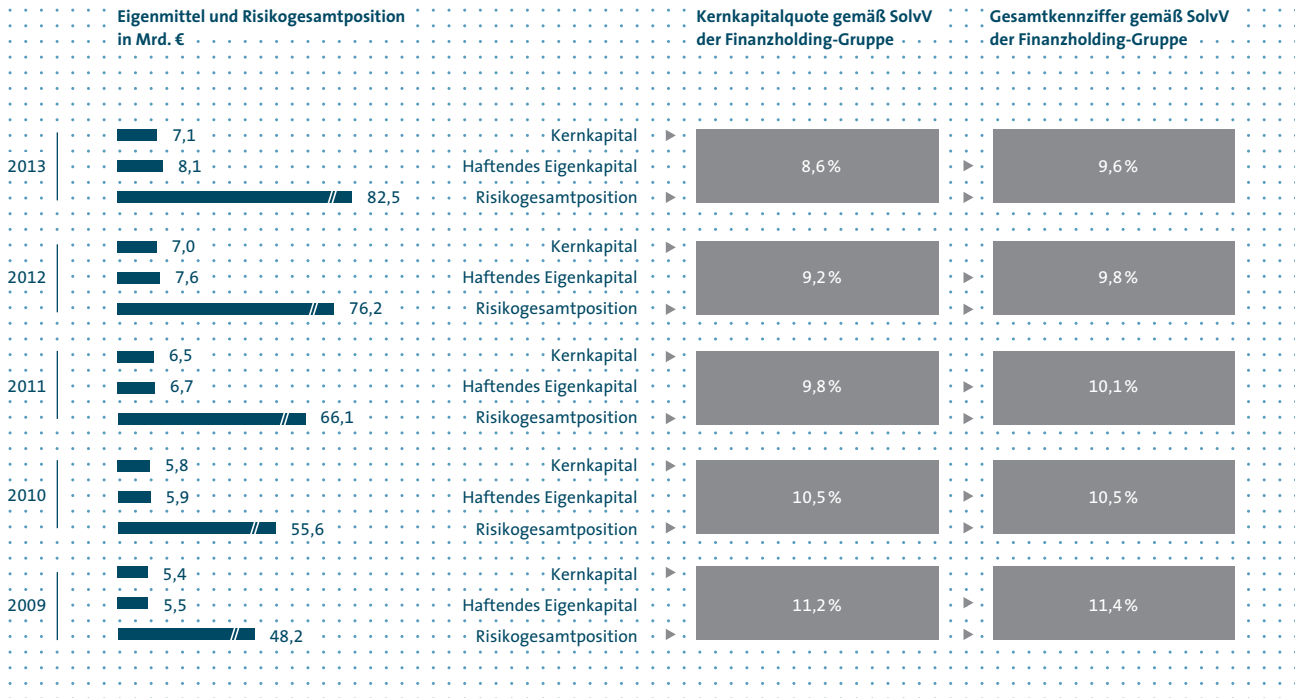
2 Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG.

3 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt.

4 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100.

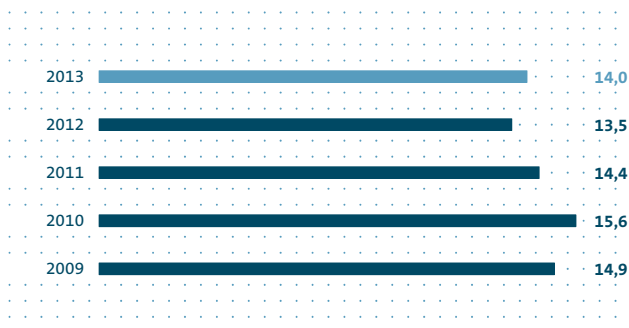
5 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100.

KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER GEMÄß SOLVV DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

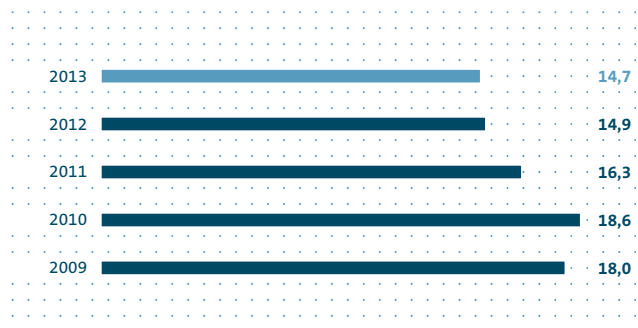


Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH geben die nachstehenden Grafiken die Entwicklung der Kernkapitalquote und der Gesamtkennziffer der Volkswagen Bank GmbH wieder:

KERNKAPITALQUOTE GEMÄSS SOLVV
Angaben in %



GESAMTKENNZIFFER GEMÄSS SOLVV
Angaben in %



Die Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies erfolgt hauptsächlich durch Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigen-

kapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein neues Regelwerk zur Bankenregulierung

veröffentlicht. Dieses unter „Basel III“ bekannte umfassende Reformpaket beinhaltet neben strengeren Eigenkapitalanforderungen und einer Höchstverschuldungsquote erstmals konkrete quantitative Vorgaben zum Liquiditätsrisiko mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung von Basel III sind sowohl durch die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), als auch durch die EU-Richtlinie Nr. 2013/36 vorgegeben, die beide am 1. Januar 2014 in Kraft getreten sind

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 122 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und betragen 3.660 Mio. € zum 31. Dezember 2013. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der unwiderruflichen Kreditzusagen zurückzuführen, die sich um 166 Mio. € auf 3.367 Mio. € erhöhten. Dem stand der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen von 200 Mio. € in 2012 auf 111 Mio. € in 2013 entgegen.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,4 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH sowie Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 4,7 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität vereinzelt Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldeinlagen mindestens 28 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag im Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 1,9 und 3,0 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsgrenze aktiv gesteuert. Mit Einführung der neuen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio für die Volkswagen Bank GmbH und

die Gesellschaften des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der Volkswagen Financial Services AG wird die Liquiditätssteuerung innerhalb 2014 auf diese abgestellt.

Die nach MaRisk für die Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von 7 und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die daraus resultierende Auslastung des Refinanzierungspotenzials durch Liquiditätsbedarfe lag zu keinem Zeitpunkt über 8% im Normalfall und 63% in den von der MaRisk geforderten Stresstests für die Volkswagen Bank GmbH.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen. Das große Interesse der Investoren an den Anleihen und Verbriefungstransaktionen belegt das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie in den Namen „Volkswagen“.

Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelauften Geschäftsjahr stabil und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Darüber hinaus konnten sowohl die besicherten als auch die unbesicherten Kapitalmarktaktivitäten erfolgreich international ausgerollt und somit neue Märkte erschlossen werden.

Die Volkswagen Bank GmbH platzierte im April 2013 eine Dual-Tranche Benchmark-Anleihe bestehend aus einer variabel verzinslichen Tranche über 750 Mio. € mit dreijähriger Laufzeit und einer fest verzinslichen Tranche über 500 Mio. € mit knapp fünfjähriger Laufzeit.

Die Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, konnte mit gleich drei Anleiheemissionen in britischen Pfund den Liquiditätsbedarf der Tochtergesellschaft in Großbritannien decken. Darüber hinaus war die Volkswagen Financial Services N.V. in anderen Währungen aktiv, um direkt oder indirekt Landesgesellschaften der Volkswagen Financial Services AG zu refinanzieren.

Aber auch andere Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG haben im Berichtsjahr aktiv die internationalen Kapitalmärkte für die lokale Refinanzierung genutzt.

Die Volkswagen Leasing S.A. DE CV, Puebla, emittierte in Mexiko im März und im September je eine Anleihe über 2,0 Mrd. MXN mit einer Laufzeit von vier Jahren.

In Brasilien konnte im Juni mit der zweiten öffentlich vermarkteten „Letra Financeira“ der Banco Volkswagen S.A., São Paulo, mit einem Volumen von 500 Mio. BRL an den Erfolg der ersten Emission im vergangenen Geschäftsjahr angeknüpft werden.

Mit einem Volumen über 100 Mio. TRY konnte ebenfalls im Juni die VOLKSWAGEN DOĞUŞ TÜKETICI FINANSMANI A. S., in der Türkei erstmalig eine Emission im lokalen Kapitalmarkt platzieren.

Die Volkswagen Financial Services Japan LTD, Tokio, emittierte sieben Anleihen im Gesamtvolumen von 19 Mrd. JPY.

Auch im Bereich der Asset-Backed Securities konnten die bewährten Strukturen erfolgreich auf zwei weiteren Märkten ausgerollt werden. Alle Transaktionen folgen dem globalen Volkswagen Driver-Standard.

Mit der „Driver France One“ konnten im Oktober in Frankreich erstmals französische Autokredite mit einem Volumen von 500 Mio. € auf dem lokalen Kapitalmarkt verbrieft werden.

In Australien konnte im November mit der „Driver Australia One“ die erste Auto Asset Backed Securities-Transaktion der Volkswagen Finanzdienstleister über ein Volumen von 500 Mio. AUD begeben werden.

In Japan und in Brasilien wurden mit der erfolgreichen „Driver Japan Two“-Transaktion im Februar sowie mit der „Driver Brazil Two“-Transaktion im November bereits jeweils zum zweiten Mal Autokredite im Rahmen einer öffentlichen ABS-Transaktion lokal verbrieft.

Deutsche Forderungen der Volkswagen Bank GmbH konnten im Februar mit der „Driver Ten“ in Höhe von 1 Mrd. € sowie im Juli mit der „Driver Eleven“ in Höhe von 750 Mio. € erfolgreich ver-

brieft werden. Die Transaktionen der Volkswagen Leasing GmbH „Volkswagen Car Lease 17“ (VCL 17) im März und „Volkswagen Car Lease 18“ (VCL 18) im Oktober über je 750 Mio. € fanden bei niedrigen Risikoaufschlägen eine große Nachfrage am Markt. Alle deutschen Transaktionen erfüllen die Anforderungen des TSI-Qualitätssiegels „CERTIFIED BY TSI – DEUTSCHER VERBRIEFUNGSSTANDARD“. Zusätzlich erhielten auch die „Driver Japan Two“, die „Driver France One“ und die „Driver Australia One“ das anerkannte TSI-Qualitätssiegel. Dieses Siegel dokumentiert, dass die Verbriefungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit und Transparenz eine herausgehobene Stellung im weltweiten Verbriefungsmarkt genießen.

Insgesamt wurden 2013 weltweit Forderungen in Höhe von 5,75 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verbrieft.

Die Kundeneinlagen per 31.12.2013 belaufen sich auf 24,3 Mrd. €. (-2,4%).

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr informierte das Investor Relations-Team Investoren und Analysten über die Geschäftsentwicklung und die Refinanzierungsstrategie. Diese Veranstaltungen fanden schwerpunktmäßig in Europa und Asien statt. Der Kontakt wurde mit mehr als 200 Investoren und Analysten in nationalen und internationalen Investorentreffen, Konferenzen und Einzelgesprächen gepflegt. Aktuelle Informationen und Präsentationen wurden zeitnah auf der Investor Relations-Webseite www.vwfs.com/ir veröffentlicht.

Volkswagen Financial Services AG

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2013

Für das Geschäftsjahr 2013 weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 901 Mio. € aus.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 712 Mio. € (Vorjahr: 689 Mio. €) steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 688 Mio. € (Vorjahr: 690 Mio. €) gegenüber.

Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen aus der Weiterbelastung von Personalkosten und Verwaltungskosten.

Das Beteiligungsergebnis erhöhte sich um 398 Mio. € auf 1.059 Mio. € (Vorjahr: 661 Mio. €), weil bis auf zwei Gesellschaften alle inländischen Gesellschaften Gewinne abführten. Weiterhin ist eine Dividende eines ausländischen Beteiligungsunternehmens in Höhe von 12 Mio. € in das Ergebnis eingeflossen.

Der nach Ertragsteuern verbleibende Gewinn in Höhe von 617 Mio. € wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abgeführt.

Die im Anlagevermögen ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 8 Mio. € verringerten sich um 7,7% und die Sachanlagen erhöhten sich um 21,6% auf 23 Mio. €. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht um 1,6% auf 10.410 Mio. €. Die Veränderung resultiert aus Kapitalzahlungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 775 Mio. €, aus einer Kapitalrückzahlung in Höhe von 605 Mio. €, aus Zuschreibungen in Höhe von 1 Mio. € sowie aus dem Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 5 Mio. €.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 534 Mio. € (64,9%). Der Anstieg ergibt sich vorrangig aus höheren Forderungen aus Ergebnisabführung. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhöhten sich um 527 Mio. € (156,3%) und resultieren im Wesentlichen aus Termingeldern und Darlehen.

Die Erhöhung der Rückstellungen um 27 Mio. € (9,1%) ergibt sich vornehmlich aus Personalkosten in Höhe von 20 Mio. €.

Die Anleihen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 100 Mio. € bzw. 3,1% auf nunmehr 3.300 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 1.036 Mio. € (41,2%) im Wesentlichen aufgrund

der Aufnahme von Darlehen. Die Eigenkapitalquote beträgt 41,4% (Vorjahr: 44,6%). Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 12.685 Mio. €.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2013 insgesamt 5.125 (Vorjahr: 4.774) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag in Deutschland mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2013 wurden 2.198 (Vorjahr: 1.892) Beschäftigte an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 789 (Vorjahr: 698) Beschäftigte nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Ferner wurden 340 (Vorjahr: 585) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH, 43 (Vorjahr: 32) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, 19 (Vorjahr: 0) Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG, 18 (Vorjahr: 16) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG und 2 (Vorjahr: 1) Mitarbeiter an die Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH überlassen.

Zum 31. Dezember 2013 wurden in der Volkswagen Financial Services AG 128 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als überwiegend reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie die des Volkswagen Financial Services Konzerns. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG über handelsrechtliche Kennzahlen wie z. B. Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und diese Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Konzerns (auf den Seiten 48 und 49) bzw. im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 63 bis 77) dieses Geschäftsberichts.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Volkswagen Financial Services AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG

Mio. €	1.1. - 31.12.2013	1.1. - 31.12.2012
Allgemeine Verwaltungskosten	-155	-118
Sonstige betriebliche Erträge	712	689
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-688	-690
Beteiligungsergebnis	1.059	661
Finanzergebnis	-27	-65
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	901	477
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-284	-307
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-617	-170
Jahresüberschuss	-	-
Gewinnvortrag	2	2
Bilanzgewinn	2	2

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2013

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8	8
II. Sachanlagen	23	19
III. Finanzanlagen	10.410	10.245
	10.441	10.272
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.240	1.232
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1	256
	2.241	1.488
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3	4
Bilanzsumme	12.685	11.764
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	441	441
II. Kapitalrücklage	4.709	4.709
III. Gewinnrücklagen	100	100
IV. Bilanzgewinn	2	2
	5.252	5.252
B. Rückstellungen	328	301
C. Verbindlichkeiten	7.105	6.211
D. Rechnungsabgrenzungsposten	-	-
Bilanzsumme	12.685	11.764

Chancen- und Risikobericht

Mit einem ausgewogenen Verhältnis aus Chancen- und Risikomanagement führt die Volkswagen Financial Services AG ihr erfolgreiches Geschäftsmodell fort.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem voraussichtlichen weiteren Wirtschaftswachstum eine leichte Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder wie z. B. Neue Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Bei einer sich weiter normalisierenden Zinsstruktur in wichtigen Währungsräumen besteht die Aussicht auf einen positiven Ergebniseffekt.

CHANCEN AUS KREDITRISIKEN

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

CHANCEN AUS RESTWERTRISIKEN

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG dann die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten sich die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- › Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche

Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.

- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.
- › Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppen-

weites Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken eingerichtet. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Revision der Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Chief Risk Officer (CRO) die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden ist verantwortlich für die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung von Methoden und Prozessen, die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie die Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren, insbesondere Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Berechnung der Risikoarten und der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement & Methoden direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG bzw. den Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH sowie dem Vorstand der Volkswagen Versicherung AG.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie WIR2018 das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie WIR2018 als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikotoleranz die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

Die gruppenweite Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsroundprozess operationalisiert.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ist für die Umsetzung der im Rahmen seiner Gesamtverantwortung festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Nach Beschluss der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie erfolgt die Kommunikation innerhalb des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOINVENTUR

Die jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie in der Volkswagen Financial Services AG vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert bzw. nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Gruppe bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2012 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Markt-

preis-, Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Liquiditäts-, Reputations- und das Strategische Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwertrisiko und das Versicherungstechnische Risiko wurden aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko als unwesentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Financial Services AG erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen der beschriebenen Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt. Die Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going-Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90% bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gezielt beschränkt werden kann. Die Volkswagen Versicherung AG verfügt über ein eigenes Limitsystem, welches sich an den MaRisk (VA) orientiert.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Gesellschaftsebene implementiert.

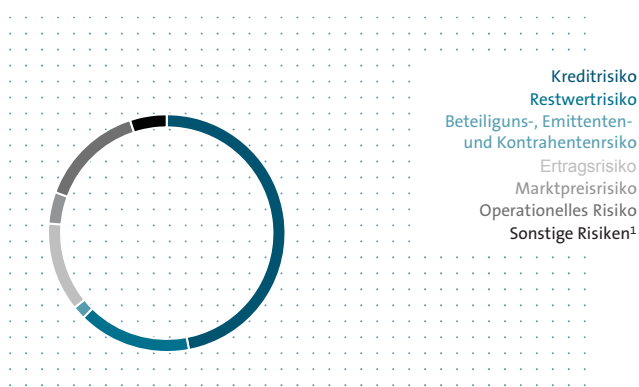
Ab 2014 werden auch die Risikoarten Operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko limitiert. Zudem wird ein zusammenfassendes Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko implementiert, worunter die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Emittentenrisiko und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt werden.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko der Volkswagen Financial Services AG beträgt 2,3 Mrd. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2013



1 Pauschalwert für nicht quantifizierbare Risiken: Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko

ENTWICKLUNG DER RISIKOARTEN

Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	30.09.2013	31.12.2012	30.09.2013	31.12.2012
Kreditrisiko	1.093	1.031	47	48
Restwertrisiko	359	346	16	16
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	43	15	2	1
Ertragsrisiko	282	221	12	10
Marktpreisrisiko	100	77	4	4
Operationelles Risiko	334	334	14	16
Sonstige Risiken ¹	116	107	5	5
Gesamt	2.327	2.131	100	100

1 Pauschalwert für nicht quantifizierbare Risiken: Liquiditätsrisiko, Strategisches Risiko, Reputationsrisiko

Per 30. September 2013 beträgt das Risikodeckungspotenzial 3,2 Mrd. € und wurde durch die oben dargestellten Risiken zu 71 % ausgelastet. Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum 1. Januar 2013 bis 30. September 2013 auf 71 %.

Bis zum 31. Dezember 2013 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalszenario werden in der Volkswagen Financial Services AG auch gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests in einem vierteljährlichen Turnus durchgeführt und die Ergebnisse direkt an den Vorstand und an den Aufsichtsrat berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Financial Services AG entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (z. B. Wiederholung der Finanzkrise 2008-2010) und hypothetischen Szenarien (z. B. weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können. Die Ergebnisse des inversen Stresstests veranlassten keine Weiterentwicklung des bereits vorliegenden Maßnahmenkatalogs.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstelleregebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

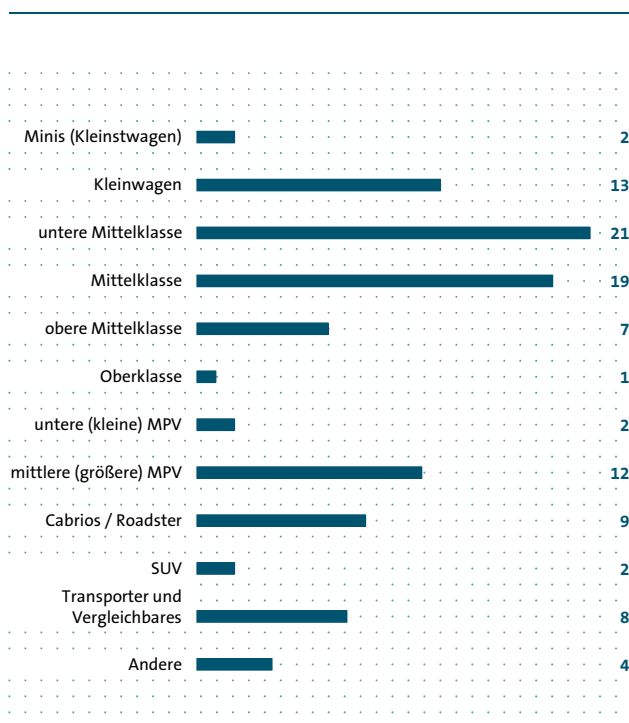
Risikokonzentrationen können zum einen aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raumes (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine bzw. wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Financial Services AG Instituts nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen. Adressenkonzentrationen sind in der Volkswagen Financial Services AG aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat die Volkswagen Financial Services AG eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation. Hingegen sind Branchenkonzentrationen im Händlergeschäft für einen Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Down-Turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitengegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilssegmente mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert (vgl. nachstehende Grafik).

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2013
Angaben in %



Folglich besteht wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung auch keine Restwertkonzentration in der Volkswagen Financial Services AG.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts, der analog den Stresstestberichten ebenfalls direkt an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat versendet wird. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden sowohl auf aggregierter als auch zum Großteil auf Marktebene im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert-, Beteiligungs- und versicherungstechnischen Risiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertungen der aktuellen bzw. zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen im Bedarfsfall durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolien auf einem hohem Niveau gehalten.

NEUE PRODUKTE- BZW. NEUE MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte- bzw. Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (u. a. Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird ein schriftliches Konzept erstellt, in dem u. a. der Risikogehalt des neuen Produktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung bzw. die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder des Vorstands.

RISIKOARTEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Emittenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Rückversicherungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- bzw. des Leasingnehmers oder von Forderungspositionen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitoring der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- bzw. Leasingnehmers früh zu assoziieren und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten auf Seiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bzgl. Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoringverfahren im Retailgeschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolien je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value at Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic Single Risk Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoringverfahren.

Ratingverfahren im Corporategeschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Ratingverfahren. Dabei werden sowohl quantitative Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren – wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das

Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden – in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in einer Zuordnung des Kunden zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Ratingapplikation genutzt. Das Ratingergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolien auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolien sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren

Die vom Zentralen Risikomanagement & Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlerereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoringprozessen ermittelt.

Weiterhin wird bei den ausgefallenen Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für ausgefallene signifikante Forderungen (Ausfallidentifizierung nach Basel II) werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und nicht signifikante Forderungen (Ausfallidentifizierung nach Basel II) bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (i. S. des nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte. Für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 3,7 %, die Verlustquote bei Ausfall (LGD): 31,1% und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, beträgt 73,7 Mrd. €.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsförm (Normal-, Intensiv- oder Problemerkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimite der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Analysen der Portfolien mit Hilfe des Credit Risk Portfolio Ratings durchgeführt. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolien der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten sog. Risk Reviews durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Entwicklung

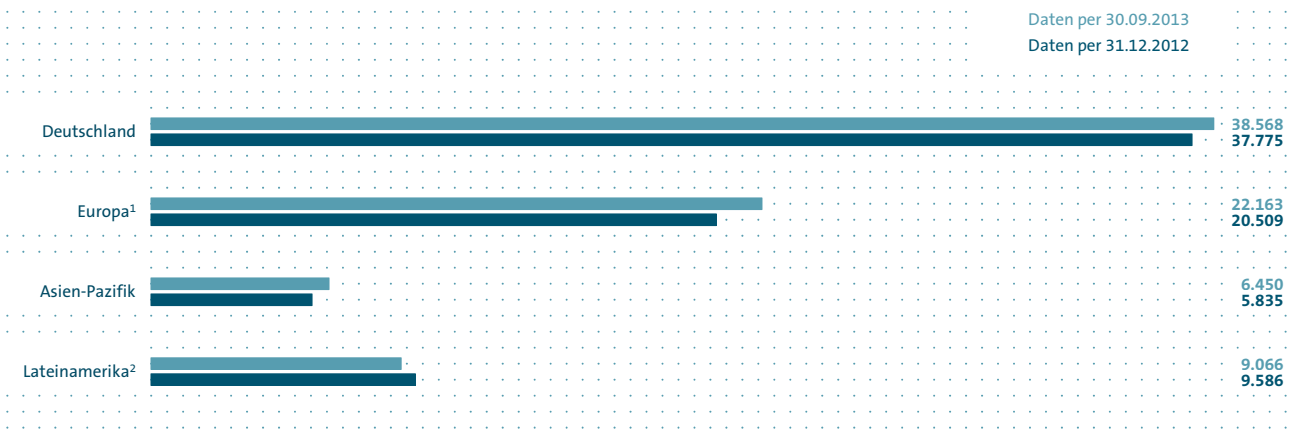
Retail-Portfolio

In zahlreichen Märkten umgesetzte Absatzförderprogramme mit dem Hersteller und ein verstärkter Ausbau des Flottengeschäfts lassen das Forderungsvolumen im Retail-Geschäft weiter wachsen. Insbesondere der Markt Frankreich profitierte von diesen Maßnahmen. Besondere Wachstumstreiber gegenüber dem Vorjahr waren aufgrund eines stabilen Kfz-Marktumfeldes vor allem die Märkte Deutschland, Großbritannien und China. Insgesamt ist das Risiko im Portfolio relativ stabil geblieben.

Corporate-Portfolio

Das Wachstum im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern hat im vergangenen Jahr nachgelassen. Die Euro-Krise und der Einbruch an den Kfz-Märkten machen sich in den europäischen Märkten durch geringere Absatzziele und damit einhergehenden rückläufigen Inanspruchnahmen bei unseren Händlern bemerkbar. In Übersee setzt sich das Wachstum bei einer stabilen Risikosituation hingegen weitestgehend fort. Im Geschäft mit großen Leasing-/Flottenkunden konnten wir unser Wachstum weiter fortsetzen. Insgesamt ist das Kreditrisiko weitgehend stabil geblieben.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN
in Mio. €



- 1 Region Europa ohne Deutschland
- 2 Region Lateinamerika beinhaltet die Märkte Mexiko und Brasilien

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzproduktes während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Aus dem Kauf von Staatsanleihen resultiert das Emittentenrisiko.

Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um – soweit möglich – frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limite einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall)

und des Expected Loss aus einem Normalszenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimite festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimite richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kredit- und Prozessmanagement vorgenommen wird. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt die Kontrahenten- und Emittentenrisiken monatlich zusammen, bewertet diese und kommuniziert sie im monatlichen Marktpreisrisikobericht als auch im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre in der Gruppe insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bank- und Leasingfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (z. B. Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt i. d. R. über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Die Volkswagen Financial Services AG ist i. d. R. nicht im sogenannten cross-border (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapital ggf. prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limiten für Länder oder Regionen, z. B. zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z. B. stille Einlagen) in Unternehmungen für die Volkswagen Financial Services AG entstehen. Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Ertrags- und Vermögenslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und einer Verlustquote bei Ausfall von 90 % über ein Asymptotic Single Risk Factor-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Ratingmigrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt allerdings in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in dem Total- oder Teilausfall von Forderungspositionen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären. Es besteht in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG. Die Volkswagen Versicherung AG zediert zurzeit ihre Portfolien nur in Teilen, wodurch das Rückversicherungsrisiko eingeschränkt wird.

Weiterhin ist es zur Reduzierung des Rückversicherungsrisikos das Ziel, dass ausschließlich Rückversicherer und Retrozessionäre ausgewählt werden, deren externes Rating einem FS-Rating mit der Einstufung „Sehr gute Bonität“ bis „Gute Bonität“ entspricht.

Unterschreitet ein Rückversicherer oder Retrozessionär die geforderte Mindestbonität, sind als Konsequenz geeignete Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Rückversicherungsrisiko wird zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen EIOPA Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement der Volkswagen Versicherung AG vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad-hoc an die Geschäftsleitung und das Asset Liability Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Financial Services AG angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolien bzw. der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Die Konsequenzen von nicht prognostizierten Zinsänderungen liegen vordergründig in Zinsverlusten durch eine potenzielle Vorkauf von vornehmend langfristiger Zinsbindungen. Ebenfalls existiert hierbei auch die Gefahr von Kursverlusten und somit Ab-

schreibungen im Bereich Wertpapiere, die damit zu einer negativen Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene nach IFRS. Die unter IFRS gebildeten Bewertungseinheiten werden nicht in den handelsrechtlichen Abschluss übernommen. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Risikokommunikation

Der Vorstand erhält jeden Monat für die Volkswagen Financial Services AG einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch

Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Financial Services AG bzw. die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Daneben könnten Fondspreisrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Versicherung AG entstehen. Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikotoleranz vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Dafür erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantifizierte Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält die Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in einer Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG sorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden im Bereich Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch

vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Andere Risikoarten, z. B. Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie operationelle Schäden so gering wie möglich zu halten. Als Konsequenz würde ansonsten der Eintritt eines operationellen Schadens zu einem Vermögensverlust führen, wobei die Höhe des finanziellen Schadens je nach Vorfall stark variiert.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken bzw. Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch die lokalen Experten.

Im mindestens jährlich durchzuführenden Self Assessment werden in einem standardisierten und technisch unterstützten Fragebogen verschiedene Risikoszenarien nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Verluſthöhe erfasst und bewertet. In der zentralen Schadensfalldatenbank werden fortlaufend eingetretene Schadensfälle unter Angabe des monetären Verlusts, des Schadenhergangs und weiterer Hintergrundinformationen erfasst und bewertet.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen Spezialbereiche. Das schließt Präventivsteuerungsmaßnahmen zu im Self Assessment erkannten Risikopotenzialen sowie Gegensteuerungsmaßnahmen bei eingetretenen Schadensfällen ein.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden plausibilisiert die Selbsteinschätzungen aus den Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und überwacht die vollständige Einbeziehung aller OpR-Geschäftsbereiche. Darüber hinaus werden durch diesen Bereich die eingesetzten Methoden und Verfahren zur Risikomessung regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Weiterhin wird durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden das Berichtswesen in Form von Regelberichten und Ad-hoc-Meldungen sichergestellt.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum der Volkswagen Financial Services AG. Daneben führten Schulungen und Sensibilisierungen für das Thema Operationelle Risiken zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Gleichzeitig spiegelt sich dieses auch in den Einschätzungen der zukünftigen Operationellen Risiken wider, die auf den Erfahrungen und der Expertise der lokal verantwortlichen Personen beruhen. Aufgrund der Erkenntnisse aus eingetretenen Schadensfällen können potenzielle Risiken besser eingeschätzt werden und zusätzlich zur Berücksichtigung neuer Szenarien führen.

Risiko aus Outsourcingaktivitäten

Ein Outsourcing (Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezuges noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcingrisikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wieder hergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch

gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcingsachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcingverfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch den Vorstand quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Ziel des Restwertrisikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwertrisiko schlagend, entstehen ggf. außerordentliche Abschreibungen, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den Expected Loss (EL) und Unexpected Loss (UL).

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolien und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des ULs ergibt sich aus dem Produkt des ULs von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoeermittlung analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Für die direkten Restwertrisiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung aufgrund eines konservativen Ansatzes unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe des Restwertes (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwertrisiken vorgesehen, die experientenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risi-

kospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

Entwicklung

Im Jahresvergleich sind die Volumina in den meisten Märkten im Berichtszeitraum angestiegen. In Konsequenz führt dieses Volumenwachstum auch zu einem Anstieg der Restwertrisiken in Summe, das Risiko pro Fahrzeug ist insgesamt aber stabil geblieben. In den Märkten Europas sind die Restwerte – vor allem aufgrund eines schrumpfenden Kfz-Marktes – weiterhin unter Druck. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen (wie z. B. Intensivierung der Remarketingprozesse, Anpassung der Restwerte an die aktuelle Marktsituation im Neugeschäft etc.) zeigen allerdings erste Erfolge.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen, das in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG besteht. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Die Risikolage eines Versicherungsunternehmens ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber zufälliger Natur sind. Hierbei wird zwischen dem Prämien-, dem Reserve- und dem Katastrophenrisiko unterschieden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll durch den Betrieb des Garantieverversicherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolien, die für andere Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

Ziel der Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolien zu überprüfen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das versicherungstechnische Risiko wird zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen EIOPA Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft. Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden bzw. für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Die Risikotragfähigkeit war in 2013 jederzeit gegeben.

Auch im Jahr 2013 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise in Methoden und Modellen, Systemen, Prozessen und der IT.

Die Volkswagen Financial Services AG hat die im Jahr 2013 vorhandenen wirtschaftlichen Herausforderungen insbesondere in den südeuropäischen Staaten erfolgreich bewältigt.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

PROGNOSE ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Kreditrisiko Prognose

Für 2014 erwarten wir weiterhin ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld in den europäischen Märkten. Eine Erholung von der anhaltenden Schuldenkrise in Südeuropa wird frühestens für 2015 prognostiziert. Hierneben dürften die nominalen Risikokosten auch durch den erwarteten Wachstumstrend in Übersee und Asien beeinflusst werden. Insgesamt bleibt die Risikolage aber unverändert auf einem stabilen Level.

Restwertrisiko Prognose

Getrieben durch Wachstumsprogramme und eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts werden die Restwertportfolien auch in 2014 insgesamt weiter wachsen. In den meisten europäischen Kfz-Märkten bleibt die Lage aufgrund des anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes gleichwohl auch in 2014 unverändert angespannt. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen wie z. B. die Anpassung der Restwerte im Neugeschäft sollten einem Ansteigen des Risikolevels aber entgegenwirken.

Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als stabil zu erwartenden Zinsumfeldes und moderaten Volatilitäten der Wechselkurse wird für das Geschäftsjahr 2014 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr bzw. dem Halten des Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

Nachtragsbericht

Die Volkswagen Financial Services AG hat die MAN Finance International GmbH, München, zum 1. Januar 2014 erworben und somit ihr Finanzdienstleistungsgeschäft um die Leasing- und Mietaktivitäten der Marke MAN erweitert. Durch diesen Schritt soll eine Stärkung der Finanzdienstleistungsaktivitäten und damit eine Förderung der Absatzziele im Bereich MAN Truck & Bus erreicht werden. Die zukünftige Nutzung von Infrastruktur, Ressourcen und Know-how der Volkswagen Financial Services AG ermöglicht sowohl einen weiteren Ausbau der geografischen Abdeckung als auch die Entwicklung ganzheitlicher Transportlösungen für MAN Truck & Bus-Kunden. Mittelfristiges Ziel ist es, die MAN Finanzdienstleistungen als Benchmark in der Absatzförderung für das Truck & Bus-Geschäft zu positionieren.

Darüber hinaus wurde die MAN Versicherungsvermittlung GmbH, München, durch die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, zum 1. Januar 2014 erworben. Mit der konsequenten Bündelung des Vermittlungsgeschäfts im Bereich Industrieversicherungen bei der Volkswagen Financial Services AG wird eine weitere Optimierung des Leistungsspektrums und der Konditionen für konzerninterne Kunden erreicht.

Im Januar 2014 hat die Volkswagen AG aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 2.255 Mio. € erhöht. Die Volkswagen Financial Services AG hat im Januar 2014 zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland in Höhe von 150 Mio. €, bei der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland in Höhe von 25 Mio. €, sowie der Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 5 Mio. € vorgenommen.

Am 15. Januar 2014 hat die Volkswagen Leasing GmbH eine Benchmarkanleihe in Höhe von 1,25 Mrd. € begeben und am 30. Januar eine Asset Backed Securities-Transaktion (VCL 19) in Höhe von 0,75 Mrd. € platziert. Die Volkswagen Bank GmbH hat am 6. Februar 2014 eine Benchmarkanleihe in Höhe von 0,75 Mrd. € begeben.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Corporate Responsibility

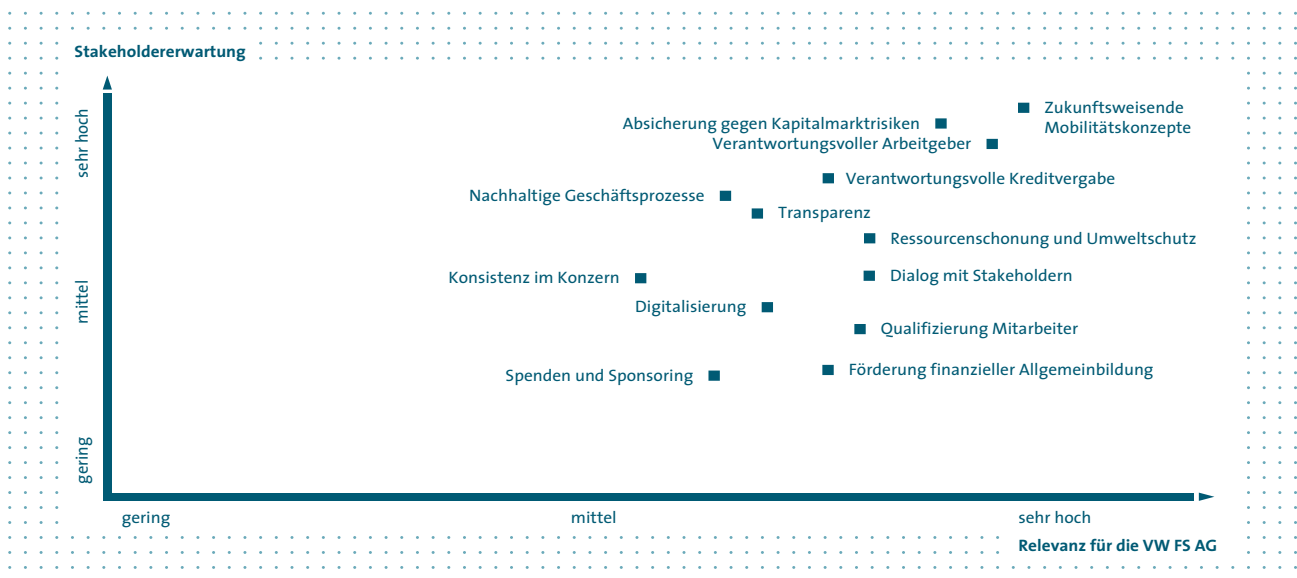
Corporate Responsibility bedeutet für uns, ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Verantwortung in allen Bereichen unserer Geschäftstätigkeit zu übernehmen – für unsere Kunden, unsere Mitarbeiter und für die Gesellschaft.

Als weltweiter Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern sind wir überzeugt davon, dass wir unser Geschäftsmodell auch in Zukunft nur durch langfristig verantwortliches Handeln erfolgreich umsetzen können. Wir betrachten Nachhaltigkeit und unternehmerische Verantwortung nicht als kurzfristige Trends, sondern sind überzeugt, dass wirtschaftliche Stabilität, ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und gesellschaftliches Engagement zu unserem Erfolg beitragen. Damit wir dieses ehrgeizige Ziel erreichen, handeln wir stets verantwortungsvoll und überdenken bei jeder Entscheidung die Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Die Verantwortung, der sich die Volkswagen Financial Services AG verpflichtet, geht jedoch über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen (Corporate Governance) hinaus. Innerhalb unseres Kerngeschäfts beziehen wir dazu Umweltaspekte in die Produktentwicklung mit ein und schaffen Anreize für ressourcenschonende Mobilität. Und auch über unsere Produkte hinaus schonen wir die Umwelt, etwa beim energieeffizienten Management von Gebäuden und Technik. Die

Volkswagen Financial Services AG versteht sich als Teil der Gesellschaft und fördert Gesundheit, Kompetenzen und soziales Engagement ihrer Mitarbeiter ebenso wie der Menschen in ihrer Region. Und auch außerhalb ihres Kerngeschäfts nimmt die Volkswagen Financial Services AG gesellschaftliche Verantwortung wahr und engagiert sich für die Region. Mit sozialen Projekten, Aktivitäten für den Sport sowie der Förderung des kulturellen Lebens unterstreicht sie, wie facettenreich verantwortungsvolles Handeln sein kann. Corporate Responsibility (CR) ist in der Volkswagen Financial Services AG weit mehr als eine Ansammlung von Einzelaktivitäten.

Aus diesem Grund wurden mithilfe einer im Berichtsjahr 2013 durchgeführten Stakeholder-Befragung zum Thema Corporate Responsibility die vier Handlungsfelder Menschen, Umwelt, Produkte und Dialog für die Volkswagen Financial Services AG identifiziert und mit Inhalten gefüllt. Im Rahmen der Stakeholder-Befragung ergab sich folgende Wesentlichkeitsmatrix für die Volkswagen Financial Services AG:

WESENTLICHKEITSMATRIX



Im Folgenden wird ein Überblick zu den bisherigen Maßnahmen in diesen Handlungsfeldern gegeben:

MENSCHEN

Mitarbeiter

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als TOP-Arbeitgeber etablieren. Zudem werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung dadurch gerecht, dass wir

uns in der Region gesellschaftlich verantwortungsbewusst engagieren.

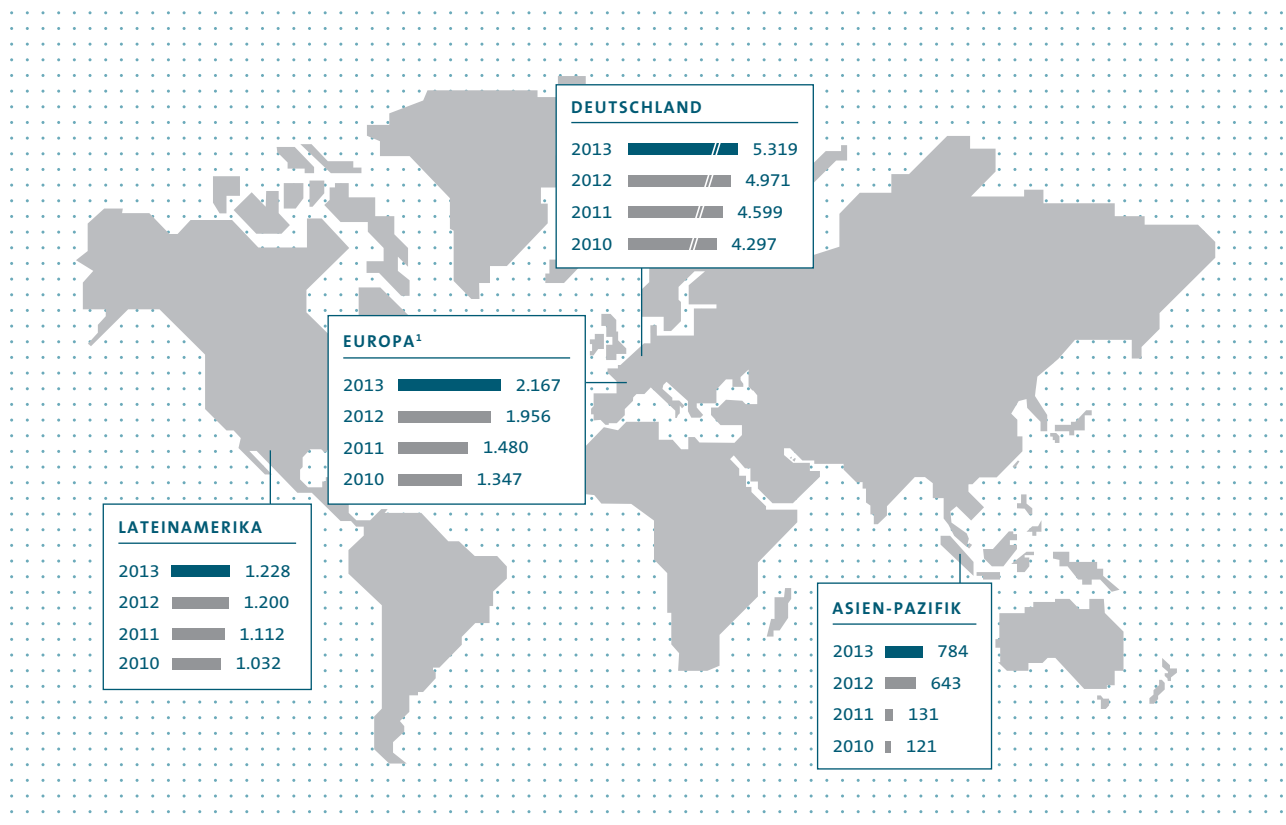
Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2013 insgesamt 9.498 Mitarbeiter (Vorjahr: 8.770). Davon waren 5.319 (Vorjahr: 4.971) bzw. 56% in Deutschland und 4.179 (Vorjahr: 3.799) bzw. 44% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation in Deutschland lag mit weniger als 1% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 286 Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft VOLKSWAGEN SERVICIOS SA DE CV, Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.



1 ohne Deutschland

Unsere Personalstrategie

Mit der Personalstrategie und ihrem Leitmotiv „Wir sind ein Spitzenteam!“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen unserer Strategie WIR2018 unterstützt. Durch gezielte Entwicklung von Kompetenzen und die Förderung von Engagement und Zufrieden-

heit erbringen unsere Mitarbeiter exzellente Leistungen und begeistern unsere Kunden. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente.

Das in 2010 gestartete Talentprogramm wurde in 2013 fortgesetzt. Seit Beginn des Programms wurden in Deutschland bereits

über 100 Talente in den drei Gruppen Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte individuell gefördert, flankiert mit zentralen Bausteinen für die einzelnen Talentgruppen. Für die Mitglieder des Talentkreises „Management“ fand im Sommer der internationale Talentgipfel statt, an dem insgesamt 92 Managementtalente aus 23 Ländern teilnahmen, um das eigene persönliche und fachliche Netzwerk mit den Talentkollegen aus den weltweiten Tochtergesellschaften auf- bzw. auszubauen.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben am Standort Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil.

Für die Umsetzung unserer Personalstrategie ist die international einheitliche Human Resources Strategy Card das wichtigste Führungsinstrument. Hier haben wir klare Ziele für uns als Arbeitgeber und für unsere Mitarbeiter definiert und in konkrete Einzelmaßnahmen heruntergebrochen. Die Zielerreichung wird jährlich im Rahmen eines weltweiten Self Assessments beurteilt. Den Reifegrad unseres Ziels „Wir sind ein Spitzenteam!“ überprüfen wir extern mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie intern durch den Stimmungsindex der Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die interne Mitarbeiterbefragung wird bereits in 29 Ländern in unseren Landesgesellschaften regelmäßig durchgeführt.

Die Volkswagen Financial Services AG nimmt im Jahr 2013 (für 2014) zum sechsten Mal am Arbeitgeberwettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ teil. In 2012 platzierten wir uns mit dem bestmöglichen Ergebnis: Platz 1 in der Größenklasse 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter. Die bereits vorliegenden Ergebnisse der im Rahmen der Benchmarkstudie durchgeführten Mitarbeiterbefragung weisen eine weitere Verbesserung gegenüber den sehr guten Bewertungen aus dem Jahr 2011 (für 2012) auf und zeigen uns, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben. Ebenso haben auch in 2013 mehrere internationale Landesgesellschaften an nationalen Arbeitgeberwettbewerben teilgenommen und aus dem Ergebnis der Befragung Maßnahmen abgeleitet. Die erfolgreichen internationalen Platzierungen als TOP-Arbeitgeber sowie die Erkenntnisse aus den Studien sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Auslandsgesellschaften. Der internationale Personalbereich des Headquartiers unterstützt auf dem Weg, ein „Top Employer“ zu werden, durch die Bereitstellung von „Best Practice“-Beispielen in einer HR-Toolbox. Darüber hinaus wird der Erfahrungsaustausch untereinander auf der jährlich stattfindenden internationalen Personalleiterkonferenz sowie in den regionalen HR-Workshops gefördert.

Die Unternehmensstrategie WIR2018 wird ergänzt durch unseren „FS Weg“. Er beschreibt unsere Führungs- und Unternehmenskultur, d. h. die Art und Weise, wie die Ziele der vier strategi-

schen Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, wie Projekte anzugehen sind und wie im Arbeitsumfeld gehandelt werden soll, um der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung. Mit der Rahmenbetriebsvereinbarung zum FS Weg wurde das Grundverständnis des ausgeglichenen Gebens und Nehmens zwischen der Volkswagen Financial Services AG als TOP-Arbeitgeber und der Belegschaft als TOP-Mitarbeiter bestätigt und konkretisiert: Die Volkswagen Financial Services AG bietet Beschäftigungs- und Entgeltsicherung, ein umfassendes Qualifizierungsangebot und im Sinne der Strategie WIR2018 das Umfeld eines TOP-Arbeitgebers. Die Mitarbeiter zeigen Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und tragen aktiv dazu bei, die Produktivität ihrer Arbeit zu steigern.

Die Betriebsvereinbarung „Führungsgrundsätze“ unterstreicht die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Wesentlicher Faktor zur Verbesserung der Unternehmenskultur, der Kundenorientierung, des Arbeitsklimas und des Leistungsverhaltens ist eine offen gelebte Feedback-Kultur. Die standardisierten Feedback-Instrumente „Internes Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ und „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ unterstützen die Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur im Sinne des FS Weges. Beide Instrumente sind wichtige Bausteine für das Erreichen der unternehmensstrategischen Ziele im Handlungsfeld der Personalstrategie in Deutschland. Dabei dient das „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ den Vorgesetzten als aktuelle persönliche Standortbestimmung durch die Mitarbeiter und als Grundlage zur Reflexion des eigenen Führungsverhaltens in Bezug auf die FS Werte. Das „Interne Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ bietet den Geschäftsbereichen, die keinen Kontakt zu externen Kunden haben, die Möglichkeit, in einer quantitativen und qualitativen Onlinebefragung alle internen Mitarbeiter als Kunden des betreffenden Geschäftsbereichs anzurufen, ihre Zufriedenheit anhand definierter Kriterien zur Kunden- und Serviceorientierung auszudrücken. Beide Instrumente wurden im Jahr 2013 zum zweiten Mal durchgeführt. Grundlagen und Zielsetzung beider Instrumente wurden in Betriebsvereinbarungen fixiert.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2013 haben wir aus 1.548 Bewerbungen 44 neue Auszubildende/duale Studenten (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e. V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e. V.) eingestellt. Es handelt sich um 20 Bankkauffleute, elf Kauffleute für Versicherungen und Finanzen sowie 13 Fachinformatiker.

Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 128 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte eine Auszubildende/duale Studentin der Volkswagen

Financial Services AG als Jahrgangsbeste die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Group Academy entgegennehmen. Zusätzlich wurden fünf weitere Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Wie auch im Vorjahr wurde eine Bachelorarbeit für den Förderpreis „Marketinglöwe“ nominiert. Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2013 vier Auszubildende/Welfenakademiker die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Das Programm „Wanderjahre“ richtet sich an ausgelernte Auszubildende/duale Studenten, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben. Des Weiteren nahmen erstmals drei Auszubildende der Volkswagen Financial Services AG an dem Projekt Gedenkstättenpflege teil und leisteten eine Woche mit Vor- und Nachbereitung Gedenkstättenarbeit in Auschwitz.

Im Rahmen der kaufmännischen Ausbildung wurde 2013 die Zusatzqualifikation „Automotive Competence“ zur Sicherstellung einer bedarfsorientierten Ausbildung in der Volkswagen Leasing GmbH im Hinblick auf Vertrieb, Handel und Marken eingeführt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 43 Auszubildende erfolgreich übernommen.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Einen festen Rahmen hierfür bieten Kooperationen mit ausgewählten Universitäten. So wurde neben den bestehenden Kooperationen mit der Hochschule Harz, der Ostfalia und der Technischen Universität Braunschweig ein weiterer Vertrag mit dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig unterzeichnet. Mit dem Deutschlandstipendium unterstützt die Volkswagen Financial Services AG Studenten auf individueller Ebene. In 2013 konnte die Anzahl der vergebenen Stipendien auf 13 erhöht werden.

Durch die Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht und sie dadurch für einen DirektEinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG begeistert werden. Das zwölfmonatige Entwicklungsprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Im Jahr 2013 haben wir zudem den Talentpool Studenten in der Volkswagen Financial Services AG implementiert. Damit verfolgen wir die

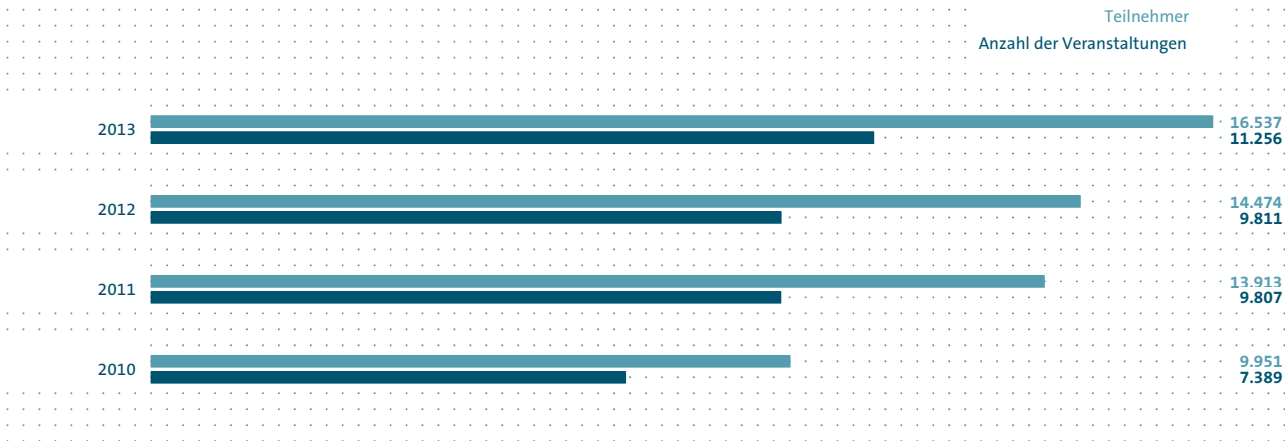
Zielsetzung, die akademische Nachwuchsentwicklung durch eine frühzeitige Identifizierung, gezielte Entwicklung, langfristige Bindung und Rekrutierung von akademischen Talenten im Rahmen eines vorausschauenden studentischen Talentmanagements in der Volkswagen Financial Services AG sicherzustellen.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung aller automobilen Finanzdienstleistungen im Konzern: Bank, Leasing, Versicherung, mobile Services und FS-spezifisches Risikomanagement. Ziel der FS Akademie ist die Bündelung, Koordination und zielgruppengerechte Ausrichtung von internen und externen, fachspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen. Wir führen seit 2012 analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG das Konzept der Qualifizierung in Berufsfamilien durch. Diese Neuausrichtung der Qualifizierung beinhaltet die Kernelemente Kompetenzentwicklung, professionelles Qualifizierungsmanagement und die Einbeziehung von Experten aus der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen als Lehrende. Die Zusammenführung von Qualifizierungs- und Arbeitsprozessen, die Einbeziehung des Expertenwissens der Fachbereiche und die Entwicklung zusätzlicher Lernformen sind elementar. Zur Ermittlung des Qualifizierungsbedarfes in den Fachbereichen werden Kompetenzprofile erstellt (Bottom-up-Ansatz) und strategische Qualifizierungskonferenzen durchgeführt (Top-down-Ansatz). Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches fachliches und fachnahes Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. 2013 wurde das hohe Qualifizierungsvolumen des Vorjahres übertroffen: Insgesamt wurden über 11.000 Schulungsveranstaltungen mit über 16.000 Teilnehmern durchgeführt.

Ein Beispiel für die Deckung des internen Spezialistenbedarfs ist die erfolgreiche zweijährige Qualifizierung zum Leasingfachwirt in Zusammenarbeit mit der WelfenAkademie e.V. und der Industrie- und Handelskammer in Braunschweig. Ein weiterer Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung.

BILDUNGSANGEBOTE

Angaben zum 31.12.



Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers hinsichtlich Fachlichkeit, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischen Denkens und Handelns bewertet. Die Leistungsbewertung bildet neben dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. Gleichzeitig bildet die Einschätzung des Potenzials des Managers die Grundlage für unsere Managementplanungen.

International wurde weiter an der flächendeckenden Einführung und Optimierung von Konzernstandards gearbeitet. Ein Schwerpunkt der internationalen Personalarbeit war im Jahr 2013 die Konsolidierung eines einheitlichen Managementauswahlprozesses in allen Gesellschaften. Weiterhin wurde der Rollout der Führungslizenz – ein Entwicklungsprogramm zum Erwerb relevanter Führungskompetenzen inklusive eines abschließenden Bestätigungsverfahrens – auf internationaler Ebene gestartet.

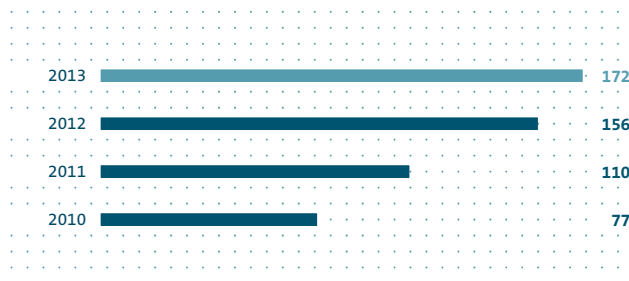
2013 wurde zudem das vierte General Management Programm beendet, das künftige Geschäftsführer systematisch auf die Übernahme dieser Verantwortung vorbereitet. In fünf verschiedenen Bausteinen wurden die elf Teilnehmer über fast sechs Monate trainiert. Einige der Teilnehmer sind inzwischen bereits als Country Manager aktiv.

Im Rahmen der sogenannten „Business Campus Week“ wurde den Teilnehmern – Firstlinern aus allen Landesgesellschaften – zum zweiten Mal angeboten, sich zu strategisch wichtigen Fachthemen zu informieren. Darüber hinaus fokussiert das internationale Modul „FS Way Leadership Training“ auf das Führungsverständnis innerhalb der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der FS Werte und auf die Förderung einer positiven Führungs- und Feedback-Kultur. Dieses Training, das sich an Country

Manager und deren Direktberichtende richtet, wurde 2013 in zwei weiteren Regionen durchgeführt. Mit insgesamt 172 Auslandsentsendungen und somit einer erneuten Steigerung von mehr als 10% wird die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells deutlich.

ENTSENDUNGEN

Angaben zum 31.12.



Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 51,1%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30% zu steigern. Vor diesem Hintergrund wurden spezielle Personalmarketing-Maßnahmen für die Zielgruppe Frauen in diesem Jahr initiiert und erfolgreich durchgeführt.

Durch gezielte Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir daran, die 2010 selbst definierten Zielwerte

für Frauen im Management zu erreichen. Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns z. B. an dem Absolventinnenanteil der jeweiligen Studiengänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern.

Im Jahr 2013 lag der Frauenanteil in den Managementkreisen für die Volkswagen Financial Services AG Deutschland bei 10,2% im Oberen Management bzw. 17,2% im Management. International lagen die Anteile bei 12,5% im Oberen Management bzw. 25,8% im Management. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Beim Mentoring der Volkswagen Financial Services AG stehen Managerinnen als Mentorinnen (Patinnen) für den zukünftigen Managementnachwuchs zur Verfügung, um Praxiswissen weiterzugeben. In diesem Mentoring werden Führungskompetenz und der Managementalltag transparent gemacht sowie individuelle Hilfestellung gegeben. Der zweite Jahrgang wurde mit sechs Mentees gestartet.

Weiterhin nahmen vier Mitarbeiterinnen erfolgreich an dem konzernweiten Mentoring-Programm teil. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms war die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Konzernmanager. Während dieser Zeit haben die Mentees eine projektbasierte Sonderaufgabe bearbeitet und ein Entwicklungsprogramm mit diversen Bausteinen durchlaufen.

Diversity

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln u. a. die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Great Place to Work“ wider. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2007 gesetzt und mit der Beteiligung am 1. Deutschen Diversity-Tag im abgelaufenen Geschäftsjahr bestätigt.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wirkgefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

Gesundheit und Familie

Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bereits bedarfs- und zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden und setzen dies ebenso mit den Personalreferenten in den einzelnen Fachbereichen um.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten gehört der FS CheckUp, der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltiger Gesundheitsförderung und -erhalt in den Fokus gestellt.

Durch spezielle Coachings, Veranstaltungen und Workshops zu allen relevanten Themen sollen möglichst frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erkannt werden, um rechtzeitig durch eine Vielzahl von umfassenden und integrierten Maßnahmen diesen Risiken entgegenzuwirken. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Unser ganzheitliches Gesundheitskonzept entwickeln wir ständig bedarfsgerecht weiter. Hierzu gehören z. B. die Umsetzung neuer Konzepte zu den Themen „Aktive Entspannungspause“ sowie „Erkennen von Belastungen und Beanspruchungen“.

Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – feierte 2013 das fünfjährige Jubiläum. Das Kinderhaus steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten in Deutschland seinesgleichen. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung können von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut werden. In den Sommerferien wurde darüber hinaus eine Betreuung der Schulkinder angeboten.

Mehrere Auszeichnungen hat das Kinderhaus bereits erhalten: Die Auszeichnung „Felix“ wird durch den Deutschen Chorverband an Kindergärten verliehen, die sich in besonderem Maße im musikalischen Bereich betätigen und beispielhaft musikalisch wirken. Die Auszeichnung „Haus der Kleinen Forscher“ ist ein bundesweites Markenzeichen und wurde durch das Netzwerk der Forschungsregion Braunschweig verliehen. Zusätzlich bekam die Einrichtung durch den Niedersächsischen Turner-Bund das Markenzeichen „Bewegungskinderstätte“ verliehen.

Bildung und Mobilität

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit 2013 die „My Finance Coach Stiftung GmbH“ neben anderen Partnern. Die Initiative möchte Kindern und Jugendlichen Wege und Perspektiven im Hinblick auf ein eigenverantwortliches und selbstbestimmtes Leben aufzeigen und ihnen alltagstaugliche Kompetenzen im Umgang mit Geld vermitteln. Interessierte Mitarbeiter der Partnerunternehmen werden als Finance Coaches ausgebildet und besuchen ehrenamtlich in gemischten Zweiertteams Schulklassen der Sekundarstufe I, um den Schülern anhand anschaulicher Materialien komplexe Themen und einen eigenverantwortlichen Umgang mit Geld und Finanzen zu vermitteln.

Bereits seit über zehn Jahren gibt es zudem das „Busprojekt“: Die Volkswagen Financial Services AG ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Senioren, 16 Wochen lang im Jahr moderne Werke im Kunstmuseum zu erleben, indem sie für kostenlose Mobilität sorgt. Seit dem Projektbeginn im Jahre 2002 konnten über 50.000 Schüler und rund 7.000 Senioren die Ausstellungen besuchen.

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit vielen Jahren ausgesuchte gemeinnützige Projekte in der Region. Beim Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich“ brachten sich unsere Mitarbeiter bereits zum siebten Mal ehrenamtlich ein. Auch 2013 konnten wir aufgrund der großen Anzahl Ehrenamtlicher wieder drei soziale Institutionen unterstützen. Unsere ausgewählten Aktionen kamen Kindern und Eltern, Senioren und Menschen mit geistigen Behinderungen zugute.

Auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert sich die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete gemeinnützige „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brennpunktgebieten des Unternehmensstandorts deutlich ausbaute und damit ihre enge Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringt. Wir unterstützten die Stiftung durch eine größere Spende auch im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Braunschweigs Kinder löwenstark. Löwenstark für eine hoffnungsvolle Zukunft!“ werden zudem die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG motiviert, sich mit Geld- und Zeitspenden und eigenen Ideen einzubringen. So gehen zum Beispiel über ehrenamtliche Sammelaktionen auf Sportveranstaltungen, Jubiläums- und Weihnachtsfeiern, aber auch über die monatliche Gehaltsspendenaktion „1er für Alle“ regelmäßige Spendensummen ein.

Sechs Einrichtungen – drei Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Hauptschule – werden gegenwärtig durch bedarfsgerechte Förderung von Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung unterstützt. Dabei stehen die seit Jahren etablierten, nachhaltigen Projekte im Vordergrund, u. a. das tägliche abwechslungsreiche, gesunde Frühstück sowie der Erwerb des „Ernährungsführerscheins“, die bei der so wichtigen Ernährungserziehung unterstützen. Die in den Ferien angebotenen Schwimmkurse mit dem Ziel, dass sich die Kinder am Ende angstfrei im und unter Wasser bewegen, erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind sehr erfolgreich. Darüber hinaus werden bestehende Projekte wie „Musikschule für alle“ und „Musikkita“ maßgeblich z. B. durch die Anschaffung der erforderlichen Musikinstrumente von der Stiftung mitfinanziert. Ein Mitmach-Zirkus, in dem die Kinder während einer Ferienwoche täglich im Jonglieren, in Akrobatik und Clownerie unterrichtet wurden, um ihnen Freude an der Bewegung und eine Stärkung des Selbstwertgefühls zu vermitteln, erweiterte 2013 das Förderprogramm.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßig Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschaftsspende Mai“ kam einer sozialen Einrichtung in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an die Terre des Hommes-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Sehr erfolgreich war auch

die zum zweiten Mal durchgeführte Sachspenden-Sammelaktion der Belegschaft zugunsten des sozialen Kaufhauses „Fairkauf“. Am Welt-AIDS-Tag im Dezember 2013 sammelte das Unternehmen Spenden für die Braunschweiger AIDS-Hilfe. Im Rahmen der 2010 initiierten Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ verzichtete das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Geschenke für Geschäftspartner und spendete stattdessen einen Betrag an die „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“. Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter jeweils einem sozial benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Die Volkswagen Financial Services AG konzentriert sich im Bereich Sponsoring vor allem auf langfristige Engagements in den Themenbereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem Eintracht Braunschweig als Exklusiv-Partner, der VfL Wolfsburg als Premium Sponsor und Payment-Partner sowie die Braunschweiger Basketballbundesligisten der New Yorker Phantoms als Trikotsponsor unterstützt. Das kulturelle Engagement ermöglicht in Braunschweig Veranstaltungen wie das Internationale Filmfest Braunschweig oder die Veranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatsorchester des Staatstheaters Braunschweig in einem Park kostenlos ein Konzert aufführt. Gesellschaftliche Verantwortung wird neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement übernommen.

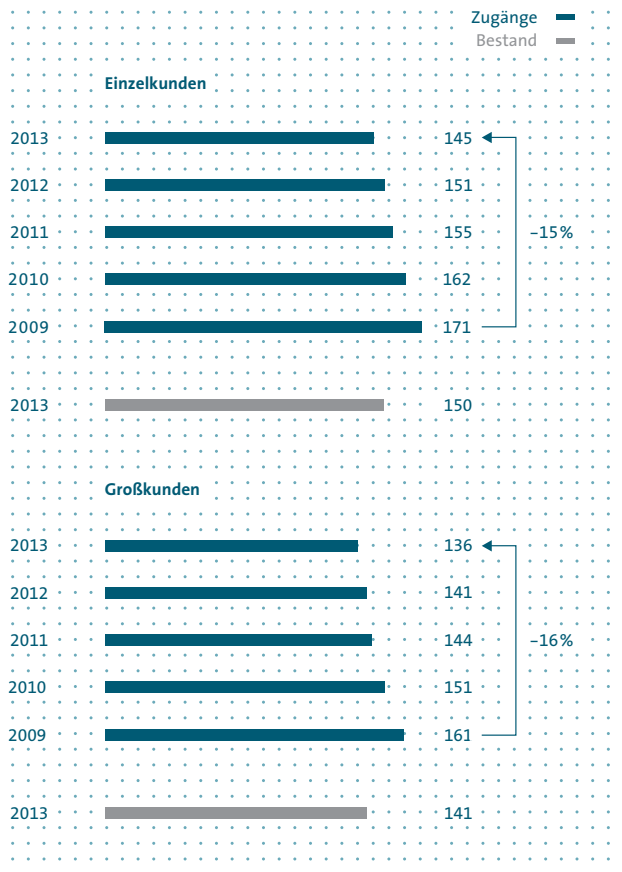
UMWELT

Umwelt-Programme

Für die Volkswagen Financial Services AG stellt der Umweltschutz einen wichtigen Bestandteil für ein langfristig nachhaltiges Handeln dar. Aus diesem Grund betrachten wir bei der Entwicklung neuer Produkte nicht nur die wirtschaftlichen Faktoren, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt. Als ein Beispiel wäre das Umweltprogramm der Volkswagen Leasing GmbH in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) zu nennen. Dieses Programm wurde 2010 mit dem ÖkoGlobe und 2012 mit dem Preis „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet. Auch in Zahlen zeigt die gemeinsame Kooperation mit dem NABU ihre Wirkung: Seit Beginn der Zusammenarbeit stieg der Bestand an besonders umweltfreundlichen Fahrzeugen im Portfolio der Volkswagen Leasing GmbH auf circa 283.859 Fahrzeuge (Stand 12/2013). Zusätzlich sanken die durchschnittlichen CO₂-Emissionen bei allen Fahrzeugauslieferungen an Großkunden der Volkswagen Leasing GmbH in den letzten 4,5 Jahren um 14 Prozent.

ENTWICKLUNG DER CO₂-EMISSIONEN BEI NEUVERTRÄGEN

Durchschnittliche CO₂-Emissionen in g/km



Intensiviert wird die Zusammenarbeit der Volkswagen Leasing GmbH mit dem NABU in einem gemeinsamen Engagement zum Thema Moorschutz, da dieses als ein wichtiger CO₂-Speicher eine grundlegende Funktion für den Umwelt- und Klimaschutz einnimmt. Durch die Gründung des Deutschen Moorschutzfonds im Jahr 2011, der bis 2016 seitens der Volkswagen Leasing GmbH mit 1,6 Mio.€ ausgestattet wird, können viele Moorschutzprojekte durchgeführt werden, wie z. B. das Projekt „Lichtenmoor“ (Landkreis Nienburg/Soltau-Fallingb.ostel). In diesem Schutzprojekt wurde eine Wiedervernässung trocken gefallener Flächen erreicht. In die Renaturierung des Lichtenmoores wurde unter anderem ein Teil der Erlöse investiert, die die Kunden der Golf Blue-e-Motion Erprobungsflotte aus der Region Hannover als Nutzungsentgelt aufbrachten.

Eine weitere Maßnahme findet derzeit in der Verbesserung des Wasserhaushaltes (Renaturierung) im Königsdorfer Weidfilz im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen in Bayern statt, welcher mit 11% Moorfläche zu den moorreichsten Gebieten Bayerns gehört.

In 2014 streben wir eine Ausweitung unserer Klimaschutzprogramme für Finanzierungsprodukte und Dienstleistungen von umweltfreundlichen Fahrzeugen im Retailgeschäft an.

Einführung eines Umweltmanagementsystems

Auch als Finanzdienstleister sind wir kontinuierlich bestrebt, Ressourcen im eigenen Betrieb zu schonen und Energieeffizienzen zu erzielen. Wir streben in 2014 die Einführung eines zertifizierbaren Umweltmanagementsystems (UMS) an. Wir werden konkrete Messkriterien festlegen und unsere Prozesse auf ihre Umweltwirkungen überprüfen.

Nachhaltiges Gebäudemanagement

Ein wichtiger Aspekt unserer Corporate Responsibility-Aktivitäten ist der nachhaltige Gebäudebetrieb. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsvorhaben steht die Nachhaltigkeit sehr im Vordergrund. Dieses wird maßgeblich durch einen gelebten integralen Planungsprozess unterstützt, wodurch im Vergleich zum Benchmark günstigere Baukosten erreicht werden. Auch die Folgekosten, d. h. insbesondere die Betriebskosten, werden in diesem Prozess betrachtet, welches eine nachhaltige Planung erlaubt. Auf Grundlage eines solchen Vorgehens können die Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) zur Erreichung der Zertifikate eingehalten werden.

Im Berichtsjahr 2013 standen bei Neubau- und Sanierungsvorhaben insbesondere die Themen Akustik in Großraumbüros und die Lichttechnik im Fokus der Betrachtungen. Auch der Einsatz immer neuer Technologien, wie zum Beispiel einer Wasserkühlung mithilfe von Grundwasser und einer Nachtlüftung zur Luftverbesserung, gehört zu den Aufgaben eines nachhaltigen Gebäudemanagements. Somit werden stetig Verbesserungen insbesondere im Hinblick auf die Energieeffizienz angestrebt und bei Neubauten und Sanierungsvorhaben umgesetzt.

Ressourcenschonender Papierverbrauch

Mit Projekten wie „Digitales Autohaus“ und „e-Invoicing“ bzw. „e-Billing“ setzen wir Maßnahmen in unserem Haus um, um den Verbrauch von Papier zu reduzieren. Mit diesen Projekten schaffen wir in einem ganzheitlichen Ansatz unter Einbindung der Händler, Lieferanten und Kunden die technischen und prozessualen Voraussetzungen, um nachhaltig alle Eingangs- und Ausgangsrechnungen digital zu übermitteln. Inzwischen werden in der Volkswagen Financial Services AG auf diesem Wege bereits mehr als 1,5 Mio. Rechnungen prozessoptimiert bearbeitet.

Durch das Projekt „Digitales Autohaus“ wird der Finanzierungsantrag sukzessive in den Autohäusern auf einen weitgehend papierlosen Antragsprozess mit digitalen Workflow-Komponenten und Statusanzeigen umgestellt.

PRODUKTE

Grüne Flotte Award

Hinsichtlich der Produkte spiegelt sich unsere Umweltorientierung zum Beispiel im bereits zum vierten Mal verliehenen Umwelt-Award „DIE GRÜNE FLOTTE“ wider. Dieser in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ins Leben gerufene Award wurde für ökologisch verantwortungsvolles Fuhrparkmanagement in drei Kategorien vergeben:

- > für den „Größten Anteil umweltfreundlicher Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns“
- > für den „Größten Anteil alternativer Antriebstechnologien des Volkswagen Konzerns“
- > für die „Niedrigsten durchschnittlichen CO₂-Emissionen“.

Mit diesem Award wurde für die Unternehmen ein Anreiz geschaffen, um ihre nachhaltigen Image- und Kostenvorteile auszubauen.

Mobilitätskonzepte

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht-motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil besitzen zu müssen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Autovermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar und flexibel – so lauten schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig: „Der Schlüssel zur Mobilität.“

Verantwortungsvolle Kreditvergabe

Die Volkswagen Bank ist sich ihrer Verantwortung als Kreditgeber bewusst und gehört daher seit 2010 zu den Unterzeichnern des freiwilligen Verhaltenskodex „Verantwortungsvolle Kreditvergabe für Verbraucher“.

Dieser Kodex schreibt Standards bei der Kreditvergabe fest und gilt für alle Raten- und Rahmenkredite. Die Volkswagen Bank hat ein grundsätzliches Interesse daran, Kredite verantwortungsvoll zu vergeben. Sie möchte schließlich, dass ihre Kunden das geliehene Geld auch zurückzahlen können. Daher gelten hohe Standards für die Vergabe von Verbraucher Krediten.

Der Kodex gibt einen Überblick über diese Standards und enthält eine Reihe verbraucherfreundlicher Regelungen, die über die bestehenden gesetzlichen Forderungen hinausgehen. Er umfasst insgesamt zehn Punkte, die sich am Prozess der Kreditvergabe orientieren, von der Werbung bis zum Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten. Darüber hinaus bekennen sich die Mitgliedsinstitute mit dem Kodex zur sozialen Verantwortung ihrer Unternehmen und zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung.

DIALOG

Um unsere CR-Strategie bei unseren Mitarbeitern im Volkswagen Konzern und nach außen hin zu verankern, ist eine intensivierte Einbindung durch Austausch und Rückkopplung von und mit Stakeholder-Gruppen für uns ein wichtiger Bestandteil. In 2013 sind wir mit den internen Stakeholdern (Mitarbeitern) in den Dialog gegangen. Zum einen durch Veranstaltungen wie „WIR2018 im Dialog“, eine Diskussionsrunde mit interessierten Mitarbeitern, um elementare strategische Themen mit dem Management zu diskutieren, sowie den monatlichen Meetings mit dem CR Excellence Team, in dem wir gemeinsam die CR Strategie kontinuierlich weiter ausarbeiten. Darüber hinaus findet zum verstärkten Austausch eine Integration und Vernetzung in viele Gremien des Volkswagen Konzerns, z. B. durch die Teilnahme an den Konzernsteuerkreisen Umwelt & Energie und CSR & Nachhaltigkeit, statt, sowie in Integration in Arbeitsgruppen auf Verbandsebene. Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist ein gutes Stakeholder-Management, denn erst durch wiederkehrende Befragungen externer und interner Stakeholder wird ersichtlich, ob die durchgeführten CR-Aktivitäten positive Auswirkungen mit sich bringen und somit unser Ziel eines langfristig nachhaltigen Handelns unterstützen.

CORPORATE GOVERNANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Konzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Eine wesentliche Grundlage sind die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen Konzerns, die auch im gesamten Volkswagen Financial Services Teilkonzern gelten.

In allen Beteiligungsgesellschaften und ausländischen Zweigniederlassungen sind Compliance Officer benannt, die den Chief Compliance Officer der Volkswagen Financial Services AG unterstützen. Die Compliance Officer stellen mit ihrer Arbeit vor Ort die Einhaltung der Anforderungen und die Umsetzung der präventiven Compliance-Maßnahmen sicher.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Compliance-Maßnahmen lag auch im Jahr 2013 auf dem Thema „Antikorruption“: Begleitet

von Schulungen wurde weltweit ein neuer, konzernweit geltender Leitfaden eingeführt.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft und viele Automobilmärkte werden auch im Jahr 2014 voraussichtlich weiter wachsen. Getrieben wird die globale Konjunktorentwicklung weiterhin vor allem vom Wachstum in den aufstrebenden schnell wachsenden Wirtschaftsnationen.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit und deren Prognosen herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen stützen sich auf aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Unsere Planungen basieren auf der Annahme, dass die Weltwirtschaft 2014 etwas stärker wachsen wird als im Berichtsjahr. Die größte Dynamik erwarten wir auch zukünftig in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens und Lateinamerikas. Für die großen Industrieländer gehen wir zwar von einer Konjunkturbelebung aus, die Expansionsraten werden mittelfristig aber moderat bleiben.

Wir erwarten auch für die Jahre 2015 bis 2018 ein weiteres Wachstum der Weltwirtschaft.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa sollte sich die im Berichtsjahr begonnene wirtschaftliche Erholung 2014 festigen. Die Entwicklung bleibt aber von der Lösung struktureller Probleme – insbesondere in Südeuropa – abhängig. In den zentral- und osteuropäischen Ländern, deren Konjunktur stark von der wirtschaftlichen Lage Westeuropas beeinflusst wird, halten wir im Vergleich dazu ein deutlich höheres Wachstum auf dem Vorjahresniveau für wahrscheinlich. Wir erwarten, dass die russische Wirtschaft eine leicht höhere Expansionsrate als 2013 erreicht.

Die Wirtschaft Südafrikas bleibt 2014 von politischen Unsicherheiten und sozialen Spannungen geprägt, vor allem aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit. Das Wachstum sollte sich aber wieder leicht beschleunigen.

Deutschland

Für Deutschland gehen wir davon aus, dass im Jahr 2014 der Aufwärtstrend bei steigenden Zuwachsraten anhält. Auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte positiv bleiben.

Nordamerika

Wir rechnen für 2014 damit, dass sich die wirtschaftliche Aktivität in Nordamerika weiter belebt. Das Wachstum in den USA und in Kanada wird sich aus unserer Sicht gegenüber dem Vorjahr verstärken.

Lateinamerika

Für Brasilien erwarten wir im Jahr 2014 eine Expansionsrate auf dem Niveau des Vorjahres. Das Wachstum in Mexiko wird sich aus unserer Sicht gegenüber dem Vorjahr verstärken. Die Wirtschaft Argentiniens sollte ebenfalls wachsen, jedoch mit verringerter Dynamik und bei weiterhin hoher Inflation.

Asien-Pazifik

Das Wachstum Chinas bleibt auf hohem Niveau und wird voraussichtlich auch 2014 die Zielvorgabe der Regierung erreichen. Nach einer zuletzt unterdurchschnittlichen Entwicklung gehen wir für Indien von einem weiterhin moderaten Zuwachs aus. In Japan sollte sich das Wirtschaftswachstum vor dem Hintergrund der anhaltend expansiven Geldpolitik auf dem Niveau des Vorjahres fortsetzen.

FINANZMÄRKTE

Die globalen Finanzmärkte werden 2014 entscheidend von den Auswirkungen eines weltwirtschaftlichen Wachstums, das von den Industrieländern ausgeht, geprägt sein. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für 2014 eine Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,7% und eine weitere Steigerung im Folgejahr. Mit einer in den Industrieländern äußerst geringen Inflationsrate steigen allerdings die Deflationsrisiken aus der bislang verfolgten extremen Niedrigzinspolitik der Notenbanken und verlangen eine Rückkehr zu einer konventionelleren Geldpolitik, um die Erholung zu stützen und eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten. Schwellenländer müssen dagegen den durch das Niedrigzinsniveau geschaffenen Freiraum verstärkt zur Durchführung von Finanzstrukturreformen und für Wachstumsinitiativen nutzen.

Das Bankensystem in Europa wird einen bedeutenden Schritt in Richtung einer Bankenunion vollziehen. Die EZB übernimmt die Aufsicht über die großen europäischen Geschäftsbanken. Dazu wird sie zusammen mit den nationalen Aufsehern zunächst 128

Banken, zu denen auch der Volkswagen Financial Services AG Konzern gehört, einer dreistufigen Bilanzüberprüfung einschließlich Stresstest unterziehen. Der IWF erwartet, dass weitere Anstrengungen der Banken zur Erhöhung der Eigenkapitalbasis und zur Reduzierung von Risiken erforderlich werden. Europäische Finanzinstitute dürften damit auch im Jahr 2014 als Anleiheemittenten zurückhaltend agieren. Zudem zeichnet sich im Euroraum ein sinkendes Neuemissionsangebot bei Staatsanleihen ab. Der Hauptgrund ist ein voraussichtlich rückläufiges Finanzierungsvolumen in Deutschland. Für Italien und Spanien erwarten führende Investmentbanken eine Stabilisierung der Volumina.

Bedeutende Reformschritte werden für die chinesischen Finanzmärkte erwartet. So sollen künftig die Regionalregierungen selbst direkt Anleihen am Markt emittieren dürfen. Dies ist bisher nur der Zentralregierung und einigen regionalen Institutionen erlaubt. Zudem sollen der Renminbi schrittweise frei konvertierbar und der Wechselkurs am Markt bestimmt werden.

Insgesamt ist daher eine differenzierte Entwicklung an den globalen Finanzmärkten zu erwarten.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Für das Jahr 2014 erwarten wir, dass sich die Pkw-Märkte in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich etwas langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Der Volkswagen Konzern ist für eine heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Unsere breite Produktpalette mit verbrauchoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft uns weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2015 bis 2018 erwarten wir, dass sich das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage fortsetzt.

Europa/Übrige Märkte

Nach vier Jahren des Rückgangs rechnen wir für 2014 in Westeuropa erstmals wieder mit einem Anstieg der Automobilnachfrage. Da die anhaltende Schuldenkrise die Konsumenten in vielen Ländern der Region weiterhin verunsichert und ihre finanziellen Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf einschränkt, erwarten wir allerdings ein nur leichtes Wachstum. Zudem beeinträchtigen gerade in Hauptmärkten wie Spanien und Italien umfangreiche staatliche Sparmaßnahmen die Nachfrage.

In den zentral- und osteuropäischen Märkten wird die Automobilnachfrage 2014 voraussichtlich moderat über dem Vorjahreswert liegen. Der russische Markt, der diese Region dominiert, wird den Nachfragerückgang des Jahres 2013 kurzfristig nicht kompensieren können und sich 2014 nur wenig erholen.

Auf dem südafrikanischen Automobilmarkt rechnen wir 2014 mit einem etwas langsameren Wachstum als im Vorjahr.

Deutschland

Nach anfänglichen Verlusten hat sich der deutsche Automobilmarkt im Lauf des Jahres 2013 zunehmend stabilisiert. Dieser Trend wird sich 2014 voraussichtlich fortsetzen und zu einem leichten Marktwachstum führen.

Nordamerika

Obwohl sich die Unsicherheit über die US-amerikanische Fiskalpolitik in den letzten Monaten des Jahres 2013 nachteilig auf das Konsumentenvertrauen ausgewirkt hat, profitiert der Markt weiterhin von einem aufgestauten Ersatzbedarf. Für das Jahr 2014 erwarten wir, dass sich dieser Trend abgeschwächt fortsetzt. Im kanadischen Pkw-Markt gehen wir von einer Nachfrage auf Vorjahresniveau aus.

Lateinamerika

Aufgrund ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage werden die südamerikanischen Märkte stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Darüber hinaus belasten zunehmende protektionistische Tendenzen die Fahrzeugmärkte in der Region, insbesondere in Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. In Brasilien, dem größten Markt Südamerikas, konnte die Fahrzeugnachfrage 2013 trotz anhaltender Steuererleichterungen den hohen Vorjahreswert nicht mehr erreichen. Für das Jahr 2014, in dem die Steuererleichterungen wohl weiterhin gewährt werden, gehen wir von einem Marktvolumen aus, das nur unwesentlich über dem des Vorjahres liegt. Im mexikanischen Pkw-Markt rechnen wir für 2014 mit einer positiven Tendenz. Aufgrund der anhaltend hohen Inflation und der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation erwarten wir für Argentinien im Jahr 2014 eine deutlich rückläufige Marktentwicklung.

Asien-Pazifik

Die Märkte der Region Asien-Pazifik werden im Jahr 2014 voraussichtlich weiter wachsen, jedoch weniger dynamisch. Vor allem in China wird der steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage erhöhen. In Indien ist nach einem schwachen Jahr 2013 ein Marktvolumen auf Vorjahresniveau wahrscheinlich. Dies ist aber vom allgemeinen wirtschaftspolitischen Umfeld abhängig. Aufgrund der erfreulichen Entwicklung der japanischen Wirtschaft lag der dortige Fahrzeugmarkt im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres, das durch Kaufanreize und Nachholeffekte positiv beeinflusst war. Eine bereits angekündigte Steuererhöhung führte im Berichtsjahr zu Vorzieheffekten, weshalb sich der Gesamtmarkt im Jahr 2014 voraussichtlich deutlich rückläufig entwickeln wird. Die Märkte im Raum ASEAN sollten 2014 ihren Wachstumskurs fortsetzen.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2013 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem durch niedrige Zinsen und eine unkonventionelle Geldpolitik gestützt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft und die Staatsschuldenkrise in Europa ist bei einem historisch niedrigen Zinsniveau mit einer Fortsetzung geldpolitischer Impulse zu rechnen. Im weiteren Verlauf des Jahres 2014 erwarten wir, dass die europäische und amerikanische Zentralbank ihre Politik der niedrigen Zinsen fortführen werden und die langfristigen Zinsen auf geringem Niveau bleiben.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht-motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Autovermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing und Mobilitätsdienste werden global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden immer wichtiger. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister der Volkswagen Konzernmarken wird diese Geschäftsfelder geografisch weiter ausbauen und hierzu die Ausweitung der lokalen Präsenz in den Regionen ASEAN, Lateinamerika und dem Mittleren Osten durch unterschiedliche Markteintrittskonzepte konkret prüfen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in dem kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Zusammenhang mit der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwert Risiken verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch strategische Projekte.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Durch den Erwerb der MAN Finance International GmbH sowie der Euro-Leasing GmbH jeweils zum 1. Januar 2014 werden künftig Finanzierungs-, Leasing-, Miet- und Dienstleistungsprodukte für den Lkw- und Bus-Bereich von MAN Truck & Bus angeboten.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2014

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten.

Unter der Annahme, dass der Margendruck im kommenden Jahr weiterhin zunimmt, würde sich für das Geschäftsjahr 2014 ein Operatives Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau ergeben. Sollte jedoch die Erholung von der Schuldenkrise im Jahr 2014 stärker einsetzen, kann davon ausgegangen werden, dass das Operative Ergebnis vom Vorjahr auch in 2014 erreicht wird.

Wir rechnen damit, den Trend der steigenden Vertragszugänge und eines ansteigenden Vertragsbestands aus den letzten Jahren

beizubehalten. Für 2014 sehen wir auf Basis des Trends der vergangenen Jahre sowohl eine konstante Steigerung der Vertragszugänge als auch der Vertragsbestände jeweils auf Vorjahresniveau. Bei einer steigenden Anzahl an Vertragszugängen und einem Anstieg der ausgelieferten Fahrzeuge planen wir mit einer leicht steigenden Penetration für 2014. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir in 2014 eine deutliche Steigerung. Im Rahmen des Einlagevolumens bei der Volkswagen Bank GmbH wird mit einer Fortsetzung des Trends der vergangenen Jahre gerechnet und für 2014 mit einer leichten Steigerung geplant.

Die erhöhten Eigenkapitalanforderungen und die damit verbundene deutlich stärkere Eigenkapitalausstattung führen in 2014 zu einem deutlich niedrigeren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir ergebnisbedingt in 2014 eine Entwicklung auf oder leicht über Vorjahresniveau.

Braunschweig, den 7. Februar 2014
Der Vorstand



Frank Witter



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung _ S. 93

Gesamtergebnisrechnung _ S. 94

Bilanz _ S. 95

Eigenkapitalveränderungsrechnung _ S. 96

Kapitalflussrechnung _ S. 97

Anhang _ S. 98

Allgemeine Angaben _ S. 98

Grundlagen der Konzernrechnungslegung _ S. 98

Schätzungen und Beurteilungen des Managements _ S. 98

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS _ S. 99

Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS _ S. 100

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden _ S. 102

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung _ S. 112

Erläuterungen zur Bilanz _ S. 117

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten _ S. 145

Segmentberichterstattung _ S. 160

Sonstige Erläuterungen _ S. 165

Erklärung des Vorstands _ S. 172

Gewinn- und Verlustrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012 ¹	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften ²		3.337	3.517	-5,1
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge ²		1.333	1.159	15,0
Zinsaufwendungen ²		-1.441	-1.826	-21,1
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		32	21	52,4
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	21	3.261	2.871	13,6
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 22, 33	-615	-474	29,7
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		2.646	2.397	10,4
Provisionserträge		542	477	13,6
Provisionsaufwendungen		-402	-337	19,3
Provisionsüberschuss	23	140	140	0,0
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	10, 24	8	-134	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		77	147	-47,6
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	25	8	32	-75,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	26	-1.604	-1.532	4,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	40	-58	X
Ergebnis vor Steuern		1.315	992	32,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 28	-373	-264	41,3
Ergebnis nach Steuern		942	728	29,4
Anteile Konzernfremder am Ergebnis nach Steuern		-	-	-
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern		942	728	29,4

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Erläuterungen sind unter Textziffer (5) dargestellt.

Gesamtergebnisrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG¹

Mio. €	Anhang	1.1.–31.12.2013	1.1.–31.12.2012 ²
Ergebnis nach Steuern		942	728
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	45	30	-81
darauf latente Steuern	6, 28	-9	24
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-2	-
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		19	-57
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		13	-23
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		22	5
darauf latente Steuern	6, 28	-10	5
Cash flow Hedges:	10		
– im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		-21	-15
– in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		14	11
darauf latente Steuern	6, 28	2	2
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	-275	-50
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		-8	9
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		-263	-56
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-244	-113
Gesamtergebnis		698	615
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		698	615

- 1 Die Darstellung wurde aufgrund des geänderten IAS 1 angepasst.
2 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Bilanz

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 30	220	355	-38,0
Forderungen an Kreditinstitute	8, 31	2.019	2.215	-8,8
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		40.284	38.127	5,7
Händlerfinanzierung		11.082	10.781	2,8
Leasinggeschäft		16.298	15.312	6,4
sonstigen Forderungen		5.527	5.497	0,5
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	73.191	69.717	5,0
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	509	754	-32,5
Wertpapiere	11	2.451	1.718	42,7
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	35	384	1.932	-80,1
Übrige Finanzanlagen	12, 35	622	540	15,2
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	154	155	-0,6
Sachanlagen	14, 37	264	250	5,6
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	8.545	7.474	14,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	18	10	80,0
Aktive latente Steuern	6, 39	710	676	5,0
Ertragsteueransprüche	6	161	157	2,5
Sonstige Aktiva	40	1.744	1.425	22,4
Gesamt		90.992	87.378	4,1

	Anhang	31.12.2013	31.12.2012 ¹	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42	11.134	11.696	-4,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	33.705	31.128	8,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	43	31.516	29.180	8,0
Derivative Finanzinstrumente	10, 44	326	416	-21,6
Rückstellungen	18–20, 45	1.459	1.508	-3,2
Passive latente Steuern	6, 46	330	493	-33,1
Ertragsteuerverpflichtungen	6	364	323	12,7
Sonstige Passiva	47	1.141	1.141	0,0
Nachrangkapital	48	2.134	2.691	-20,7
Eigenkapital	50	8.883	8.802	0,9
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		4.709	4.709	-
Gewinnrücklagen ²		4.004	3.659	9,4
Übrige Rücklagen ²		-271	-7	X
Gesamt		90.992	87.378	4,1

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Die Gewinnrücklagen beinhalten die angesammelten Gewinne und die Rücklagen aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Die verbleibenden Posten sind in den Übrigen Rücklagen dargestellt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Eigenkapital- veränderungsrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	ÜBRIGE RÜCKLAGEN							Eigenkapital gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Währungs- umrechnung	Cash flow Hedges	Markt- bewertung Wertpapiere	At Equity bewertete Anteile	
Stand vor Anpassung am 01.01.2012	441	4.059	3.155	59	8	-5	-13	7.704
Änderung der Bilanzierung aufgrund von IAS 19 R	-	-	3	-	-	-	-	3
Stand nach Anpassung am 01.01.2012	441	4.059	3.158	59	8	-5	-13	7.707
Ergebnis nach Steuern ¹	-	-	728	-	-	-	-	728
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-57	-50	-2	-13	9	-113
Gesamtergebnis ¹	-	-	671	-50	-2	-13	9	615
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	650	-	-	-	-	-	650
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-170	-	-	-	-	-170
Stand zum 31.12.2012	441	4.709	3.659	9	6	-18	-4	8.802
Stand vor Anpassung am 01.01.2013	441	4.709	3.657	9	6	-18	-4	8.800
Änderung der Bilanzierung aufgrund von IAS 19 R	-	-	2	-	-	-	-	2
Stand nach Anpassung am 01.01.2013	441	4.709	3.659	9	6	-18	-4	8.802
Ergebnis nach Steuern	-	-	942	-	-	-	-	942
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	20	-275	-5	25	-9	-244
Gesamtergebnis	-	-	962	-275	-5	25	-9	698
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-617	-	-	-	-	-617
Bestand zum 31.12.2013	441	4.709	4.004	-266	1	7	-13	8.883

¹ Werte wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.
Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (50) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	1.1. – 31.12.2013	1.1. – 31.12.2012 ¹
Ergebnis nach Steuern	942	728
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	2.194	1.985
Veränderung der Rückstellungen	11	395
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	644	11
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	0	-27
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-2.672	-2.533
Sonstige Anpassungen	1	-1
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	102	953
Veränderung der Forderungen an Kunden	-6.631	-7.594
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-2.645	-2.535
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-378	-422
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	640	3.722
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.865	1.251
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	2.985	2.922
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	25	149
Erhaltene Zinsen	4.096	4.538
Erhaltene Dividenden	17	17
Gezahlte Zinsen	-1.441	-2.022
Ertragsteuerzahlungen	-570	-542
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	185	995
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	3	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-12	-1
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	1.678	29
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-158	-371
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	13	6
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-101	-77
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-723	-777
Cash flow aus Investitionstätigkeit	700	-1.191
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	-	650
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-570	-512
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	-449	60
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.019	198
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	355	352
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	185	995
Cash flow aus Investitionstätigkeit	700	-1.191
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.019	198
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-1	1
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	220	355

1. Werte wurden aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (63) dargestellt.

Anhang

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG ZUM 31.12.2013

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2013 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2013 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2013 in der Europäischen Union Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 63–77 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 7. Februar 2014 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt zudem insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern finden sie in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 16).

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommener Vermögenswerte und Schulden erfolgt, soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind, anhand anerkannter Bewertungsverfahren wie der Lizenzpreisanalogiemethode oder der Residualwertmethode.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind der Textziffer 18 zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen den entsprechenden Aufwandspositionen zugeordnet ist. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft sind unter Textziffer 19 dargestellt. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen ist Textziffer 20 sowie 45 zu entnehmen.

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht des Lageberichtes erläutert.

AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2013 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Im VW FS AG Konzernabschluss wurde im aktuellen Geschäftsjahr die Änderung an IAS 36 (2013) „Erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte“ freiwillig vorzeitig angewendet. Die Änderungen betreffen Klarstellungen und Korrekturen nicht gewollter Änderungen hinsichtlich der Angabepflichten zum erzielbaren Betrag gemäß IFRS 13. Der geänderte IAS 1 führt zu einer überarbeiteten Darstellung der Gesamtergebnisrechnung. Die Posten des sonstigen Ergebnisses sind nach Änderung des Standards getrennt darzustellen. Hierbei ist zu differenzieren zwischen Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (nicht reklassifizierbar) und Posten, die bei Vorliegen bestimmter Bedingungen in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden (reklassifizierbar). Darüber hinaus müssen die entsprechenden Steuereffekte diesen beiden Gruppen zugeordnet werden. Die VW FS AG hat die Gesamtergebnisrechnung im Konzernabschluss entsprechend angepasst. Die weiteren Änderungen des IAS 1 haben keinen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

In diesem Zusammenhang wurde auch die Eigenkapitalveränderungsrechnung angepasst. Die Gewinnrücklagen setzen sich im Konzernabschluss aus den angesammelten Gewinnen und der Rücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten zusammen. Die verbleibenden Posten werden als übrige Rücklagen bezeichnet. Durch die Änderungen des IAS 19 wurde die Bilanzierung der Leistungen an Arbeitnehmer angepasst.

Für den Konzernabschluss der VW FS AG ergeben sich dadurch insbesondere folgende Auswirkungen:

- Aufstockungsbeträge für Altersteilzeitverträge sind bei dem im VW FS AG Konzern angewendeten Blockmodell rätierlich anzusammeln.
- Sofortige ergebniswirksame Erfassung eines noch nachzuberechnenden Dienstzeitaufwandes bei Pensionsverpflichtungen.
- Pensionsverpflichtung und Planvermögen sind mit einem einheitlichen Zinssatz zu verzinsen (Net Interest Approach). Wie in der unten stehenden Tabelle dargestellt, ergaben sich folgende Auswirkungen aus den geänderten Vorschriften des IAS 19 auf Posten der Bilanz:

Mio. €	31.12.2012			01.01.2012		
	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Summe Aktiva	87.379	-1	87.378	76.946	-1	76.945
davon Aktive latente Steuern	677	-1	676	302	-1	301
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen	78.579	-3	78.576	69.242	-4	69.238
davon Sonstige Rückstellungen	968	-3	965	736	-4	732
Summe Eigenkapital	8.800	2	8.802	7.704	3	7.707
davon Gewinnrücklagen	3.657	2	3.659	3.155	3	3.158

Die Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung betreffen im Wesentlichen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und waren unbedeutend. Die weiteren Änderungen des IAS 19 haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der VW FS AG. Die Auswirkungen einer Beibehaltung des IAS 19 in der Fassung von 2008 auf die Bilanz zum 31. Dezember 2013 sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung und die Gesamtergebnisrechnung im Geschäftsjahr 2013 sind von untergeordneter Bedeutung für den Konzern der VW FS AG.

Durch IFRS 13 werden generelle Vorschriften zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts in einem separaten Standard geregelt. Die Vorschriften des IFRS 13 zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes werden entsprechend berücksichtigt. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzernabschlusses der VW FS AG haben sich nicht ergeben.

Die sonstigen im Geschäftsjahr 2013 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der VW FS AG keinen nennenswerten Einfluss.

NICHT ANGEWENDETE NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2013 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	wird noch festgelegt	Nein	Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestuffer Finanzinstrumente
IFRS 9	Finanzinstrumente: Hedge Accounting	19.11.2013	wird noch festgelegt	Nein	Erweiterung der Designationsmöglichkeiten, vereinfachte Effektivitätsüberprüfungen, Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 10	Finanzinstrumente: Anwendungszeitpunkt und Übergangsregelungen zu IFRS 9 und IFRS 7	16.12.2011	wird noch festgelegt	Nein	Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 11	Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Erweiterte Anhangangaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
	Übergangsregelungen zu IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	28.06.2012	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 14	Investmentgesellschaften (Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	31.10.2012	01.01.2014	Ja	Keine
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	30.01.2014	01.01.2016	Nein	Keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Beitragszahlungen von Arbeitnehmern	21.11.2013	01.01.2015	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27	Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung - Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 39	Finanzinstrumente: Novationen von Derivaten und Fortführung des Hedge Accounting	27.06.2013	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 ²	10.12.2013	01.07.2014 ⁴	Nein	Im Wesentlichen Ausweitung der Anhangangaben im Bereich der Segmentberichterstattung
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2013 ³	10.12.2013	01.01.2015	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 21	Öffentliche Abgaben	20.05.2013	01.01.2014	Nein	Keine

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24).

3 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40).

4 Dies betrifft die Erstanwendung der Änderungen an IFRS 2 und IFRS 3; die Änderungen an IFRS 8, IAS 16, IAS 24 und IAS 38 sind ab 01.01.2015 zu beachten.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2013 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IAS 27 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören Gesellschaften, bei denen die VW FS AG direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der VW FS AG aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit. Zum Bilanzstichtag werden wie im Vorjahr sieben inländische und 26 ausländische (Vorjahr: 25) Tochtergesellschaften vollkonsolidiert. Zusätzlich sind 30 (Vorjahr: 28) Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der VW FS AG zuzurechnen ist, im Konzernabschluss enthalten.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Der gezahlte Kaufpreis für den Verkauf der Anteile an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, belief sich insgesamt auf 1.678 Mio. €. Im Zuge der Beendigung der Equity-Methode wurde ein Aufwand von 4 Mio. € realisiert, der bislang erfolgsneutral im Eigenkapital (Sonstiges Ergebnis) erfasst wurde. Insgesamt entstand aus der Transaktion ein Ertrag von 32 Mio. €, der im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen wird.

Die bisher als unwesentlich eingestufte Volkswagen Corretora de Seguros Ltda., Sao Paulo, wurde im Berichtszeitraum erstmalig in den Konzernkreis einbezogen.

Zum Bilanzstichtag werden ein inländisches und wie im Vorjahr sechs ausländische Gemeinschaftsunternehmen einschließlich deren Tochtergesellschaften mit dem anteiligen Eigenkapital in den Konzernabschluss einbezogen. Vier (Vorjahr: drei) ausländische Gemeinschaftsunternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Zeitwerten im Konzernabschluss geführt, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns der VW FS AG nur von untergeordneter Bedeutung sind. Der Ausweis erfolgt in den übrigen Finanzanlagen. Unter den Gemeinschaftsunternehmen werden auch solche Gesellschaften geführt, bei denen der Konzern der VW FS AG über die Mehrheit der Stimmrechte und des Kapitals verfügt, wenn gemäß den Gesellschaftsverträgen wesentliche Entscheidungen nur einstimmig getroffen werden können (Minority Protection).

Das neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig, inklusive der Tochtergesellschaft und das bisher at cost konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen Møller BilFinans AS, Oslo, wurden beginnend mit dem Geschäftsjahr 2013 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Das im August 2013 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen Financial Services South Africa (PTY) Ltd., Sandton, wird aus Wesentlichkeitsgründen at cost einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Werte zuzurechnen:

Mio. €	2013	davon langfristig	2012	davon langfristig
Forderungen an Kreditinstitute	54	–	1.156	163
Forderungen an Kunden	2.025	1.190	3.348	1.835
Vermietete Vermögenswerte	977	786	6.751	4.131
Sonstige Aktiva	217	62	1.471	774
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.485	841	2.693	1.139
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	103	8	2.139	272
Verbriefte Verbindlichkeiten	224	224	4.545	2.970
Sonstige Passiva	139	40	1.465	403
Eigenkapital	322	–	1.884	–
Erträge	642	–	796	–
Aufwendungen	603	–	658	–
Anteil an nicht fortgeführten Aktivitäten	–	–	–	–

Im April 2013 hat die VW FS AG 60% der Kever Beheer B.V., Almere, zu einem Kaufpreis von 10 Mio.€ erworben. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft nicht konsolidiert.

Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, sofern sie für den Konzern der VW FS AG von untergeordneter Bedeutung sind. Insgesamt sind dies wie im Vorjahr 5 inländische und 19 (Vorjahr: 16) ausländische Gesellschaften.

Weiterhin bestehen im Ausland 14 (Vorjahr: 11) Betriebsstätten, die von 3 inländischen verbundenen Unternehmen errichtet wurden.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2013 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- > Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs zu ihrem beizulegenden Zeitwert neu bilanzierten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller

Abwertungsbedarf analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4. Währungsumrechnung

Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

€		BILANZ		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	
		MITTELKURS AM 31.12.		DURCHSCHNITTSKURS	
		2013	2012	2013	2012
Australien	AUD	1,54230	1,27120	1,37702	1,24071
Brasilien	BRL	3,25760	2,70360	2,86694	2,50844
China	CNY	8,34910	8,22070	8,16549	8,10523
Tschechien	CZK	27,42700	25,15100	25,98715	25,14907
Großbritannien	GBP	0,83370	0,81610	0,84925	0,81087
Japan	JPY	144,72000	113,61000	129,65950	102,49190
Mexiko	MXN	18,07310	17,18450	16,96444	16,90293
Polen	PLN	4,15430	4,07400	4,19708	4,18474
Schweden	SEK	8,85910	8,58200	8,65050	8,70407

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten

In den Zinserträgen und Zinsaufwendungen sind Ergebnisbestandteile aus Zinssicherungsderivaten enthalten. Im Berichtsjahr werden die Erfolge aus den Zinssicherungsderivaten in der Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in der sich auch das zu sichernde Grundgeschäft niederschlägt, um einen besseren Einblick in die Ertragslage zu ermöglichen. Die Darstellung des Vorjahres in den Positionen Zinserträge aus Kreditgeschäften (-127 Mio. €), Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge (-69 Mio. €) und Zinsaufwendungen (+196 Mio. €) wurden angepasst. Insgesamt ergab sich daraus keine Ergebnisveränderung.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an verbundene Unternehmen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung.

Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang oder continuing involvement.

9. Risikoversorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshohe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikoversorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (44) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand von Bankbestätigungen oder anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die vorhergesehene Transaktion erfolgswirksam auswirkt.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset Liability-Managements abgeschlossen.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, Anleihen aus Verbriefungen von verbundenen Unternehmen sowie Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien).

Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Nachhaltige Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst. Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen sowie Anleihen aus Verbriefungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.994 Mio. € (Vorjahr: 1.465 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 9,5% (Vorjahr: 10,2%) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash flows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1% p. a. (Vorjahr: 1% p. a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 15).

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen,

vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

18. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2013 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 29 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarer ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

19. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde mithilfe von Schätzverfahren (Chain-Ladder-Verfahren, Credibility-Ansatz) die Spätschadenrückstellung berechnet. Abweichungen vom kalkulierten Verlauf in Anzahl und Höhe der Schäden können sich negativ auf das versicherungstechnische Ergebnis auswirken.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und basieren auf einer Schätzung.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbotes nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse werden darüber hinaus eigene Schätzungen vorgenommen.

Rückstellungen im übernommenen Geschäft werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Um eine Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken gewährleisten. Durch die Einbindung in das Zentrale Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG unterliegen alle Faktoren den weitreichenden Anforderungen der Volkswagen Financial Services AG. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versiche-

rungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, angemessene Rückstellungsdotierung, eine restriktive Zeichnungspolitik und eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer.

Das strategische Risiko wird im Rahmen eines allgemeinen Risikopuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

20. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

21. Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften
vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2013	2012
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ¹	3.337	3.517
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen ¹	9.593	8.672
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-6.712	-6.032
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.548	-1.481
Zinsaufwendungen ¹	-1.441	-1.826
Gesamt	3.229	2.850

1 Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Erläuterungen sind unter Textziffer (5) dargestellt.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 27 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 37 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) erfasst.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 82 Mio. € (Vorjahr: 113 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 13 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.369 Mio. € (Vorjahr: 3.569 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	95	68
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-57	-36
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	-6	-11
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	0	0
Gesamt	32	21

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.447 Mio. € (Vorjahr: 1.926 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 47 Mio. € (Vorjahr: Nettoüberschuss von 23 Mio. €).

22. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2013	2012
Zuführung zur Risikovorsorge	-834	-862
Auflösung von Risikovorsorge	255	449
Direktabschreibungen	-121	-86
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	85	25
Gesamt	-615	-474

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Euro-Krise für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 150 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) Rechnung getragen.

23. Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 140 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €) sind 412 Mio. € (Vorjahr: 351 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

24. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

Die Bezeichnung dieser Position wurde im Vergleich zum Vorjahr geändert. Der Inhalt der Position ist identisch geblieben. In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2013	2012
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	-218	29
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	207	-114
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	-4	-5
Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten	11	-10
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	-21	-17
Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	33	-17
Gesamt	8	-134

Darüber hinaus waren keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

25. Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen

Diese Position wurde im Vergleich zum Vorjahr mit der Position Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen zusammengefasst und die Bezeichnung entsprechend angepasst. Das Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren, Dividendenerträge, Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen, sowie im Vorjahr Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen und Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 27 Mio. €.

26. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012 ¹
Personalaufwand	-732	-695
Sachaufwendungen	-741	-719
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-48	-49
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-62	-52
Sonstige Steuern	-21	-17
Gesamt	-1.604	-1.532

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2013 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbst erstellte Software in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

27. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	48	54
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	157	144
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	12	8
Übrige betriebliche Erträge	204	165
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-381	-429
Sonstiges betriebliches Ergebnis	40	-58

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Effektiver Steueraufwand Inland	-284	-306
Effektiver Steueraufwand Ausland	-367	-304
Effektiver Steueraufwand	-651	-610
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	27	2
Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-624	-608
davon periodenfremd	13	12
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	110	224
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	141	120
Latenter Steuerertrag/-aufwand	251	344
davon periodenfremd	15	-3
Gesamt	-373	-264

Der tatsächliche Steueraufwand in 2013 in Höhe von 373 Mio. € (Vorjahr: 264 Mio. €) ist um 15 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) geringer als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 388 Mio. € (Vorjahr: 293 Mio. €), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2013	2012
Ergebnis vor Steuern¹	1.315	992
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-388	-293
+ Effekte aus Steuergutschriften	1	0
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	7	-1
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-7	7
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	6	12
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	31	55
+ Effekte aus Verlustvorträgen	1	-5
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-45	-36
+ Periodenfremde Steuern	28	9
+ Sonstige Abweichungen	-7	-12
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-373	-264

1. Wert wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2013 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,5%. Für die Bewertung der latenten Steuern der deutschen Gesellschaften wird aufgrund von Veränderungen im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 29,8% (Vorjahr: 29,5%) angewandt.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5% und 40,0% (Vorjahr: 12,5% und 40,7%) liegen.

Zum 31. Dezember 2013 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 103 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräten sind 10 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 92 Mio. € (Vorjahr: 84 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre genutzt werden können, und 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die innerhalb eines Zeitraumes von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 46 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Die nicht nutzbaren Verlustvorräte verfallen in einem Zeitraum von 2014 bis 2023.

Im Vorjahr resultierte aus der Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlusten eine Minderung des effektiven Steueraufwands von 1 Mio. €. Im Jahr 2013 wurde der effektive Steueraufwand nicht gemindert. Im Geschäftsjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 3 Mio. € aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste einer früheren Periode. Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen (Vorjahr: Steuererträge) in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffene Gesellschaft erwartet nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr und im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von –0,3 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von –2 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

29. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2013	2012
Provisionsertrag	51	48
Provisionsaufwand	0	0
Gesamt	51	48

Dabei handelt es sich um Erträge aus Treuhandtätigkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

30. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 193 Mio. € (Vorjahr: 336 Mio. €) bei der Deutschen Bundesbank enthalten.

31. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 201 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €).

32. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.481 Mio. € (Vorjahr: 1.274 Mio. €) und Forderungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 4.242 Mio. € (Vorjahr: 3.931 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rückkaufvereinbarung sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen sind Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) enthalten.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich befristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01% und 24,60% (Vorjahr: 0,01% und 24,88%).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen an Kunden	73.191	69.717
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-31	55
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	73.222	69.662

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 221 Mio. € (Vorjahr: 205 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 86 Mio. € (Vorjahr: 84 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	16.652	16.276
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.362	5.932
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.272	10.308
mehr als fünf Jahre	18	36
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	905	1.049
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	15.747	15.227
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	6.022	5.547
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.708	9.648
mehr als fünf Jahre	17	32

Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rückkaufvereinbarungen werden abweichend zum Vorjahr nicht mehr unter den sonstigen Forderungen an Kunden, sondern nunmehr unter Forderungen aus dem Leasinggeschäft ausgewiesen.

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 65 Mio. € (Vorjahr: 99 Mio. €).

33. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand 1.1.	823	836	696	635	1.519	1.471
Änderungen Konsolidierungskreis	0	28	–	13	0	41
Zuführungen	430	537	268	226	698	763
Umbuchungen	–2	–11	–5	–40	–7	–51
Abgänge	324	528	87	126	411	654
davon Inanspruchnahmen	180	295	–	–	180	295
davon Auflösungen	144	233	87	126	231	359
Zinserträge aus wertge- minderten Forderungen	22	29	–	–	22	29
Währungsumrechnung	–41	–10	–31	–12	–72	–22
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	864	823	841	696	1.705	1.519

Klasse Hedge-Accounting:

Mio. €	EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Stand 1.1.	121	134	235	176	356	310
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zuführungen	69	47	63	36	132	83
Umbuchungen	–4	9	11	42	7	51
Abgänge	52	65	5	19	57	84
davon Inanspruchnahmen	41	28	–	–	41	28
davon Auflösungen	11	37	5	19	16	56
Zinserträge aus wertge- minderten Forderungen	5	4	–	–	5	4
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12.	129	121	304	235	433	356

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 348 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €) auf Forderungen in Ländern, die im Mittelpunkt der Euro-Krise stehen.

34. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften	420	625
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	84	7
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	16	0
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	279	568
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	20	41
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	22	9
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	-1	0
Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	89	129
Gesamt	509	754

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

35. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen
und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2012	1.821	363	2.184
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–66	–96	–162
Zugänge	87	275	362
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	2	1	3
Erfolgswirksame Fortschreibung	126	–	126
Dividenden	11	–	11
Ergebnisneutrale Effekte	3	–	3
Stand am 31.12.2012	1.958	541	2.499
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2012	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2012	26	1	27
Buchwert 31.12.2012	1.932	540	2.472
Buchwert 1.1.2012	1.795	362	2.157

Mio. €	Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2013	1.958	541	2.499
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–1	–1
Zugänge	37	120	157
Umbuchungen	37	–37	–
Abgänge	1.642	–	1.642
Erfolgswirksame Fortschreibung	45	–	45
Dividenden	12	–	12
Ergebnisneutrale Effekte	–13	–	–13
Stand am 31.12.2013	410	623	1.033
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2013	26	1	27
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2013	26	1	27
Buchwert 31.12.2013	384	622	1.006
Buchwert 1.1.2013	1.932	540	2.472

Der Abgang im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 1.642 Mio. € bei nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen betrifft den Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, der mit Wirkung vom 22. Januar 2013 im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung an die Volkswagen AG, Wolfsburg, verkauft wurde. Die Zugänge und Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr beinhalten die Anteile an der Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH sowie der Volkswagen Møller BilFinans AS, die in 2013 erstmalig nach der Equity-Methode bewertet werden.

36. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2012	89	47	107	243
Währungsänderungen	1	2	-1	2
Änderungen Konsolidierungskreis	-	55	12	67
Zugänge	9	-	23	32
Umbuchungen	-	-	-	-
Abgänge	-	-	4	4
Stand am 31.12.2012	99	104	137	340
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2012	62	13	85	160
Währungsänderungen	1	-1	-1	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	8	8
Zugänge	6	3	12	21
Umbuchungen	-	-	0	0
Abgänge	-	-	3	3
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-	-
Stand am 31.12.2012	69	15	101	185
Buchwert 31.12.2012	30	89	36	155
Buchwert 1.1.2012	27	34	22	83

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Selbst erstellte Software	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2013	99	104	137	340
Währungsänderungen	0	-5	-7	-12
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	0	0
Zugänge	12	-	27	39
Umbuchungen	-	-	0	0
Abgänge	7	12	7	26
Stand am 31.12.2013	104	87	150	341
Abschreibungen				
Stand am 1.1.2013	69	15	101	185
Währungsänderungen	0	0	-5	-5
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	0	0
Zugänge	4	2	15	21
Umbuchungen	-	-	0	0
Abgänge	7	12	4	23
Zuschreibungen	-	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	9	-	-	9
Stand am 31.12.2013	75	5	107	187
Buchwert 31.12.2013	29	82	43	154
Buchwert 1.1.2013	30	89	36	155

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 42 Mio.€ (Vorjahr: 43 Mio.€) und Markennamen in Höhe von 26 Mio.€ (Vorjahr: 29 Mio.€) in Brasilien und Polen haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Der Kundenstamm in Brasilien war bereits 2012 vollständig abgeschrieben. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von 10 Jahren.

37. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2012	258	165	423
Währungsänderungen	-2	-3	-5
Änderungen Konsolidierungskreis	0	15	15
Zugänge	13	32	45
Umbuchungen	-1	1	-
Abgänge	0	11	11
Stand am 31.12.2012	268	199	467
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2012	73	116	189
Währungsänderungen	-1	-1	-2
Änderungen Konsolidierungskreis	0	5	5
Zugänge	8	23	31
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	0	6	6
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2012	80	137	217
Buchwert 31.12.2012	188	62	250
Buchwert 1.1.2012	185	49	234

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2013	268	199	467
Währungsänderungen	-5	-6	-11
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	0
Zugänge	22	40	62
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	3	26	29
Stand am 31.12.2013	282	207	489
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2013	80	137	217
Währungsänderungen	-1	-3	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	0
Zugänge	8	23	31
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1	18	19
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2013	86	139	225
Buchwert 31.12.2013	196	68	264
Buchwert 1.1.2013	188	62	250

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 12 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) enthalten.

38. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2012	8.190	20	8.210
Währungsänderungen	41	-1	40
Änderungen Konsolidierungskreis	0	1	1
Zugänge	7.616	1	7.617
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	6.138	-	6.138
Stand am 31.12.2012	9.709	21	9.730
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2012	1.808	10	1.818
Währungsänderungen	7	0	7
Änderungen Konsolidierungskreis	0	-	0
Zugänge	1.367	1	1.368
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	1.058	-	1.058
Zuschreibungen	2	0	2
Außerplanmäßige Abschreibungen	113	-	113
Stand am 31.12.2012	2.235	11	2.246
Buchwert 31.12.2012	7.474	10	7.484
Buchwert 1.1.2012	6.382	10	6.392

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungskosten			
Stand am 1.1.2013	9.709	21	9.730
Währungsänderungen	-48	-2	-50
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	7.837	12	7.849
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	6.456	5	6.461
Stand am 31.12.2013	11.042	26	11.068
Abschreibungen			
Stand am 1.1.2013	2.235	11	2.246
Währungsänderungen	-9	0	-9
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	1.465	0	1.465
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1.263	3	1.266
Zuschreibungen	13	-	13
Außerplanmäßige Abschreibungen	82	-	82
Stand am 31.12.2013	2.497	8	2.505
Buchwert 31.12.2013	8.545	18	8.563
Buchwert 1.1.2013	7.474	10	7.484

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 19 Mio. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 89 Mio. € in 2014 und 92 Mio. € im Zeitraum von 2015 bis 2018.

39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Aktive Steuerabgrenzungen	6.154	5.686
davon langfristig	3.146	2.934
Aktivierete Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	15	13
davon langfristig	15	13
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.459	-5.023
Gesamt	710	676

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	297	154
Wertpapiere und Zahlungsmittel	1.218	1.288
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	16	21
Vermietete Vermögenswerte	4.171	3.800
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	452	423
Gesamt	6.154	5.686

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

40. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	497	556
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	459	87
Abgegrenzte Vermögenswerte	205	207
Ansprüche aus sonstigen Steuern	78	159
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	98	131
Übrige	407	285
Gesamt	1.744	1.425

Im laufenden Geschäftsjahr wurden verfügbungsbeschränkte Zahlungsmittelbestände im Rahmen von Sicherheitsleistungen für ABS-Transaktionen aus den Forderungen an Kreditinstitute in die sonstigen Aktiva umgliedert. Der entsprechende Vorjahreswert beläuft sich auf 184 Mio. €.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	81	122
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	17	8
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	0	1
Gesamt	98	131

41. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2013	davon langfristig	31.12.2012	davon langfristig
Barreserve	220	–	355	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	139	2.215	35
Forderungen an Kunden	73.191	39.851	69.717	37.932
Derivative Finanzinstrumente	509	268	754	648
Wertpapiere	2.451	–	1.718	1.297
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	384	384	1.932	1.932
Übrige Finanzanlagen	622	622	540	540
Immaterielle Vermögenswerte	154	154	155	155
Sachanlagen	264	264	250	250
Vermietete Vermögenswerte	8.545	6.584	7.474	5.790
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18	18	10	10
Ertragsteueransprüche	161	15	157	19
Sonstige Aktiva	1.744	266	1.425	212
Gesamt	90.282	48.565	86.702	48.820

42. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind alle unverbrieft.

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 9.795 Mio.€ (Vorjahr: 6.868 Mio.€) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 1.792 Mio.€ (Vorjahr: 1.698 Mio.€).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 24.286 Mio.€ (Vorjahr: 24.889 Mio.€) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.705	31.128
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-6	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	33.711	31.125

43. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Begebene Schuldverschreibungen	28.230	24.916
Begebene Geldmarktpapiere	3.286	4.264
Gesamt	31.516	29.180

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Jahresende in Höhe von 9.694 Mio. € (Vorjahr: 7.397 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 93 Mio. € (Vorjahr: 212 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in Höhe von 917 Mio. € (Vorjahr: 1.315 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten enthalten. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungs- und dem Leasinggeschäft in Höhe von 10.811 Mio. € (Vorjahr: 9.135 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und die finanzierten Fahrzeuge als Sicherheiten übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der VW FS AG bilanziert.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % bzw. 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen. Die ABS-Transaktionen der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. amortisieren sich im Wesentlichen bis zur vollständigen Tilgung aller Verbindlichkeiten.

44. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften	229	278
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	29	7
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	95	8
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	50	54
Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	37	148
Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	15	57
Cash flow Hedges (Zinsrisiko)	3	4
Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	97	138
Gesamt	326	416

45. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012 ¹
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	246	265
Versicherungstechnische Rückstellungen	281	278
Sonstige Rückstellungen	932	965
Gesamt	1.459	1.508

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	139	138
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	142	128
Finanzierungsstatus (Saldo)	-3	10
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	246	254
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	0	0
Bilanzwerte	243	264
davon Pensionsrückstellungen	246	265
davon Sonstige Vermögenswerte	3	1

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleisteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwertes der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Pensionsvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang zu den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwertes der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuare.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Abzinsungssatz	3,70	3,20	6,02	5,22
Entgelttrend	3,32	2,70	2,05	2,22
Rententrend	1,80	1,80	3,42	3,42
Fluktuationsrate	0,75	0,75	3,46	3,02
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	2,00	2,00

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgelttrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2013	2012
Bilanzwerte am 01.01.	264	178
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–1
Laufender Dienstzeitaufwand	18	13
Nettozinsaufwand	8	8
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	–34	74
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	3	7
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	–1	1
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	14	10
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	5	4
Sonstige Veränderungen	3	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–1	0
Bilanzwert am 31.12.	243	264

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2013	2012
Barwert der Verpflichtungen am 1.1.	392	293
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–2
Laufender Dienstzeitaufwand	18	13
Aufzinsung der Verpflichtung	14	14
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	–34	74
Versicherungsmathematische Gewinne (–)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	3	7
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	5	4
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1
Sonstige Veränderungen	2	–1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–5	–2
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	385	392

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung falls		31.12.2013	
		Mio. €	In %
Diskontierungssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher	361	-6,17
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	424	10,12
Rententrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	401	4,16
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	372	-3,35
Entgelttrend	um 0,5 Prozentpunkte höher	391	1,65
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger	379	-1,53
Lebenserwartung	um ein Jahr länger	393	2,07

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 21 Jahre (Vorjahr: 22 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2013	2012
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	272	279
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	35	38
Rentner	78	75

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2013	2012
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	6	6
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	26	26
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	353	360

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2013	2012
Fair Value des Planvermögens am 1.1.	128	115
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–1
Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses	6	6
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	–1	1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	14	10
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	1
Rentenzahlungen aus dem Fonds	2	1
Sonstige Veränderungen	0	–1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–4	–2
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	142	128

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 15 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2013			31.12.2012 ¹		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8	–	8	10	–	10
Eigenkapitalinstrumente	5	–	5	4	–	4
Schuldinstrumente	36	–	36	39	–	39
Direktinvestitionen in Immobilien	–	0	0	–	0	0
Derivate	2	–	2	3	–	3
Aktienfonds	31	–	31	26	–	26
Rentenfonds	53	–	53	37	–	37
Immobilienfonds	2	–	2	2	–	2
Sonstige Fonds	5	–	5	7	–	7
Sonstiges	0	–	0	0	–	0

1. Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Das Planvermögen ist zu 42 % in inländische Vermögenswerte investiert, zu 23 % in andere europäische Vermögenswerte und zu 35 % in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	18	13
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	8	8
Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag	26	21

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2012	133	95	2
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	50	39	–
Zuführung	59	78	0
Sonstige Veränderungen	–	–	–
Stand am 31.12.2012	142	134	2

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2013	142	134	2
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	78	50	2
Zuführung	40	93	0
Sonstige Veränderungen	–	–	–
Stand am 31.12.2013	104	177	0

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	61	104	75	142
Rückstellung für Beitragsüberträge	99	177	82	134
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	–	0	–	2
Gesamt	160	281	157	278

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2013		2012	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 1.1.	44	71	14	39
Verbrauch	–	26	–	14
Zuführung	9	75	30	46
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	53	120	44	71

Die versicherungstechnische Rückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde ausschließlich für Garantiever sicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2012			
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 1.1.	132	58	1	191
Verbrauch	52	22	0	74
Zuführung	57	33	–	90
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	137	69	1	207

Mio. €	2013			
	Kraftfahrzeug- versicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 1.1.	137	69	1	207
Verbrauch	77	26	0	103
Zuführung	23	33	0	56
Sonstige Veränderungen	–	–	–	–
Stand am 31.12.	83	76	1	160

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich ¹	Prozessrisiken	Übrige
Stand am 1.1.2012	116	272	344
Währungsänderungen	0	-32	-1
Änderungen im Konsolidierungskreis	2	-	2
Verbrauch	80	7	10
Auflösung	7	5	109
Zuführung	138	47	280
Aufzinsungen	-	12	3
Stand am 31.12.2012	169	287	509

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
	Personalbereich	Prozessrisiken	Übrige
Stand am 1.1.2013	169	287	509
Währungsänderungen	-2	-54	-1
Änderungen im Konsolidierungskreis	-	2	-
Verbrauch	113	12	14
Auflösung	21	5	103
Zuführung	140	67	71
Umbuchungen	0	-	0
Aufzinsungen	-	11	1
Stand am 31.12.2013	173	296	463

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) enthalten.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2013		31.12.2012 ¹	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	33	173	32	169
Prozessrisiken	295	296	287	287
Übrige	190	463	179	509
Gesamt	518	932	498	965

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 44 % im Folgejahr, zu 53 % in den Jahren 2015 bis 2018 und zu 3 % danach erwartet.

46. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5.789	5.516
davon langfristig	3.057	2.927
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-5.459	-5.023
Gesamt	330	493

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	4.420	4.210
Wertpapiere und Zahlungsmittel	60	55
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	22	29
Vermietete Vermögenswerte	520	438
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	767	784
Gesamt	5.789	5.516

47. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Abgegrenzte Schulden	428	425
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	230	243
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	48	45
Übrige	435	428
Gesamt	1.141	1.141

48. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen und wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.134	2.691
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	891	1.270
Gesamt	2.134	2.691

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1.868 Mio. € (Vorjahr: 2.317 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen.

49. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2013	davon langfristig	31.12.2012	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.134	3.378	11.696	5.588
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.705	5.844	31.128	5.485
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.516	18.123	29.180	18.637
Derivative Finanzinstrumente	326	187	416	304
Ertragsteuerverpflichtungen	364	0	323	5
Sonstige Passiva	1.141	347	1.141	289
Nachrangkapital	2.134	1.846	2.691	1.524
Gesamt	80.320	29.725	76.575	31.832

50. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlt, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 617 Mio. € (Vorjahr: 170 Mio. €) als Minderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

51. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 50).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0% und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0% betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2013	31.12.2012
Risikogesamtposition (Mio. €)	82.549	76.198
davon gewichteter KSA-Positionswert	73.987	68.487
davon Marktrisikopositionen * 12,5	3.599	3.473
davon Operationelle Risiken * 12,5	4.963	4.238
Haftendes Eigenkapital (Mio. €) ¹	8.083	7.626
Modifiziert verfügbares Eigenkapital (Mio. €) ²	7.961	7.470
davon Kernkapital ³	7.135	6.975
davon Ergänzungskapital ³	826	495
Eigenmittel (in Mio. €)	7.961	7.470
Kernkapitalquote (in %) ⁴	8,6	9,2
Gesamtkennziffer (in %) ⁵	9,6	9,8

1 Berechnung gem. § 10 Abs. 2 Satz 2 KWG

2 Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG

3 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

4 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

5 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) * 12,5) * 100

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

52. Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva								
Barreserve	220	355	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	56.884	54.402	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	89	129
Wertpapiere	-	-	2.451	1.718	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	622	540	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	663	268	-	-	-	-	-	-
Gesamt	59.786	57.240	3.073	2.258	-	-	89	129
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	11.134	11.696	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	33.694	31.118	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	31.516	29.180	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	97	138
Sonstige Passiva	-	-	-	-	434	307	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	2.134	2.691	-	-
Gesamt	-	-	-	-	78.912	74.992	97	138

Forderungen aus Leasinggeschäft sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2013	2012
Kredite und Forderungen	2.880	3.215
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	71
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.673	-2.103
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	14	-9

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

53. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Hedge-Accounting
- > Übrige Finanzanlagen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFKUNGSKOSTEN BEWERTET		HEDGE-ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Aktiva												
Barreserve	220	355	-	-	220	355	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	-	-	2.019	2.215	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	73.191	69.717	-	-	54.603	53.603	18.588	16.114	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	509	754	89	129	-	-	420	625	-	-	-	-
Wertpapiere	2.451	1.718	2.451	1.718	-	-	-	-	-	-	-	-
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	384	1.932	-	-	-	-	-	-	-	-	384	1.932
Übrige Finanzanlagen	622	540	-	-	-	-	-	-	622	540	-	-
Sonstige Aktiva	1.744	1.425	-	-	663	268	-	-	-	-	1.081	1.157
Gesamt	81.140	78.656	2.540	1.847	57.505	56.441	19.008	16.739	622	540	1.465	3.089
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.134	11.696	-	-	11.134	11.696	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.705	31.128	-	-	32.797	29.190	908	1.938	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.516	29.180	-	-	31.516	29.180	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	326	416	97	138	-	-	229	278	-	-	-	-
Sonstige Passiva	1.141	1.141	-	-	434	307	-	-	-	-	707	834
Nachrangkapital	2.134	2.691	-	-	2.134	2.691	-	-	-	-	-	-
Gesamt	79.956	76.252	97	138	78.015	73.064	1.137	2.216	-	-	707	834

Die Klasse Kreditzusagen beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.367 Mio. € (Vorjahr: 3.201 Mio. €).

54. Bewertungsstufen der Zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente müssen in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere oder verbriefte Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Umgliederungen zwischen den Stufen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	89	129	–	–
Wertpapiere	1.705	1.715	746	3	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	420	625	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	18.588	16.114	–	–
Gesamt	1.705	1.715	19.843	16.871	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	97	138	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	229	278	–	–
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	–	–	908	1.938	–	–
Gesamt	–	–	1.234	2.354	–	–

Die folgende Tabelle zeigt die Einordnung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in die 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva						
Barreserve	220	355	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	1.773	2.090	246	125	–	–
Forderungen an Kunden	7	2	54.375	52.302	1.097	1.388
Sonstige Aktiva	–	–	663	268	–	–
Gesamt	2.000	2.447	55.284	52.695	1.097	1.388
Passiva						
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	–	–	11.125	11.694	–	–
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	–	–	32.960	29.256	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	17.116	16.558	14.613	13.063	–	–
Sonstige Passiva	–	–	437	307	–	–
Nachrangkapital	490	854	1.748	1.941	–	–
Gesamt	17.606	17.412	60.883	56.261	–	–

Die Bewertung, der in Stufe 3 eingeordneten Forderungen, erfolgt wie unter Textziffer 9 dargestellt.

55. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative						
Finanzinstrumente	89	129	89	129	–	–
Wertpapiere	2.451	1.718	2.451	1.718	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	220	355	220	355	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	2.019	2.215	0	–
Forderungen an Kunden	55.479	53.692	54.603	53.603	876	89
Sonstige Aktiva	663	268	663	268	0	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	18.588	16.114	18.588	16.114	–	–
Derivative						
Finanzinstrumente	420	625	420	625	–	–
Übrige Finanzanlagen	622	540	622	540	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative						
Finanzinstrumente	97	138	97	138	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.125	11.694	11.134	11.696	–9	–2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.960	29.256	32.797	29.190	163	66
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.729	29.621	31.516	29.180	213	441
Sonstige Passiva	437	307	434	307	3	0
Nachrangkapital	2.238	2.795	2.134	2.691	104	104
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	908	1.938	908	1.938	–	–
Derivative						
Finanzinstrumente	229	278	229	278	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY
Zins für sechs Monate	0,401	0,258	0,553	0,162	10,277	3,958	0,918	0,402	2,627	5,705
Zins für ein Jahr	0,428	0,304	0,644	0,181	10,560	4,060	0,991	0,524	2,653	5,882
Zins für fünf Jahre	1,258	1,753	2,136	0,398	12,750	5,415	2,170	1,255	3,775	5,785
Zins für zehn Jahre	2,155	3,030	2,986	0,933	–	6,330	2,858	2,055	4,590	5,800

56. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Aktiva												
Barreserve	220	355	–	–	220	355	–	–	–	–	220	355
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	–	–	2.019	2.215	–	–	–	–	2.019	2.215
Forderungen an Kunden	73.315	69.804	–124	–87	73.191	69.717	–	–	–683	–732	72.508	68.985
Derivative Finanzinstrumente	509	754	–	–	509	754	–123	–179	–	–	386	575
Wertpapiere	2.451	1.718	–	–	2.451	1.718	–	–	–	–	2.451	1.718
Übrige Finanzanlagen	622	540	–	–	622	540	–	–	–	–	622	540
Sonstige Aktiva	670	290	–7	–22	663	268	–	–	–	–	663	268
Gesamt	79.806	75.676	–131	–109	79.675	75.567	–123	–179	–683	–732	78.869	74.656
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.134	11.696	–	–	11.134	11.696	–	–	–1.396	–1.465	9.738	10.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.829	31.215	–124	–87	33.705	31.128	–	–	–	–	33.705	31.128
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.516	29.180	–	–	31.516	29.180	–	–	–353	–245	31.163	28.935
Derivative Finanzinstrumente	326	416	–	–	326	416	–123	–179	–	–	203	237
Sonstige Passiva	441	329	–7	–22	434	307	–	–	–	–	434	307
Nachrangkapital	2.134	2.691	–	–	2.134	2.691	–	–	–	–	2.134	2.691
Gesamt	79.380	75.527	–131	–109	79.249	75.418	–123	–179	–1.749	–1.710	77.377	73.529

57. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 48.330 Mio.€ (Vorjahr: 46.936 Mio.€) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Hedge-Accounting. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen im Rahmen des Hedge-Accounting Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zum Fair Value bewertet	2.540	1.847	2.540	1.847	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	220	355	220	355	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	2.019	2.215	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	55.945	55.123	52.596	51.435	1.388	1.477	1.961	2.211
Sonstige Aktiva	663	268	660	262	3	6	-	0
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	19.383	16.469	18.473	15.671	611	501	299	297
Derivative Finanzinstrumente	420	625	420	625	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	622	540	622	540	-	-	-	-
Gesamt	81.812	77.442	77.550	72.950	2.002	1.984	2.260	2.508

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 3.367 Mio.€ (Vorjahr: 3.201 Mio.€).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zum Fair Value bewertet	2.540	1.847	2.540	1.847	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	220	355	220	355	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	2.019	2.215	–	–
Forderungen an Kunden	52.596	51.435	44.199	43.148	8.397	8.287
Sonstige Aktiva	660	262	658	262	2	0
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	18.473	15.671	14.551	12.528	3.922	3.143
Derivative Finanzinstrumente	420	625	420	625	–	–
Übrige Finanzanlagen	622	540	622	540	–	–
Gesamt	77.550	72.950	65.229	61.520	12.321	11.430

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG							
	Überfällig und nicht einzelwertberechtigt		bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	1.388	1.477	1.066	1.157	322	320	-	-
Sonstige Aktiva	3	6	3	6	-	0	-	-
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	611	501	352	378	259	123	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	2.002	1.984	1.421	1.541	581	443	-	-

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Fahrzeuge	75	84
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Gesamt	75	84

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

58. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Barreserve	220	355	220	355	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.019	2.215	785	992	1.018	1.120	77	68	139	35
Wertpapiere	1.533	1.585	–	–	1.533	135	–	153	–	1.297
Gesamt	3.772	4.155	1.005	1.347	2.551	1.255	77	221	139	1.332

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.539	12.254	4.197	2.627	3.760	3.529	3.539	6.057	43	41
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	34.207	32.100	23.143	22.885	4.832	3.097	4.611	5.251	1.621	546
Verbriefte Verbindlichkeiten	32.475	30.636	4.858	4.436	8.862	6.500	17.660	17.831	1.095	1.869
Derivative Finanzinstrumente	8.881	7.093	840	2.309	4.118	1.835	3.860	2.949	63	0
Sonstige Passiva	434	322	190	123	107	134	135	63	2	2
Nachrangkapital	2.850	3.478	49	916	272	288	1.612	1.255	917	1.019
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.367	3.201	1.205	1.027	1.734	1.741	131	149	297	284
Gesamt	93.753	89.084	34.482	34.323	23.685	17.124	31.548	33.555	4.038	3.761

1 Für Zahlungsmittelabflüsse aus Sonstiger Passiva wurde eine separate Zeile eingefügt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

59. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Zinsrisiko	123	77
Währungsumrechnungsrisiko	86	108
Marktpreisrisiko gesamt	186	126

60. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2013 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	BRL	GBP	CNY	SEK	AUD	JPY	MXN	NOK	CZK	PLN	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	585	217	101	142	37	40	28	0	0	33	120	1.303
Forderungen an Kunden	7.062	8.540	3.014	2.013	1.850	1.712	1.389	791	722	659	803	28.555
Aktiva	7.647	8.757	3.115	2.155	1.887	1.752	1.417	791	722	692	923	29.858
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.233	430	2.261	0	332	733	196	–	381	288	253	9.107
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.277	1.660	426	394	6	125	113	7	43	476	36	4.563
Verbriefte Verbindlichkeiten	425	2.871	–	1.417	1.440	852	895	17	137	10	6	8.070
Nachrangkapital	434	468	–	–	22	–	–	–	–	–	–	924
Passiva	6.369	5.429	2.687	1.811	1.800	1.710	1.204	24	561	774	295	22.664

61. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätseingänge durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte - entsprechend den regulatorischen Vorschriften - auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	365	324	387	428	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	5	271	337	219	–	–
Devisenterminkontrakte	3	1.670	1	2	–	–
Währungsswaps	245	70	17	262	–	–
Übrige						
Zinsswaps	18.699	12.638	24.460	29.719	6.734	1.782
Cross-Currency-Zinsswaps	2.122	545	1.268	1.551	–	–
Devisenterminkontrakte	360	62	8	–	–	–
Währungsswaps	576	1.190	217	–	–	–
Gesamt	22.375	16.770	26.695	32.181	6.734	1.782

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

62. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Lateinamerika sowie Asien-Pazifik. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal und Polen. Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan und China.

Die Holding VW FS AG sowie die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden und Belgien sind in der Spalte „Überleitung“ enthalten. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2012:

Mio. €	01.01. – 31.12.2012 ¹					Überleitung	Konzern
	Deutschland	Europa	Latein-amerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente		
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten ²	1.094	775	1.175	387	3.431	61	3.492
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	123	0	–	0	123	–123	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften ²	1.217	775	1.175	387	3.554	–62	3.492
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften ²	5.243	3.315	109	11	8.678	–8	8.670
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	65	3	–	–	68	–	68
Provisionserträge	289	115	70	3	477	0	477
Umsatzerlöse	6.814	4.208	1.354	401	12.777	–70	12.707
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–3.425	–2.597	–8	–2	–6.032	–	–6.032
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	1	–	–	2	–	2
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.065	–413	–2	–1	–1.481	–	–1.481
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–101	–12	–	–	–113	–	–113
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–46	–1	–	–	–47	–	–47
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses) ²	–755	–302	–629	–198	–1.884	65	–1.819
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–67	–123	–254	–31	–475	1	–474
Provisionsaufwendungen	–138	–149	–44	–11	–342	5	–337
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–8	–	–	–	–8	0	–8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–792	–355	–196	–111	–1.454	–70	–1.524
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	–39	25	0	4	–10	–32	–42
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	480	294	221	51	1.046	–101	945
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	23	5	0	0	28	–3	25
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–	0	–1	–6	–7
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–97	–15	–4	1	–115	–11	–126
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	147	147
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	29	3	–	–	32	–	32
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–3	0	0	0	–3	–5	–8
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	0	–12	–	–16	–	–16
Ergebnis vor Steuern	427	287	205	52	971	21	992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–111	–76	–82	–18	–287	23	–264
Ergebnis nach Steuern	316	211	123	34	684	44	728
Segmentvermögen	36.434	20.100	9.229	5.796	71.559	303	71.862
davon langfristig	22.388	10.966	4.795	3.564	41.713	–	41.713
Segmentsschulden	45.532	18.003	8.462	5.434	77.431	–4.980	72.451

1 Das Vorjahr wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Erläuterungen sind unter Textziffer (5) dargestellt.

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2013:

Mio. €	01.01. – 31.12.2013						Konzern
	Deutschland	Europa	Latein-amerika	Asien-Pazifik	Summe Segmente	Überleitung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	963	771	1.064	461	3.259	60	3.319
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	85	0	–	0	85	–85	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.048	771	1.064	461	3.344	–25	3.319
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	5.976	3.514	90	9	9.589	–9	9.580
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	90	6	–	–	96	–	96
Provisionserträge	293	132	114	3	542	0	542
Umsatzerlöse	7.407	4.423	1.268	473	13.571	–34	13.537
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–3.998	–2.709	–3	–2	–6.712	–	–6.712
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0	13	–	–	13	–	13
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.082	–465	–1	0	–1.548	–	–1.548
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–68	–14	–	–	–82	–	–82
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–62	–2	–	–	–64	0	–64
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–486	–255	–517	–210	–1.468	30	–1.438
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–256	–139	–184	–36	–615	0	–615
Provisionsaufwendungen	–156	–164	–58	–29	–407	5	–402
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–12	–	–	–	–12	–2	–14
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–818	–361	–194	–123	–1.496	–100	–1.596
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	100	–6	–29	10	75	–22	53
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	637	335	282	83	1.337	–123	1.214
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	18	1	0	0	19	–1	18
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	0	–	–1	–2	–3
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	5	4	1	–1	9	13	22
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–	77	77
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	5	3	–	–	8	–	8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–2	0	0	0	–2	–6	–8
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–12	–	–13	–	–13
Ergebnis vor Steuern	661	343	271	82	1.357	–42	1.315
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–203	–109	–61	–24	–397	24	–373
Ergebnis nach Steuern	458	234	210	58	960	–18	942
Segmentvermögen	38.128	22.466	8.447	6.540	75.581	812	76.393
davon langfristig	23.707	12.497	4.122	3.796	44.122	–	44.122
Segmentschulden	45.750	20.118	7.864	6.051	79.783	3.938	75.845

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Summe Segmentumsatzerlöse¹	13.571	12.777
Nicht zugeordnete Bereiche	258	319
Konsolidierung	- 292	- 389
Konzernumsatzerlöse¹	13.537	12.707
Summe Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	1.337	1.046
Nicht zugeordnete Bereiche	- 125	- 112
Konsolidierung	2	11
Operatives Konzernergebnis¹	1.214	945
Summe Segmentergebnis vor Steuern	1.357	971
Nicht zugeordnete Bereiche	932	531
Konsolidierung	- 974	- 510
Konzernergebnis vor Steuern¹	1.315	992
Summe Segmentvermögen	75.581	71.559
Nicht zugeordnete Bereiche	347	303
Konsolidierung	465	-
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	76.393	71.862
Summe Segmentschulden	79.783	77.431
Nicht zugeordnete Bereiche	11.261	10.489
Konsolidierung	- 15.199	- 15.469
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	75.845	72.451

1 Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Erläuterungen sind unter Textziffer (5) dargestellt.

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 21).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 2.251 Mio. € (Vorjahr: 2.101 Mio. €) in Deutschland, 1.122 Mio. € (Vorjahr: 974 Mio. €) im Segment Europa, 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) im Segment Lateinamerika und 1 Mio. € (Vorjahr: keine) im Segment Asien-Pazifik. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Zinserträge aus Kreditgeschäften ¹	3.337	3.517
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	18	25
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge ¹	1.333	1.159
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-6.712	-6.032
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.548	-1.481
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	13	2
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	32	21
./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-64	-47
Provisionserträge	542	477
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse	-	-
Konzernumsatzerlöse¹	13.537	12.707
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge ¹	1.333	1.159
./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen ¹	9.593	8.672
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.548	-1.481
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten	-	-
Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-6.712	-6.032
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	40.284	38.127
Händlerfinanzierung	11.082	10.781
Leasinggeschäft	16.298	15.312
sonstigen Forderungen	5.527	5.497
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-5.343	-5.329
Vermietete Vermögenswerte	8.545	7.474
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	76.393	71.862
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.134	11.696
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2	-2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.705	31.128
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-2.400	-2.008
Verbriefte Verbindlichkeiten	31.516	29.180
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-242	-234
Nachrangkapital	2.134	2.691
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	75.845	72.451

1 Die Vorjahreswerte wurden angepasst. Erläuterungen sind unter Textziffer (5) dargestellt.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

63. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

64. Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2013	31.12.2012
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	111	200
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	103	66
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Bestellobligo	70	64
Übrige	9	7
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.367	3.201

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 601 Mio. € (Vorjahr: 511 Mio. €).

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2014 zu Aufwendungen in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2015 bis 2018 zu Aufwendungen in Höhe von 30 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €).

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

65. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2013	2012
Gehaltsempfänger	9.123	8.354
Auszubildende	123	118
Gesamt	9.246	8.472

66. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 50,73% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Am 1. August 2012 hat die Porsche SE ihren operativen Holdinggeschäftsbetrieb im Wege der Einzelrechtsübertragung in die Volkswagen AG eingebracht. Bezüglich der bei der Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verbliebenen 50,1% der Anteile an der Porsche Holding, Stuttgart, hatten sich die Porsche SE und die Volkswagen AG im Rahmen der Grundlagenvereinbarung wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Der Basispreis beider Optionen betrug 3.883 Mio.€ und unterlag bestimmten Anpassungen. Im Rahmen der Einbringung wurde die jeweilige Rechtsposition der Porsche SE aus den Put- und Call-Optionen auf die Volkswagen AG übertragen, sodass die Optionen durch Konfusion untergingen.

Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 8. Januar 2014 am 31. Dezember 2013 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR 2013

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	47	–	1.818	490	4.323
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	5	1.996	400	10.057	88	1
Zinserträge	0	0	8	–	125	15	96
Zinsaufwendungen	0	0	–7	–1	–157	0	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	401	0	1.761	22	31
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	5.980	–	3.514	27	12

GESCHÄFTSJAHR 2012

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	43	–	1.014	262	3.931
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	5	1.903	871	7.597	64	1
Zinserträge	0	0	11	0	140	4	96
Zinsaufwendungen	0	0	–17	0	–156	0	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	438	1	1.293	47	6
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	6.102	6	3.081	16	12

Die Spalte Porsche enthält ab der Einbringung des operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG am 1. August 2012 lediglich die Geschäftsbeziehungen zur Porsche SE. Die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag resultieren aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH. In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahe stehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 523 Mio. € (Vorjahr: 595 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

Mio. €	2013	2012
Kurzfristig fällige Leistungen	7	6
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	5

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates steht gemäß eines Beschlusses der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrates sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen werden auf den Anspruch auf die Vergütung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2013 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,05 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrates ausgezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 11 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €).

67. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung
IT (bis 30.06.2013), Versicherungen
China/Indien/ASEAN (ab 01.01.2013)

DR. MARIO DABERKOW (AB 01.07.2013)

Informationstechnologie und Prozesse

FRANK FIEDLER

Finanzen

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement
Kreditanalyse

LARS-HENNER SANTELMANN

Vertrieb und Marketing
Regionen Deutschland (ab 01.01.2013), Europa, International, Südamerika (ab 01.01.2013 bis 31.07.2013),
Lateinamerika (ab 01.08.2013)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

JÖRG THIELEMANN

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

68. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird.

69. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung hat die VW FS AG mit Wirkung zum 1. Januar 2014 100% der Anteile an der MAN Finance International GmbH, München, von der MAN SE erworben.

Im Januar 2014 hat die Volkswagen AG aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums das Eigenkapital der VW FS AG um 2.255 Mio. € erhöht. Die VW FS AG hat im Januar 2014 zur Stärkung des Eigenkapitals Kapitalerhöhungen bei der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 150 Mio. €, bei der OOO Volkswagen Bank RUS in Höhe von 25 Mio. € sowie bei der Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH in Höhe von 5 Mio. € vorgenommen.

Am 15. Januar 2014 hat die Volkswagen Leasing GmbH eine Benchmarkleihe in Höhe von 1,25 Mrd. € begeben und am 30. Januar eine Asset Backed Securities-Transaktion (VCL 19) in Höhe von 0,75 Mrd. € platziert. Die Volkswagen Bank GmbH hat am 6. Februar 2014 eine Benchmarkleihe in Höhe von 0,75 Mrd. € begeben. Darüber hinaus ergaben sich bis zum 7. Februar 2014 keine nennenswerten Ereignisse.

70. Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 7. Februar 2014
Der Vorstand



Frank Witter



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 7. Februar 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 89%. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über fünf eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine dringende Eilentscheidung im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet, den Kreditausschuss und den Personalausschuss.

Aufgabe des Personalausschusses ist die Entscheidung über Personal- und Sozialangelegenheiten, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen. Die Entscheidungen werden schriftlich im Umlaufverfahren getroffen. Wesentliche Themen waren Zustimmungen zur Erteilung von Prokuren.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen ebenfalls schriftlich im Umlaufverfahren.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 27. Februar 2013 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2012 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen. Daneben beschäftigten wir uns mit der Geschäfts- und Risikostrategie 2013, der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie – namentlich den Kapitalmarktprogrammen in Russland, in der Türkei und in Australien – sowie der Schaffung und Besetzung des Vorstandsressorts IT & Prozesse.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 12. Juni 2013 und am 14. November 2013 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns besonders mit den an den Konzern gestellten Anforderungen an das Risikomanagement.

In unserer Sitzung am 12. Juni 2013 berichtete uns der Vorstand ausführlich über die aktuelle Belegschaftsentwicklung und die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Ferner genehmigten wir die Optimierung der Gesellschaftsstruktur in Brasilien für neue Geschäftsfelder, die Gründung von Leasinggesellschaften in China sowie den Erwerb von Händlerimmobilien in den Niederlanden.

In unserer Sitzung am 14. November 2013 beschäftigten wir uns eingehend mit den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Vergütungssystem und mit der Neufassung der Instituts-Vergütungsverordnung. Ferner gab uns der Vorstand eine umfangreiche Bestandsaufnahme der IT-Landschaft in Deutschland und wir beschäftigten uns mit den Aktivitäten unserer Konzerngesellschaften in China. In dieser Sitzung genehmigten wir den Erwerb der MAN Finanzdienstleistungsgesellschaften, den Erwerb eines Leasingportfolios in Italien sowie den Kauf eines Darlehens- und Leasingportfolios in Norwegen. Zudem befassten wir uns mit dem Geschäfts- und Markteintritt in neuen Ländern, genehmigten die Gründung der Zweigniederlassungen Ducati Bank, Ducati Leasing und Ducati VersicherungsService sowie die Gründung einer neuen Gesellschaft in Schweden, um dort zukünftig durch diese das Wartungs- und Verschleißgeschäft anzubieten. Schließlich erteilten wir nach eingehender Beratung die Genehmigung zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2013 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 26. Februar 2014 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2013 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 26. Februar 2014



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG
und der Volkswagen Bank GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

JÖRG THIELEMANN

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER:

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
D-38112 Braunschweig
Telefon (0531) 212 0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon (0531) 212 30 71
ir@vwfs.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

CAT Consultants, Hamburg
www.cat-consultants.de

SATZ:

Inhouse produziert mit FIRE.sys

FOTOGRAFIE:

Nina Stiller, Braunschweig

Sie finden den Geschäftsbericht 2013 auch unter www.vwfs.de/gb13

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71 · ir@vwfs.com

